

Wissensbilanz 2007

BERICHTSTEIL II – KENNZAHLEN UND INTERPRETATIONEN

Genehmigt durch den Universitätsrat
der TU Graz am 21.04.2008

INHALT

Vorbemerkungen zu den Kennzahlen und Interpretationen	01
Die Kennzahlen im Überblick	03
II Intellektuelles Vermögen	
II.1 Humankapital	
II.1.1 Personal	06
II.1.2 Anzahl der erteilten Lehrbefugnisse (Habilitationen)	09
II.1.3 Anzahl der Berufungen an die Universität	10
II.1.4 Anzahl der Berufungen von der Universität	12
II.1.5 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt (outgoing)	13
II.1.6 Anzahl der incoming-Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals	13
II.1.7 Anzahl der Personen, die an Weiterbildungs- und Personalentwicklungsprogrammen der Universität teilnehmen	14
II.2 Strukturkapital	
II.2.1 Aufwendungen für Maßnahmen zur Förderung der Gleichstellung sowie der Frauenförderung in Euro	15
II.2.2 Aufwendungen für Maßnahmen zur Förderung der genderspezifischen Lehre und Forschung/Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro	16
II.2.3 Anzahl der in speziellen Einrichtungen tätigen Personen	16
II.2.4 Anzahl der in Einrichtungen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen tätigen Personen	17
II.2.5 Aufwendungen für spezifische Maßnahmen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen in Euro	18
II.2.6 Aufwendungen für Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf/Studium und Familie/Privatleben für Frauen und Männer in Euro	18
II.2.7 Kosten für angebotene Online-Forschungsdatenbanken in Euro	19
II.2.8 Kosten für angebotene wissenschaftliche/künstlerische Zeitschriften in Euro	19
II.2.9 Gesamtaufwendungen für Großgeräte im F&E-Bereich/ Bereich Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro	20
II.2.10 Einnahmen aus Sponsoring in Euro	20
II.2.11 Nutzfläche in m ²	21

II.3 Beziehungskapital

II.3.1	Anzahl der als Vorsitzende, Mitglieder oder Gutachter in externen Berufungs- und Habilitationskommissionen tätigen Personen	22
II.3.2	Anzahl der in Kooperationsverträge eingebundenen Partnerinstitutionen/Unternehmen	23
II.3.3	Anzahl der Personen mit Funktionen in wissenschaftlichen/künstlerischen Fachzeitschriften	24
II.3.4	Anzahl der Personen mit Funktionen in wissenschaftlichen/künstlerischen Gremien	26
II.3.5	Anzahl der Entlehnungen an Universitätsbibliotheken	26
II.3.6	Anzahl der Aktivitäten von Universitätsbibliotheken	27

III Kernprozesse

III.1 Lehre und Weiterbildung

III.1.1	Zeitvolumen des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals im Bereich Lehre in Vollzeitäquivalenten	28
III.1.2	Anzahl der eingerichteten Studien	29
III.1.3	Durchschnittliche Studiendauer in Semestern	31
III.1.4	Erfolgsquote ordentlicher Studierender in Bachelor-, Master- und Diplomstudien	33
III.1.5	Anzahl der Studierenden	34
III.1.6	Prüfungsaktive ordentliche Studierende innerhalb der vorgesehenen Studiendauer lt. Curriculum zzgl. Toleranzsemester in Bachelor-, Master- und Diplomstudien	35
III.1.7	Anzahl der ordentliche Studien	36
III.1.8	Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)	40
III.1.9	Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme in internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)	41
III.1.10	Anzahl der zu einem Master- oder Doktoratsstudium zugelassenen Studierenden ohne österreichischen Bachelor-, Master- oder Diplomabschluss	41
III.1.11	Anzahl der internationalen Joint Degrees/Double Degree Programme	44
III.1.12	Aufwendungen für Projekte im Lehrbereich in Euro	44

III.2 Forschung und Entwicklung

III.2.1	Anteilsmäßige Zuordnung des im F&E-Bereich tätigen wissenschaftlichen/künstlerischen Personals zu Wissenschaftszweigen in Prozent	45
III.2.2	Anzahl der laufenden drittfinanzierten F&E-Projekte sowie Projekte im Bereich der Entwicklung und Erschließung der Künste	48
III.2.3	Anzahl der laufenden universitätsintern finanzierten und evaluierten F&E-Projekte sowie Projekte im Bereich der Entwicklung und Erschließung der Künste	59
III.2.4	Anzahl der Forschungsstipendiatinnen und Forschungsstipendiaten	61
III.2.5	Anzahl der über F&E-Projekte sowie Projekte im Bereich der Entwicklung und Erschließung der Künste drittfinanzierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler/Künstlerinnen und Künstler	63
III.2.6	Anzahl der Studierenden in Doktoratsstudien	65
III.2.7	Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an PhD-Doktoratsstudien	67
III.2.8	Anzahl der Doktoratsstudien Studierender, die einen FH-Studiengang abgeschlossen haben	67

IV	Output und Wirkungen der Kernprozesse	
IV.1	Lehre und Weiterbildung	
IV.1.1	Anzahl der Studienabschlüsse	69
IV.1.2	Anzahl der Studienabschlüsse mit gefördertem Auslandsaufenthalt während des Studiums	74
IV.1.3	Anzahl der Absolventinnen und Absolventen, die am Weiterbildungsangebot der Universität teilnehmen	74
IV.1.4	Anzahl der Studienabschlüsse in der vorgesehenen Studiendauer lt. Curriculum zzgl. Toleranzsemester	75
IV.2	Forschung und Entwicklung	
IV.2.1	Anzahl der Abschlüsse von Doktoratsstudien	76
IV.2.2	Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Personals	78
IV.2.3	Anzahl der gehaltenen Vorträge als invited speaker oder selected presenter bei wissenschaftlichen/ künstlerischen Veranstaltungen	80
IV.2.4	Anzahl der auf den Namen der Universität erteilten Patente	84
IV.2.5	Einnahmen aus F&E-Projekten sowie Projekten der Entwicklung und Erschließung der Künste gemäß § 26 Abs. 1 und § 27 Abs. 1 Z 3 des Universitätsgesetzes 2002 in Euro	85
V	Resümee und Ausblick	89

VORBEMERKUNGEN ZU DEN KENNZAHLEN UND INTERPRETATIONEN

Nicht-originäre Kennzahlen

Die nicht-originären Kennzahlen werden durch das Ministerium über die im Rahmen der BidokVUni (Personal und Räume) und der UniStEV (Studierende und Studien) gelieferten Daten berechnet und den Universitäten über das Internetportal uni:data zur Verfügung gestellt. Dies betrifft die Kennzahlen II.1.1, II.2.11, III.1.3, III.1.4, III.1.5, III.1.6, III.1.7, III.1.8, III.1.9, III.1.10, III.2.6, III.2.7, III.2.8, IV.1.1, IV.1.2, IV.1.3, IV.1.4 und IV.2.1.

Für das aktuelle Berichtsjahr wurde seitens des Ministeriums bei den Kennzahlen II.1.1 und IV.1.4 eine neue Berechnungsweise eingesetzt, die auch zu veränderten Daten der vorhergehenden Berichtsjahre führt. In diesen Fällen werden die Zeitreihen des Ministeriums übernommen und es werden für die Vorjahre andere Werte berichtet als in den entsprechenden Wissensbilanzen ausgewiesen. Abgesehen von diesen Veränderungen berechnet das Ministerium für alle Kennzahlen zur Erstellung der Zeitreihen alljährlich auch die Daten der Vorjahre neu. Dadurch kommt es zu Verzerrungen für die Vorjahre. Z.B. wird für die Zuordnung von Studierenden, incoming, outgoing etc. zu EU- versus Drittstaaten immer der aktuelle Status der Staaten für die gesamte Zeitreihe verwendet. Wenn nun ein Staat im Berichtsjahr zur EU hinzugekommen ist, verändern sich alle historischen Daten dahingehend, dass in den vergangenen Jahren korrekterweise den Drittstaaten zugeordnete Daten nun auch für die Vergangenheit als EU-zugeordnet gesehen werden. In diesen Fällen werden seitens TU Graz die in den Vorjahren publizierten Daten beibehalten und es werden nur die Daten für den aktuellen Berichtszeitraum vom Ministerium übernommen.

Obleich gemäß Verordnung eine Bereitstellung der nicht-originären Kennzahlen durch das Ministerium bis zum 15.2.d.J. vorgesehen ist, fehlen mit 1.4.2007 noch immer zwei Kennzahlen (III.1.4 und IV.1.4). Diese Kennzahlen werden durch die TU Graz nicht interpretiert.

Wiederholt wurde seitens TU Graz kritisiert, dass die interuniversitären Bereiche (NAWI Graz und Elektrotechnik-Toningenieur) nicht in die Kennzahlen einfließen. Eine Aufnahme derselben in Form von optionalen Kennzahlen ist unzureichend, ihre Einbindung in das Portal uni:data wird erneut gewünscht.

Originäre Kennzahlen

Die originären Kennzahlen werden durch die TU Graz erhoben und berechnet: II.1.2, II.1.3, II.1.4, II.1.5, II.1.6, II.1.7, II.2.1, II.2.2, II.2.3, II.2.4, II.2.5, II.2.6, II.2.7, II.2.8, II.2.9, II.2.10, II.3.1, II.3.2, II.3.3, II.3.4, II.3.5, II.3.6, III.1.1, III.1.2, III.1.11, III.1.12, III.2.1, III.2.2, III.2.3, III.2.4, III.2.5, IV.2.2, IV.2.3, IV.2.4 und IV.2.5. Sofern nicht bei der betreffenden Kennzahl erwähnt, erfolgte die Ermittlung der Kennzahlen (Datenquellen und Berechnungsweise) wie für die Wissensbilanz 2006 und ist dort nachzulesen.

Generell besteht ein Problem bezüglich der Erhebungsdisziplin bei jenen Informationen, die dezentral über Meldung der MitarbeiterInnen/Institute erhoben werden müssen. Die Vollständigkeit der Daten ist nicht gesichert, Anstiege der Zahlen im Vergleich zum Vorjahr können daher nicht im Sinne tatsächlicher Zuwächse interpretiert werden und es treten Unschärfen in den Schichtungsmerkmalen auf. Besonders gering war die Bereitschaft der MitarbeiterInnen/Institute zur Bekanntgabe der Wissenschaftszweige (vielfach würden bei den betreffenden Kennzahlen mehr als 30% auf die Kategorie *nicht bekannt / keine nähere Angabe* entfallen). Aus diesem Grund und auf Basis der Annahme, dass die Leistungen der MitarbeiterInnen eines Institutes in jenen Fachbereichen erfolgen, in denen das Institut generell tätig ist, wurden für die aktuelle Wissensbilanz fehlende Wissenschaftszweiguordnungen geschätzt: Über die von den wissenschaftlichen MitarbeiterInnen eines Institutes gemeldeten persönlichen Wissenschaftszweige wurde die durchschnittliche prozentuelle Verteilung der Wissenschaftszweige pro Institut berechnet. Anschließend wurden Leistungen/Personen ohne Wissenschaftszweiguordnung (z.B. Veröffentlichungen, ForschungsstipendiatInnen) gemäß der durchschnittlichen Verteilung des Institutes bzw. der Institute klassifiziert, an dem/denen die betroffene Leistungen erbracht wurden bzw. die betroffenen Personen tätig waren. Gemäß Arbeitsbehelf zur Wissensbilanz-Verordnung wären zwar bei manchen Kennzahlen nicht die Wissenschaftszweige der Personen, sondern die Wissenschaftszweige der Leistungen ausschlaggebend (z.B. Veröffentlichungen, Vorträge), die hier gewählte Vorgehensweise liefert jedoch eine für die TU Graz repräsentative Abbildung mit einer starken Ausprägung des wissenschaftlichen Profils in den Bereichen *Naturwissenschaften* und *Technische Wissenschaften* und ist der Darstellung der Kennzahlen unter Einbeziehung der Kategorie *nicht bekannt / keine nähere Zuordnung* vorzuziehen.

Unabhängig von der Meldebereitschaft der MitarbeiterInnen/Institute besteht auch bei den Erhebungsinstrumenten noch Verbesserungsbedarf. Die Datenbanken sind z.T. nicht ganz auf die Anforderungen der Wissensbilanz abgestimmt (z.B. Vertragsdatenbank, Kennzahl II.3.2; vgl. Wissensbilanz 2006) bzw. befinden sich derzeit erst in Entwicklung (finanztechnische Projekte; Kennzahlen III.2.2, III.2.3, III.2.5, IV.2.5). Angesichts der Fülle und Komplexität der zu erhebenden Daten und der erforderlichen technischen und organisatorischen Anpassungen ist eine wenig optimale Datenqualität in den ersten Berichtsjahren nicht verwunderlich. Die TU Graz arbeitet an einer Verbesserung des Meldeprozesses und der Erhebungsinstrumente, die aber nur schrittweise erfolgen kann und hofft, dass die Schwierigkeiten der Universitäten in der Novellierung der WBV Niederschlag finden.

Ab dem aktuellen Berichtsjahr ist für die originären Kennzahlen eine Darstellung von Zeitreihen vorgesehen, wobei die Detailliertheit der Darstellung im Unterschied zu den nicht-originären Kennzahlen nicht vom Ministerium vorgegeben wird. Im Sinne einer besseren Übersichtlichkeit der aufgrund der Schichtungsmerkmale z.T. ohnehin schon schlecht lesbaren Tabellen verzichtet die TU Graz auf eine Darstellung des Zeitverlaufs hinsichtlich der Wissenschaftszweige (Ausnahme: Kennzahl III.2.1) und berichtet nur die Gesamtwerte der Vorjahre.

DIE KENNZAHLEN IM ÜBERBLICK

II Intellektuelles Vermögen		
2.1 Humankapital		
II.1.1 Personal in echten Jahresvollzeitäquivalenten		1.743,57
	<i>davon wissenschaftliches Personal</i>	1.077,47
	<i>davon wissenschaftliches drittfinanziertes Personal</i>	507,30
II.1.2 Anzahl der erteilten Lehrbefugnisse		11
II.1.3 Anzahl der Berufungen an die Universität		10
II.1.4 Anzahl der Berufungen von der Universität		5
II.1.5 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt (outgoing)		148
III.1.6 Anzahl der incoming-Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals		169
III.1.7 Anzahl der Personen, die an Weiterbildungs- und Personalentwicklungsprogrammen teilnehmen		470
2.2 Strukturkapital		
II.2.1 Aufwendungen für Maßnahmen zur Förderung der Gleichstellung sowie der Frauenförderung		444.946,29 €
II.2.2 Aufwendungen für Maßnahmen zur Förderung der genderspezifischen Lehre und Forschung/Entwicklung und Erschließung der Künste		k.A.
II.2.3 Anzahl der in speziellen Einrichtungen tätigen Personen		72
II.2.4 Anzahl der in Einrichtungen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen tätigen Personen		3
II.2.5 Aufwendungen für spezifische Maßnahmen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen		115.000,00 €
II.2.6 Aufwendungen für Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf/Studium und Familie/Privatleben für Frauen und Männer		118.678,71 €
II.2.7 Kosten für angebotene Online-Forschungsdatenbanken		443.106,00 €
II.2.8 Kosten für angebotene wissenschaftliche/künstlerische Zeitschriften		1.370.690,87 €
II.2.9 Gesamtaufwendungen für Großgeräte im F&E-Bereich		1.127.980,33 €
II.2.10 Einnahmen aus Sponsoring		1.406.266,08 €
II.2.11 Nutzfläche		136.075 m ²
2.3 Beziehungskapital		
II.3.1 Anzahl der als Vorsitzende, Mitglieder oder Gutachter in externen Berufungs- und Habilitationskommissionen tätigen Personen		17
II.3.2 Anzahl der in Kooperationsverträge eingebundenen Partnerinstitutionen/Unternehmen		290
II.3.3 Anzahl der Personen mit Funktionen in wissenschaftlichen/künstlerischen Fachzeitschriften		44
II.3.4 Anzahl der Personen mit Funktionen in wissenschaftlichen/künstlerischen Gremien		144
II.3.5 Anzahl der Entlehnungen an Universitätsbibliotheken		133.668
II.3.6 Anzahl der Aktivitäten von Universitätsbibliotheken		54

III Kernprozesse

3.1 Lehre und Weiterbildung

III.1.1	Zeitvolumen des wissenschaftlichen Personal im Bereich Lehre	234,32 VZÄ
III.1.2	Anzahl der eingerichteten Studien	49
III.1.3	Durchschnittliche Studiendauer in Semestern (Median)	
	<i>bis zur Erreichung eines Bachelorabschlusses</i>	9,00
	<i>bis zur Erreichung eines Maste-/Diplomabschlusses</i>	14,00
III.1.4	Erfolgsquote ordentlicher Studierender in Bachelor-, Master- und Diplomstudien	k.A.
III.1.5	Anzahl der Studierenden	9.948
	<i>davon ordentliche Studierende</i>	9.762
	<i>davon ordentliche Studierende im 1. Semester</i>	1.585
III.1.6	Prüfungsaktive ordentliche Studierende innerhalb der vorgesehenen Studiendauer lt. Curriculum zuzüglich Toleranzsemester in Bachelor-, Master- und Diplomstudien	6.392
III.1.7	Anzahl der ordentlichen Studien	13.595
III.1.8	Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)	188
III.1.9	Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)	180
III.1.10	Anzahl der zu einem Master- oder Doktoratsstudium zugelassenen Studierenden ohne österreichischen Bachelor-, Master- oder Diplomabschluss	29
III.1.11	Anzahl der internationalen Joint Degrees/Double Degree Programme	1
III.1.12	Aufwendungen für Projekte im Lehrbereich	865.256,00 €

3.2 Forschung und Entwicklung

III.2.1	Anteilmäßige Zuordnung des im F&E-Bereich tätigen wissenschaftlichen Personals zu Wissenschaftszweigen	
	<i>Naturwissenschaften</i>	42,80%
	<i>Technische Wissenschaften</i>	50,43%
	<i>Sonstige</i>	6,77%
III.2.2	Anzahl der laufenden drittfinanzierten F&E-Projekte	1.010
III.2.3	Anzahl der laufenden universitätsintern finanzierten und extern evaluierten F&E-Projekte	63
III.2.4	Anzahl der ForschungsstipendiatInnen	104
III.2.5	Anzahl der über F&E-Projekte drittfinanzierten WissenschaftlerInnen	790
III.2.6	Anzahl der Doktoratsstudien	1.082
III.2.7	Anzahl der TeilnehmerInnen an PhD-Doktoratsstudien	entfällt
III.2.8	Anzahl der Doktoratsstudien Studierender, die einen FH-Studiengang abgeschlossen haben	61

IV Output und Wirkungen der Kernprozesse

4.1 Lehre und Weiterbildung

IV.1.1 Anzahl der Studienabschlüsse	900
IV.1.2 Anzahl der Studienabschlüsse mit gefördertem Auslandsaufenthalt während des Studiums	175
IV.1.3 Anzahl der AbsolventInnen, die an Weiterbildungsangeboten der Universität teilnehmen	2
IV.1.4 Anzahl der Studienabschlüsse in der vorgesehenen Studiendauer lt. Curriculum zuzüglich Toleranzsemester	k.A.

4.2 Forschung und Entwicklung

IV.2.1 Anzahl der Abschlüsse von Doktoratsstudien	183
IV.2.2 Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Personals	2.460
IV.2.3 Anzahl der gehaltenen Vorträge als invited speaker oder selected presenter bei wissenschaftlichen Veranstaltungen	933
IV.2.4 Anzahl der auf den Namen der Universität erteilten Patente	8
IV.2.5 Einnahmen aus F&E-Projekten gem. § 26 Abs. 1 und § 27 Abs. 1 Z 3 des UG 2002 *	44.027.941,39 €

* In der Wissensbilanz werden die Einnahmen dargestellt (44,03 Mio. €) im Unterschied zum Jahresabschluss, der die Erlöse abbildet (41,5 Mio. €). Nicht in den Einnahmen der Wissensbilanz enthalten sind die Beteiligungen der TU Graz (z.B. Kompetenzzentren, SPG, Forschungsholding GmbH, Versuchsanstalt für Hochspannungstechnik GmbH, NanoTechCenter Weiz GmbH, HyCentA Research GmbH).

II Intellektuelles Vermögen

II.1 Humankapital

II.1.1 Personal						
2007	Vollzeitäquivalente			Bereinigte Kopfzahl		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftl. u. künstl. Personal gesamt ¹	216,0	1.047,6	1.263,6	373	1.569	1.942
Professor/inn/en ²	2,3	81,7	84,0	3	107	110
Assistent/inn/en u. sonst. wissenschaftl. u. künstl. Personal ³	213,7	965,9	1.179,6	370	1.462	1.832
darunter Dozent/inn/en ⁴	4,0	115,5	119,5	4	117	121
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter/innen ⁵	131,8	477,0	608,7	168	552	720
Allgemeines Personal gesamt ⁶	311,9	312,1	624,1	353	391	744
Insgesamt⁷	527,9	1.359,7	1.887,6	723	1.861	2.584
2006						
Wissenschaftl. u. künstl. Personal gesamt ¹	194,8	954,4	1.149,2	316	1.413	1.729
Professor/inn/en ²	3,0	76,1	79,1	4	102	106
Assistent/inn/en u. sonst. wissenschaftl. u. künstl. Personal ³	191,8	878,4	1.070,2	312	1.311	1.623
darunter Dozent/inn/en ⁴	3,0	120,0	123,0	3	123	126
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter/innen ⁵	118,5	405,0	523,5	143	463	606
Allgemeines Personal gesamt ⁶	303,7	304,9	608,6	341	382	723
Insgesamt⁷	498,5	1.259,3	1.757,9	655	1.700	2.355
2005						
Wissenschaftl. u. künstl. Personal gesamt ¹	152,3	892,8	1.045,1	261	1.311	1.572
Professor/inn/en ²	2,2	80,0	82,2	3	105	108
Assistent/inn/en u. sonst. wissenschaftl. u. künstl. Personal ³	150,1	812,9	963,0	258	1.208	1.466
darunter Dozent/inn/en ⁴	5,0	123,4	128,4	5	126	131
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter/innen ⁵	76,5	339,2	415,7	96	390	486
Allgemeines Personal gesamt ⁶	298,8	288,6	587,4	340	368	708
Insgesamt⁷	451,1	1.181,4	1.632,5	597	1.585	2.182

1 Verwendungen 11, 12, 14, 16, 17, 21, 24, 25, 30 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

2 Verwendung 11, 12 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

3 Verwendungen 14, 16, 17, 21, 24, 25, 30 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

4 Verwendung 14 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

5 Verwendungen 24, 25 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

6 Verwendungen 23, 40 bis 70 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

7 Verwendungen 11, 12, 14, 16, 17, 21, 23, 24, 25, 30, 40 bis 70 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

Interpretation

Für die vom Ministerium zur Verfügung gestellte Kennzahl wird ab dem aktuellen Berichtsjahr eine veränderte Berechnungsweise eingesetzt: während zuvor *Lehrbeauftragte* und *Drittmittelbeschäftigte* nur bei den Köpfen gezählt wurden, erfolgt ab 2007 deren Berücksichtigung auch bei den VZÄ. Entsprechend wurden auch die Daten aus den Vorjahren neu berechnet und unterscheiden sich deshalb von den in den Vorjahren publizierten Daten zu dieser Kennzahl. Neben dem bereits in der Wissensbilanz 2006 erwähnten Kritikpunkt, dass hier Stellen und nicht echte Jahresvollzeitäquivalente dargestellt werden (siehe Wissensbilanz 2006), sind folgende weiteren Punkte, die eine Verwendung der Kennzahl als Steuerungsinstrument ungeeignet machen, zu kritisieren:

- die Einbeziehung von *Lehrbeauftragten* in die VZÄ führt zu einer verzerrten Abbildung der VZÄ. Die Angabe des Beschäftigungsausmaßes im Rahmen der BidokVUni-Datenlieferung erfolgt für Lehrbeauftragte als Schätzung (Vor- und Nachbereitungszeiten) und ist daher nicht mit dem Beschäftigungsausmaß der anderen Personalkategorien gleichzusetzen. Die VZÄ für den Bereich Lehre sind in Kennzahl III.1.1 ausreichend und besser abgebildet.
- *StudienassistentInnen* werden in der Kategorie *AssistentInnen und sonstiges wissenschaftliches und künstlerisches Personal* mitgezählt. Intern werden *StudienassistentInnen* jedoch als studentische Hilfskräfte im Lehrbetrieb gesehen, die nicht ohne separate Ausweisung in Personalstatistiken aufscheinen.
- Das *drittfinanzierte Personal* wird zur Gänze dem wissenschaftlichen Personal zugerechnet. Dies ist für die TU Graz nicht korrekt, da auch nichtwissenschaftliche MitarbeiterInnen (z.B. in technischer oder administrativer Verwendung) im Rahmen von Drittmittelprojekten finanziert werden. Hausintern wird die Dienstverwendung berücksichtigt und die nichtwissenschaftlichen drittfinanzierten MitarbeiterInnen werden dem allgemeinen Personal zugeordnet.

Die echten Jahresvollzeitäquivalente (siehe *Tabelle TU Graz – Personal in echten Jahresvollzeitäquivalenten* bzw. *Facts & Figures 2007, TU Bericht 2007*) verdeutlichen, dass die Personalressourcen der TU Graz in den letzten Jahren konstant ausgebaut wurden (6% Steigerung von 2005 auf 2006, 8% von 2006 auf 2007) und im Kalenderjahr 2007 standen der Universität insgesamt 1.743,57 JVZÄ zur Verfügung. Die Zunahmen fanden v.a. beim wissenschaftlichen Personal (8% von 2005 auf 2006; 9% von 2006 auf 2007) auf insgesamt 1.077,47 JVZÄ im Jahr 2007 statt und sind insbesondere auf die im Sinne der Strategie der Universität erfolgende Stärkung des Drittmittelbereiches zurückzuführen: So betrug der JVZÄ-Anteil der drittfinanzierten MitarbeiterInnen im Jahr 2005 rund 37% (334,72 JVZÄ), stieg auf 43% (421,25 JVZÄ) im Jahr 2006 und auf 47% (507,30 JVZÄ) im Jahr 2007. Zur besseren Unterstützung der Forschenden, Lehrenden und Studierenden wurde auch das nichtwissenschaftliche Personal – allerdings in geringerem Ausmaß - auf insgesamt 666,09 JVZÄ im Kalenderjahr 2007 ausgebaut (2% Steigerung von 2005 auf 2006; 6% Steigerung von 2006 auf 2007). Auch hier gelingt es zunehmend mehr MitarbeiterInnen aus Drittmitteln zu finanzieren (8% im Jahr 2005, 9% im Jahr 2006 und 11% im Jahr 2007).

Die Frauenquote lag 2007 vergleichbar hoch wie in den Vorjahren bei rund 28% (489,57 JVZÄ). Während jedoch beim nichtwissenschaftlichen Personal ein ausgewogenes und über die Jahre hinweg relativ konstant bleibendes Geschlechterverhältnis vorliegt (51% für 2005 und 2006; 50% für 2007), zeichnet sich beim wissenschaftlichen Personal eine langsame Verbesserung der geringen Frauenquoten ab: 12% im Jahr 2005, 13% im Jahr 2006 und

15% im Jahr 2007. Betrachtet man die Köpfe zum Stichtag 31.12.2007, so hat die TU Graz bei ca. 19% Frauenanteil und 3 Professorinnen jedenfalls ihre Zielsetzungen gem. Leistungsvereinbarung erreicht (vgl. Leistungsbericht 2007, Abschnitt D). Die TU Graz ist sich der Notwendigkeit der Karriereförderung von Frauen insbesondere im wissenschaftlichen Bereich bewusst und arbeitet u.a. mit Unterstützung speziell für diesen Zweck gestarteter Initiativen (vgl. Interpretation der Kennzahlen II.2.1, II.1.2 und II.1.3) an der beruflichen Gleichstellung.

TU Graz - Personal in echten Jahresvollzeitäquivalenten				
2007				
		Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches Personal		159,70	917,77	1.077,47
	davon ProfessorInnen	3,37	101,16	104,53
	davon DozentInnen	3,33	118,45	121,79
	davon AssistentInnen ¹	50,95	292,91	343,85
	davon ProjektmitarbeiterInnen	102,05	405,25	507,30
Allgemeines Personal		329,86	336,23	666,09
Insgesamt		489,57	1.254,00	1.743,57
2006				
Wissenschaftliches Personal		131,95	854,31	986,26
	davon ProfessorInnen	2,75	98,34	101,09
	davon DozentInnen	3,00	121,00	124,00
	davon AssistentInnen ¹	51,26	288,66	339,92
	davon ProjektmitarbeiterInnen	74,94	346,31	421,25
Allgemeines Personal		321,83	309,48	631,31
Insgesamt		453,79	1.163,79	1.617,58
2005				
Wissenschaftliches Personal		105,12	801,14	906,26
	davon ProfessorInnen	2,20	98,60	100,80
	davon DozentInnen	3,00	121,04	124,04
	davon AssistentInnen ¹	50,95	295,75	346,70
	davon ProjektmitarbeiterInnen	48,97	285,75	334,72
Allgemeines Personal		312,13	305,45	617,58
Insgesamt		417,25	1.106,59	1.523,84

¹ inkl. Staff Scientist, wissenschaftl. MitarbeiterInnen in Ausbildung, BundeslehrerInnen, Beamte, Vertragsbedienstete und Angestellte in wissenschaftlicher Verwendung.

II.1.2 Anzahl der erteilten Lehrbefugnisse (Habilitationen)				
Wissenschafts-/Kunstszweig ¹		Frauen	Männer	Gesamt
1	NATURWISSENSCHAFTEN		5,90	5,90
	11 Mathematik, Informatik		2,10	2,10
	12 Physik, Mechanik, Astronomie		1,70	1,70
	13 Chemie		1,80	1,80
	19 Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften		,30	,30
2	TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN		4,50	4,50
	22 Maschinenbau, Instrumentenbau		1,90	1,90
	25 Elektrotechnik, Elektronik		,70	,70
	26 Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie		,40	,40
	27 Geodäsie, Vermessungswesen		,80	,80
	28 Verkehrswesen, Verkehrsplanung		,20	,20
	29 Sonstige und interdisziplinäre technische Wissenschaften		,50	,50
3	HUMANMEDIZIN		,50	,50
	32 Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie		,10	,10
	37 Psychiatrie und Neurologie		,10	,10
	39 Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin		,30	,30
5	SOZIALWISSENSCHAFTEN		,10	,10
	55 Psychologie		,10	,10
Insgesamt 2007			11	11
Insgesamt 2006		2	3	5

¹ Auf Ebene 1-2 der Wissenschafts-/Kunstszweige gemäß Anlage 2 WBV.

Interpretation

Im Kalenderjahr 2007 wurden 11 Lehrbefugnisse erteilt, davon 3 an externe Personen. Diesem erfreulichen Zuwachs im Vergleich zum Vorjahr (5 Lehrbefugnisse) steht die Tatsache gegenüber, dass sich 2007 keine Frauen an der TU Graz habilitierten. Mit derartigen natürlichen Schwankungen ist jedoch zu rechnen und für 2008 wird wieder eine höhere Frauenanzahl erwartet (mit Stand Ende März liegen bereits 3 Habilitationen von Frauen vor). Langfristig verspricht sich die TU Graz viel von der Initiative *HIT - Habilitierte Frauen in die Technik*, die speziell zur Förderung weiblicher wissenschaftlicher Karrieren ins Leben gerufen wurde.

2007 betrafen die Habilitationsfächer vorwiegend die Bereiche *Naturwissenschaften* und *Technische Wissenschaften* und wiesen Schnittpunkte zur *Humanmedizin* und den *Sozialwissenschaften* auf:

- Ass.-Prof. Dr.phil. Norbert Klempier im Fach *Organische Chemie*
- Dipl.-Ing. Dr.techn. Alois Schlögl im Fach *Medizinische Informatik*
- Dipl.-Ing. Dr.techn. Bernhard Graimann im Fach *Angewandte Informatik*
- Ass.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. Helfried Steiner im Fach *Strömungsmechanik*
- Dipl.-Ing. Dr.techn. Denis Helic im Fach *Angewandte Informatik*
- Dipl.-Ing. Dr.techn. Christian Slugovc, MSc im Fach *Makromolekulare Chemie*

- Univ.-Ass. Dipl.-Ing. Dr.techn. Andreas Wieser im Fach *Angewandte Geodäsie*
- Dipl.-Ing. Dr.techn. Igor Kovač im Fach *Robotik*
- Dipl.-Ing. Dr.techn. Georg Pabst im Fach *Angewandte Physik (extern)*
- Dipl.-Ing. Dr. Branislav Basara im Fach *Strömungslehre (extern)*
- Prof. Dr. Jac Wismans im Fach *Vehicle Safety (Fahrzeugsicherheit; extern)*

II.1.3 Anzahl der Berufungen an die Universität										
Wissenschafts-/Kunstzweig ¹		Befristung								
		Befristet			unbefristet			Gesamt		
		Frau- en	Män- ner	Ge- samt	Frau- en	Män- ner	Ge- samt	Frau- en	Män- ner	Ge- samt
1	NATURWISSENSCHAFTEN		,83	,83		3,65	3,65		4,48	4,48
	11	Mathematik, Informatik				1,25	1,25		1,25	1,25
	12	Physik, Mechanik, Astronomie				,60	,60		,60	,60
	13	Chemie		,50	,50	,85	,85		1,35	1,35
	14	Biologie, Botanik, Zoologie				,15	,15		,15	,15
	15	Geologie, Mineralogie				,65	,65		,65	,65
	17	Hydrologie, Hydrographie				,15	,15		,15	,15
	19	Sonstige und interdisziplin. Naturwiss.		,33	,33				,33	,33
2	TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN		3,03	3,03		2,20	2,20		5,23	5,23
	21	Bergbau, Metallurgie				,20	,20		,20	,20
	22	Maschinenbau, Instrumentenbau				,50	,50		,50	,50
	23	Bautechnik		,54	,54	,40	,40		,94	,94
	24	Architektur		1,25	1,25				1,25	1,25
	25	Elektrotechnik, Elektronik				,05	,05		,05	,05
	26	Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie		,63	,63	,50	,50		1,13	1,13
	29	Sonstige und interdisziplin. Techn. Wiss.		,61	,61	,55	,55		1,16	1,16
3	HUMANMEDIZIN					,05	,05		,05	,05
	32	Med. Chemie, Med. Physik, Physiologie				,05	,05		,05	,05
5	SOZIALWISSENSCHAFTEN		,07	,07		,10	,10		,17	,17
	53	Wirtschaftswissenschaften				,05	,05		,05	,05
	59	Sonstige und interdisziplin. Sozialwiss.		,07	,07	,05	,05		,12	,12
6	GEISTESWISSENSCHAFTEN		,07	,07					,07	,07
	69	Sonstige und interdisziplin. Geisteswiss.		,07	,07				,07	,07

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgeführt.

	Herkunftsland Universität / vorherige Dienstgeberin oder vorheriger Dienstgeber	Befristung								
		Befristet			unbefristet			Gesamt		
		Frau- en	Män- ner	Ge- samt	Frau- en	Män- ner	Ge- samt	Frau- en	Män- ner	Ge- samt
Ingesamt 2007	national		3	3		3	3		6	6
	EU		1	1		2	2		3	3
	Drittstaaten					1	1		1	1
	Gesamt		4	4		6	6		10	10
Ingesamt 2006	Hausberufung					2	2		2	2
	andere national		1	1		2	2		3	3
	EU	1	1	2		2	2	1	3	4
	Gesamt	1	2	3		6	6	1	8	9

¹ Auf Ebene 1-2 der Wissenschafts-/Kunstszweige gemäß Anlage 2 WBV.

Interpretation

Im Sinne der kontinuierlich voranschreitenden Profilbildung der TU Graz wurden 2007 insgesamt 10 Professuren mit überwiegender fachlicher Ausrichtung in den *Naturwissenschaften* und den *Technischen Wissenschaften* besetzt:

- *Geometrie* / Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Mag.rer.nat. Dr.techn. Johannes Wallner
- *Biomechanik* / Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. Gerhard Holzapfel
- *Gebäudelehre* / Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Architekt Hans Gangoly
- *Wärmetechnik* / Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.-Ing. Jürgen Karl
- *Chemische Technologie Anorganischer Stoffe* / Univ.-Prof. Dipl.-Chem. Dr.rer.nat. Martin Winter
- *Wasserbau, Wasserwirtschaft und Hydraulik* / Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. Gerald Zenz
- *Biotechnology in Polymer Functionalisation* / Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. Georg Gübitz
- *Technische Geologie* / Univ.-Prof. B.A. M.S. Ph.D. Daniel Scott Kieffer
- *Organische Chemie* / Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.rer.nat. Rolf Breinbauer
- *Tragwerksentwurf* / Univ.-Prof. Dr.-Ing. Harald Kloft

Bezüglich der Herkunft dieser zu 60% unbefristeten Professoren gelang es erneut, eine ausgewogene Mischung zwischen der Förderung vorhandener Kompetenzen und der Stärkung der Internationalität zu erzielen: 6 Professoren stammen aus Österreich (davon 3 Hausberufungen), 3 aus Deutschland (TU München, Universität Leipzig, TU Kaiserslautern) und 1 aus den USA (Co. School of Mines). Nicht möglich war es jedoch, Professuren mit Frauen zu besetzen. Im technischen Bereich sind entsprechende weibliche Kompetenzen generell schwer zu finden, die TU Graz hofft aber, über die Initiative *HIT* zunehmend mehr weiblichen wissenschaftlichen Nachwuchs heranzubilden und so die Frauenquoten bis hin zu den Professuren zu verbessern (vgl. Kennzahl II.1.2).

II.1.4 Anzahl der Berufungen von der Universität					
Wissenschafts-/Kunstzweig ¹		Frauen	Männer	Gesamt	
1	NATURWISSENSCHAFTEN	1,0	3,4	4,4	
	11 Mathematik, Informatik		1,4	1,4	
	12 Physik, Mechanik, Astronomie	1,0		1,0	
	13 Chemie		2,0	2,0	
2	TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN		0,6	0,6	
	25 Elektrotechnik, Elektronik		0,6	0,6	
Standort der Zieluniversität					
Insgesamt 2007		National		3	3
		EU		1	1
		Drittstaaten	1		1
		Gesamt	1	4	5
Insgesamt 2006		Gesamt	k.A.	k.A.	k.A.

¹ Auf Ebene 1-2 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV.

Interpretation

Für Berufungen an andere Universitäten besteht grundsätzlich keine Auskunftspflicht. Wie jedoch bereits in der Wissensbilanz 2006 erwähnt, sieht die TU Graz diese Kennzahl als wichtigen Leistungsindikator und versucht die entsprechenden Daten über die Leistungen-Datenbank (TUGonline) zu erheben (Einträge der MitarbeiterInnen oder der Institute). Die vorhandenen Einträge wurden auf ihre Richtigkeit überprüft und sind valide. Da jedoch keine Meldepflicht besteht, ist keine Aussage bezüglich der Vollständigkeit der Daten möglich.

Insgesamt konnten 5 angenommene Rufe, darunter 1 durch eine Mitarbeiterin, für das Kalenderjahr 2007 gezählt werden. Die Berufungen erfolgten primär an österreichische Zieluniversitäten (3 Berufungen). Im Detail wurden folgende Berufungen bekannt gegeben:

- Ao.Univ.Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. Bernhard Rinner, Universität Klagenfurt, Fach *Pervasive Computing*
- Univ.-Doz. Dipl.-Ing. Dr.techn. Hansjörg Albrecher, Johannes Kepler Universität Linz, *Versicherungsmathematik*
- Ao.Univ.Prof. Mag.rer.nat. Dr.techn. Wolfgang Kern, Montanuniversität Leoben, *Chemie der Kunststoffe*
- Univ.Prof. Dipl.-Chem. Dr.rer.nat. Martin Winter, Westfälische Wilhelms-Universität Münster, *Physikalische Chemie*
- PhD Cand. Scient. Bodil Holst, University of Bergen (Universitetet i Bergen), *Physik*

II.1.5 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt (outgoing)

Gastlandkategorie	STJ 2005/06			STJ 2006/07		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
EU	10	44	54	12	70	82
Drittstaaten	4	60	64	6	60	66
Insgesamt	14	104	118	18	130	148

Interpretation

Für das Studienjahr 2006/07 meldeten 148 wissenschaftliche MitarbeiterInnen der zählrelevanten Personalkategorien – rund 25% mehr als im vorhergehenden Studienjahr – einen mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt. Der geringe Frauenanteil in beiden Studienjahren (ca. 12%) entspricht der geringen Repräsentation von Frauen beim wissenschaftlichen Personal im Allgemeinen.

Die Anzahl der Aufenthalte dieser Personen belief sich auf 294 und verteilte sich zu 52% auf EU-Staaten und zu 48% auf Drittstaaten. Die am häufigsten besuchten Gastländer waren Deutschland (50 Aufenthalte), die USA (32 Aufenthalte), Frankreich (16 Aufenthalte) und Japan (15 Aufenthalte). Zweck der Aufenthalte war wie im vorhergehenden Studienjahr primär die Forschung bzw. die Kombination aus Lehre und Forschung (rund 83% der Aufenthalte) und weniger die reine Lehre bzw. sonstige Aufgaben der Person (17% der Aufenthalte).

II.1.6 Anzahl der incoming-Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals

Herkunftsland der Einrichtung	STJ 2005/06			STJ 2006/07		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
EU	11	86	97	15	95	110
Drittstaaten	9	45	54	11	48	59
Insgesamt	20	131	151	26	143	169

Interpretation

Für das Studienjahr 2006/07 wurden insgesamt 169 incoming-Personen durch die Institute bekannt gegeben, davon überwiegend Männer (rund 85%) und überwiegend aus der EU (rund 65%). Dies entspricht einem Plus von 12% Meldungen gegenüber dem Studienjahr 2005/06 bei einer vergleichbaren Verteilung hinsichtlich Geschlecht und Herkunftsland. Die meisten incoming-Personen stammten aus Deutschland (47 Personen), den USA (15 Personen), Italien (13 Personen), der Schweiz (10 Personen) und Großbritannien (10 Personen). Rund 67% der

incoming-Personen waren Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer, bei den restlichen 33% handelte es sich hauptsächlich um Dissertierende/PhD-Studierende und Post-Docs.

Die Anzahl der Aufenthalte der incoming-Personen belief sich im Studienjahr 2006/07 auf 179. Zweck der Aufenthalte waren in erster Linie die Forschung bzw. die Kombination aus Forschung und Lehre (89% der Aufenthalte); Aufenthalte nur zum Zweck der Lehre bzw. sonstige Aufgaben der Person waren vergleichsweise selten (11%).

II.1.7 Anzahl der Personen, die an Weiterbildungs- und Personalentwicklungsprogrammen teilnehmen						
Verwendungskategorie	2006			2007		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches/künstlerisches Personal	19	86	105	58	224	282
Allgemeines Universitätspersonal	122	23	145	141	47	188
Insgesamt	141	109	250	199	271	470

Interpretation

Für das Kalenderjahr 2007 wurden 470 MitarbeiterInnen, die zumindest ein Weiterbildungsangebot absolvierten, gezählt. Die Zunahme um 220 Personen im Vergleich zum Jahr 2006 ist auf eine verbesserte Erhebungssituation zurückzuführen: Für die Wissensbilanz 2006 konnten Teilnahmen an Weiterbildungsangeboten nur dezentral durch Meldung der MitarbeiterInnen über die Leistungen-Datenbank (TUGonline) erhoben werden. Da die Validität der auf diese Weise ermittelten Daten schlecht war, wurde im vergangenen Jahr eine neue Erfassung von Teilnahmen an internen Weiterbildungsprogrammen technisch umgesetzt. Seit Beginn des aktuellen Studienjahres werden die internen Teilnahmen zentral durch die zuständige Serviceeinrichtung (*Sprachen, Schlüsselkompetenzen und interne Weiterbildung*) in einem Modul in TUGonline verwaltet, das eine valide Ermittlung der für die Kennzahl benötigten Informationen ermöglicht. Die ab Oktober 2007 dort vorhandenen Daten wurden in die Berechnung der Kennzahl miteinbezogen und bewirkten den erwähnten Anstieg der Personenanzahl. Sie sind auch die Ursache dafür, dass 2007 relativ gesehen mehr wissenschaftliches Personal (60%) als allgemeines Personal (40%) in der Kennzahl aufscheint während 2006 umgekehrt mehr allgemeines (58%) als wissenschaftliches Personal (42%) aufschien, und dass der Frauenanteil von 56,4% im Jahr 2006 auf 42,3% im Jahr 2007 abnahm (i.e. die 2006 angenommene schlechtere Erhebungsdisziplin des wissenschaftlichen und des männlichen Personals fällt bei zentraler Datenerfassung nicht ins Gewicht).

In Hinblick auf interne Weiterbildungsteilnahmen vor Oktober 2007 sowie Teilnahmen an externen Weiterbildungen musste auch für die aktuelle Wissensbilanz auf die dezentrale Meldung der MitarbeiterInnen und die damit verbundenen Ungenauigkeiten in der Abbildung zurückgegriffen werden. Das Kalenderjahr 2008 wird

jedoch vollständig im neuen Modul erfasst sein, so dass für die nächste Wissensbilanz zumindest hinsichtlich der jährlich ca. 143 intern angebotenen Weiterbildungskurse in den Bereichen *Arbeiten an der TU Graz*, *EDV*, *Forschung*, *Fremdsprachen*, *Lehre*, *Führungsaufgaben* sowie *Kompetenztrainings für StudienassistentInnen* mit zuverlässigen Daten zu rechnen ist. Bezüglich Teilnahmen an externen Weiterbildungen (2007 wurden vorwiegend Veranstaltungen zum Wissenserwerb bzw. zur Erweiterung der Fachkompetenz in den spezifischen Aufgabenbereichen der MitarbeiterInnen gemeldet) hängt die Datenqualität auch weiterhin von der Erhebungsdisziplin der MitarbeiterInnen ab.

II.2 Strukturkapital

II.2.1 Aufwendungen für Maßnahmen zur Förderung der Gleichstellung sowie der Frauenförderung in Euro

	2006	2007
Gesamt	229.664,87	444.946,29

Interpretation

Im Jahr 2007 wurden rund 445.000,- € für den Bereich Gleichstellung und Frauenförderung aufgewendet. Etwas mehr als Hälfte der Ausgaben floss in Projekte der folgenden Initiativen:

- *Frauen IN die Technik* (FIT; rund 50.000,- €)
- *Frauen AN der Technik* (FanTech) mit den Modulen Comäd, T³UG, Mentoring für Wissenschaftlerinnen sowie Managementqualifikationen und Karriereplanung für Frauen / Hinter den Kulissen von Forschung und Lehre (insgesamt rund 175.800,- €)
- *admina.at* / Informatik-Workshop für Studentinnen (ca. 6.000,- €)
- *Potentiale 3* / Frauen an der Universität (8.500,- €)

Zusätzlich zu diesen bereits in Vorjahren bestehenden Initiativen konnte im Frühjahr 2007 das Wissenschaftlerinnenkolleg *FreChe Materie* (Frauen erobern chemische Materialien) gestartet werden. Das Kolleg, das 2007 mit rund 205.000,- € finanziert wurde, dient der Förderung hochbegabter Doktorandinnen auf dem Gebiet chemischer Materialien und bietet diesen neben ausgewählten Doktoratsprojekten auch Betriebspraktika, die die Kontaktaufnahme mit der Industrie fördern sollen, sowie ein spezielles Mentoring-Programm mit Führungskräften aus Wirtschaft und Forschung (siehe Leistungsbericht 2007, Abschnitt D).

II.2.2 Aufwendungen für Maßnahmen zur Förderung der genderspezifischen Lehre und Forschung/Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro

	2006	2007
Gesamt	k.A.	k.A.

Interpretation

Wie bereits in der Wissensbilanz 2006 beschrieben, existieren an der TU Graz keine zentral gesteuerten, explizit als solche definierten Initiativen zur Stärkung der genderspezifischen Lehre und Forschung. Dezentral werden vereinzelt Initiativen in Hinblick auf genderspezifische Lehre durchgeführt; diese sind derzeit jedoch nicht mit € bezifferbar. Daher erfolgt auch für 2007 eine Nullmeldung.

II.2.3 Anzahl der in speziellen Einrichtungen tätigen Personen

Art der Einrichtung	2006			2007		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen gemäß § 42 des Universitätsgesetzes 2002	20	6	26	11	2	13
Schiedskommission gemäß § 43 des Universitätsgesetzes 2002	3	3	6	3	3	6
Organisationseinheit zur Koordination der Aufgaben der Gleichstellung, der Frauenförderung sowie der Geschlechterforschung gemäß § 19 Abs. 2 Z 7 des Universitätsgesetzes 2002	6		6	5		5
Einrichtungen, die außeruniversitäre Kontakte und Kooperationen unterstützen	11	10	21	20	11	31
Einrichtungen zur Unterstützung der Lehrentwicklung (e-learning)	3	3	6	4	13	17
Insgesamt	43	22	65	43	29	72

Interpretation

Mit Stichtag 31.12.2007 zählt die TU Graz insgesamt 71 in speziellen Einrichtungen tätige Personen. Im *Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen* sind 13 Mitglieder tätig; die Differenz zu 2006 (26 Mitglieder) ergibt sich dadurch, dass gem. ausdrücklicher Anmerkung im neuen Arbeitsbehelf zur WBV die Ersatzmitglieder nicht mehr gezählt werden. Die *Schiedskommission* umfasst in beiden Berichtsjahren 6 externe Mitglieder, die Organisationseinheit für *Frauenförderung und Aufgaben der Gleichstellung* 6 (2006) bzw. 5 (2007) Mitarbeiterinnen. Die Zunahme der Personenanzahl in den Einrichtungen zur Unterstützung von außeruniversitären Kontakten und Kooperationen von 21 auf 31 sowie in den Einrichtungen zur Unterstützung der Lehrentwicklung von 6 auf 17 ist auf den Ausbau der Aktivitäten in diesem Bereich und den damit

einhergehenden erhöhten Personalbedarf, der wesentlich über freie Dienstverträge und StudienassistentInnen gedeckt wird, zurückzuführen.

Außeruniversitäre Kontakte und Kooperationen werden an der TU Graz durch die Serviceeinrichtungen *Internationale Beziehungen und Mobilitätsprogramme* (bis 31.12.2007 *Internationale Beziehungen*), *Internationale und Strategische Partnerschaften* (bis 31.12.2007 *Office for Strategic Partnership*), *Büro für Forschung und Technologie* (bis 31.12.2007 *Forschungsmanagement*), *Technologietransfer*, *Technologieverwertung* sowie *Technik und Gesellschaft und Alumni-Beziehungen* (seit 1.10.2007) unterstützt. Im Jahr 2007 ausgebaut wurden die *Technologieverwertung*, die als zentrale Anlaufstelle für Patentierungen fungiert und am Aufbau eines Intellectual Property Managements arbeitet, und die *Internationalen und Strategischen Partnerschaften*, zu deren zentralen Aufgaben die Anbahnung und Umsetzung von Unternehmenspartnerschaften, Sponsoring, Fundraising sowie von strategischen internationalen Partnerschaften auf der Grundlage von Joint Ventures zählt. Die Aktivitäten der Einrichtung *Technik und Gesellschaft und Alumni-Beziehungen* umfassen Partnerschaften der TU Graz mit Unternehmen (Konzept Private-Partnership), Kontaktpflege und Betreuung der AbsolventInnen sowie Mitarbeit am Fundraising (vgl. Kennzahl II.3.2; Leistungsbericht 2007, Abschnitt D).

An der Lehrentwicklung (e-Learning) arbeiten die Serviceeinrichtungen *Life Long Learning*, *Qualitätswesen* (bis 31.12.2007 zwei getrennte Bereiche *Qualitätsmanagement Lehre* und *Qualitätsmanagement Forschung*) und insbesondere die am Zentralen Informatikdienst eingerichtete Arbeitsgruppe *Vernetztes Lernen*, die im September 2006 eigens für den Bereich e-Learning ins Leben gerufen und 2007 wesentlich durch die Mitarbeit von StudienassistentInnen vergrößert wurde (für Informationen zu den Aktivitäten in diesem Bereich siehe Kennzahl III.1.12 sowie Leistungsbericht 2007, Abschnitt C).

II.2.4 Anzahl der in Einrichtungen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen tätigen Personen

Personenkategorie	2006			2007		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
allgemeines Universitätspersonal		1	1		1	1
andere (z.B. Studierende)	1		1	2		2
Insgesamt	1	1	2	2	1	3

Interpretation

An der TU Graz existiert keine konkrete Einrichtung für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen. Die Agenden dieser Studierenden werden von Personen in verschiedenen Organisationseinheiten vertreten. So war sowohl 2006 als auch 2007 ein Mitarbeiter der Serviceeinrichtung *Gebäude und Technik* mit der behindertengerechten Umsetzung baulicher Gegebenheiten (Neubauten, Adaptierungen, Sanierungen) betraut. An der HTU kam es 2007 in Folge der Wahlen zu Umstrukturierungen. Der Bereich *behinderte Studierende*, der

2006 ein eigenes Referat mit einer Studierendenvertreterin war, wurde 2007 dem Referat für Sozialpolitik zugeordnet. Dieses Referat umfasst verschiedene soziale Bereiche (z.B. Arbeit, Wohnen, Studieren mit Kind, ausländische Studierende) und zählt neben einer Referentin mehrere SachbearbeiterInnen, von denen eine auf die Thematik *behinderte Studierende* spezialisiert ist. In die Kennzahl gehen somit die Referentin und die betreffende Sachbearbeiterin ein.

II.2.5 Aufwendungen für spezifische Maßnahmen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen in Euro

	2006	2007
Gesamt	110.000,00	115.000,00

Interpretation

2007 wurden, wie bereits 2006, spezifische Maßnahmen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen im Bereich der Infrastruktur gesetzt. Die Aufwendungen für diverse Baumaßnahmen in verschiedenen Gebäuden der TU Graz (z.B. barrierefreie Zugänge und Aufzugsanlage in der neu angemieteten Kronesgasse, Behindertenzugang und Behindertentoiletten in der Inffeldgasse) betragen insgesamt rund 115.000,- €. In den kommenden Jahren wird weiterhin an der Barrierefreiheit von Bauten gearbeitet. Zudem geplant ist die Umsetzung des *virtuellen Campus TU Graz*, der einen kostenlosen Zugang zu den Online-Services der TU Graz in allen Studierendenheimen ermöglicht (für nähere Informationen siehe Leistungsbericht 2007, Abschnitt D).

II.2.6 Aufwendungen für Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf/Studium und Familie / Privatleben für Frauen und Männer in Euro

	2006	2007
Gesamt	130.764,36	118.678,71

Interpretation

Unterstützung bei der Kinderbetreuung ist an der TU Graz die zentrale Maßnahme um Bediensteten und Studierenden die Vereinbarkeit von Beruf/Studium und Familie/Privatleben zu erleichtern. Im Rechnungsjahr 2007 wurden rund 80.000,- € in die flexible Kinderbetreuung investiert (für Studierende und Bedienstete nutzbar) und weitere 39.000,- € in die hauseigene Kinderkrippe (nur für Kinder von Bediensteten). Die geringfügige

Abnahme der Aufwendungen im Vergleich zum Vorjahr ist zum einen drauf zurückzuführen, dass die TU Graz 2007 nicht mehr an dem Projekt *Unikid* teilnahm. Zum anderen reduzierten sich die Kosten für die flexible Kinderbetreuung, da diese Einrichtung 2006 etabliert wurde und somit für das Jahr 2006 auch Einrichtungskosten anfielen.

II.2.7 Kosten für angebotene Online-Forschungsdatenbanken in Euro		
	2006	2007
Gesamt	185.445,40	443.106,00

Interpretation

Die Kosten für angebotene fachspezifische Online-Forschungsdatenbanken beliefen sich im Rechnungsjahr 2007 auf rund 443.100,- €. Der große Anstieg im Vergleich zum Vorjahr ist insbesondere auf den Bereich Nachschlagewerke, Enzyklopädien und E-Books zurückzuführen, der 2007 wesentlich ausgebaut wurde (z.B. Römpf, Ullmanns, Dubbel, Springer etc.). Derzeit bietet die digitale Bibliothek über 120 Mio. Literaturstellen, 20.000 E-Journals und 7.000 E-Books an (siehe Leistungsbericht 2007, Abschnitt G). Nicht im Betrag enthalten sind wie auch in der Wissensbilanz 2006 die Kosten für universitätseigene Datenbanken, da diese derzeit nicht zu beziffern sind.

II.2.8 Kosten für angebotene wissenschaftliche/künstlerische Zeitschriften in Euro		
Publikationsform	2006	2007
Print-Zeitschriften	1.119.862,29	1.037.381,01
Online-Zeitschriften	179.486,99	333.309,86
Insgesamt	1.299.349,28	1.370.690,87

Interpretation

Die Kosten für angebotene wissenschaftliche/künstlerische Zeitschriften betragen im Rechnungsjahr 2007 rund 1,4 Mio. €. Die Zunahme gegenüber 2006 (1,3 Mio. €) ist v.a. darauf zurückzuführen, dass Online-Zeitschriften 2007 erstmals ergänzt wurden durch Backfiles der Anbieter *American Chemical Society*, *IEEE Xplore*, *PROLA – Physical Review Online Archives* und *Royal Society of Chemistry* (vgl. Leistungsbericht 2007, Abschnitt G).

II.2.9 Gesamtaufwendungen für Großgeräte im F&E-Bereich/Bereich Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro

	2006	2007
Gesamt	1.020.066,97	1.127.980,33

Interpretation

Im Rechnungsjahr 2007 wurden rund 1,13 Mio. € für Großgeräte aufgewendet. Der Gesamtbetrag verteilt sich auf eine Analyseanlage (rund 76.000,- €), eine Anlage in Bau (rund 76.000,- €), zwei Prüfstände (zusammen rund 191.000,- €), ein Navigationssystem (rund 193.000,- €), ein Mikroskop (rund 194.000,- €) und ein Messwerterfassungssystem (rund 78.000,- €). Zusätzlich finanzierte die TU Graz gemeinsam mit der der Universität Graz und der Montanuniversität Leoben eine Elektronenstrahlmikrosonde. Der Gesamtbetrag des Gerätes von ca. 960.000,- € wurde von jeder der genannten Universitäten zu je einem Drittel getragen, wobei die TU Graz und die Universität Graz als Mitfinanziererinnen fungieren und Nutzungsrechte haben, die Verbuchung aber über die Montanuniversität Leoben erfolgte. In dem in der Kennzahl ausgewiesenen Betrag ist der Anteil der TU Graz (rund 320.000,- €) enthalten (vgl. Leistungsbericht 2007, Abschnitt B und F).

Die gem. WBV erforderliche Aufteilung der Großgeräte nach Wissenschaftszweigen ist nicht möglich. Die Entwicklung des entsprechenden Konzeptes (vgl. Wissensbilanz 2006) konnte noch nicht abgeschlossen werden.

II.2.10 Einnahmen aus Sponsoring in Euro

	2006	2007
Gesamt	1.327.994,19	1.406.266,08

Interpretation

Mit 1,4 Mio. € verzeichnete die TU Graz im Jahr 2007 in etwa vergleichbar hohe Sponsoringeinnahmen wie im Jahr 2006. Ca. 929.000,- € dieser Summe resultieren aus den Stiftungsprofessuren des Frank Stronach Institute (*Fahrzeugtechnik, Fahrzeugsicherheit, Werkzeugtechnik und Spanlose Produktion, Production Science and Management*), der Styria-Professur für *Zukunftsweisende Medientechnologien*, dem vom steirischen High-Tech Unternehmen VTU gestifteten Lehrstuhl für *Reaktive Systeme in der Verfahrenstechnik* sowie dem Lehrstuhl für *Angewandte Kryptographie der Secure Information and Communication Technologies*-Stiftung (SIC), deren Einnahmen zur Hälfte in die Kennzahl mit aufgenommen wurden.

II.2.11 Nutzfläche¹ in m²			
	2005	2006	2007
Nutzfläche in m ²	129.640	131.414	136.075

¹ Kategorien 1-7 gemäß BidokVUni.

Interpretation

Die neuerliche Zunahme der Nutzfläche im Jahr 2007 auf rund 136.000 m² ist insbesondere auf die Neuanmietung der Kroneschule (Kopernikugasse 12) zurückzuführen (ca. 3.100m²), die seit April von der Fakultät für *Elektrotechnik und Informationstechnik* sowie der Fakultät für *Architektur* genutzt wird. Darüber hinaus wurden diverse geplante Neu- und Zubauten (z.B. in der Inffeldgasse 2. Baustufe Bau Technik Zentrum, VKM Laborgebäude) umgesetzt. Abgesehen vom Ausbau der Nutzflächen investiert die TU Graz auch in bereits bestehende Gebäude. So wurden 2007 ca. 3 Mio. € (40% mehr als 2006) für die Sanierung/Adaptierung aller Art von Arbeitsplätzen (Labors, Büros, Hörsäle etc.) aufgewendet. Weiterführende Informationen zum Bereich Gebäude und Nutzflächen können dem Leistungsbericht 2007 (Abschnitt H) entnommen werden.

II.3 Beziehungskapital

II.3.1 Anzahl der als Vorsitzende, Mitglieder oder Gutachter in externen Berufungs- und Habilitationskommissionen tätigen Personen				
Wissenschafts-/Kunstzweig ¹		Frauen	Männer	Gesamt
1	NATURWISSENSCHAFTEN		10,62	10,62
	11 Mathematik, Informatik		3,40	3,40
	12 Physik, Mechanik, Astronomie		3,65	3,65
	13 Chemie		1,43	1,43
	15 Geologie, Mineralogie		1,23	1,23
	17 Hydrologie, Hydrographie		0,12	0,12
	19 Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften		0,79	0,79
2	TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN		5,16	5,16
	21 Bergbau, Metallurgie		0,01	0,01
	22 Maschinenbau, Instrumentenbau		0,54	0,54
	23 Bautechnik		2,48	2,48
	24 Architektur		0,39	0,39
	25 Elektrotechnik, Elektronik		0,58	0,58
	27 Geodäsie, Vermessungswesen		0,67	0,67
	29 Sonstige und interdisziplinäre technische Wissenschaften		0,49	0,49
3	HUMANMEDIZIN		0,25	0,25
	39 Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin		0,25	0,25
5	SOZIALWISSENSCHAFTEN		0,97	0,97
	52 Rechtswissenschaften		0,08	0,08
	53 Wirtschaftswissenschaften		0,44	0,44
	57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik		0,25	0,25
	58 Pädagogik, Erziehungswissenschaften		0,20	0,20
Insgesamt 2007			17,00	17,00
Insgesamt 2006		1,00	16,00	17,00

¹ Auf Ebene 1-2 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV.

Interpretation

Für das Kalenderjahr 2007 meldeten 17 wissenschaftliche Mitarbeiter eine Funktion in zumindest einer externen Berufungs- oder Habilitationskommission. Dieser Wert ist gleich hoch wie im Vorjahr und auch bezüglich der Wissenschaftszweige der betreffenden Mitarbeiter (vorwiegend *Naturwissenschaften* und *Technische Wissenschaften*) für das wissenschaftliche Profil der TU Graz typisch.

Die Gesamtanzahl der für den Berichtszeitraum gemeldeten Funktionen beträgt 19, davon 10 in externen Berufungskommissionen und 9 in externen Habilitationskommissionen. Die meisten dieser Kommissionen waren

an anderen österreichischen Universitäten eingesetzt (13 Kommissionen), weitere 5 in EU-Staaten und 1 in den USA.

II.3.2 Anzahl der in Kooperationsverträge eingebundenen Partnerinstitutionen/Unternehmen				
Partnerinstitution/Unternehmen	Herkunftsland des Kooperationspartners			
	national	EU	Drittstaaten	Gesamt
2007				
Universitäten	14	154	37	205
außeruniversitäre F&E-Einrichtungen	13	1		14
Unternehmen	41	7	5	53
sonstige	15	2	1	18
Insgesamt	83	164	43	290
2006				
Universitäten	13	158	28	199
außeruniversitäre F&E-Einrichtungen	15	1		16
Unternehmen	26	3	4	33
sonstige	24	4	1	29
Insgesamt	78	166	33	277

Interpretation

Für den Stichtag 31.12.2007 können insgesamt 290 in Kooperationsverträge eingebundene Partnerinstitutionen/Unternehmen (5% mehr als im Vorjahr) gezählt werden. Am stärksten vertreten sind Universitäten, insbesondere im Ausland (66% der Partner), mit denen vor allem im Rahmen von Austauschprogrammen Kooperationen stattfinden. Wie an der Verteilung der Partneruniversitäten auf EU- und Drittstaaten ersichtlich, fand im Jahr 2007 ein Ausbau der Beziehungen Richtung Osten statt. Es wurden Verträge mit den südkoreanischen Universitäten *Pohang University of Science and Technology* sowie *Inha University* abgeschlossen, die u.a. den Aufbau von Joint-Study-Programmen beinhalten. Mit der georgischen *Sakartvelos Teknikuri Universiteti*, mit der in den letzten Jahren bereits ein einseitiges Joint-Study-Programm bestand, wurde eine Vertragsverlängerung vereinbart, und neue Kooperationen wurden mit der *Universidad Nacional de Trujillo* (Peru), der *Vladimir State University* (Russland) sowie der *Yokohama National University* (Japan) eingegangen. 2008 werden sich die internationalen Bestrebungen im Bereich der universitären Partnerschaften weiter auf den südostasiatischen Raum konzentrieren. So wurden die ersten Monate des Jahres 2008 bereits für die Unterzeichnung eines umfassenden Kooperationsabkommens mit der malaysischen Privatuniversität *Universiti Teknologi Petronas* sowie eine vertragliche Verlängerung der langjährigen Beziehungen zur angesehenen *University of Calgary* genutzt (vgl. auch Leistungsbericht 2007, Abschnitt E).

Das Bestreben der TU Graz Kooperationen mit renommierten Partnern aus Industrie und Wirtschaft aufzubauen, spiegelt sich in der Zunahme der Unternehmenspartner von 33 (2006) auf 53 (2007). 2007 wurden u.a. Verträge mit *Microsoft Corporation virtual earth*, *Trench Austria GmbH* und *ACC Austria GmbH* unterzeichnet; *Magna Steyr AG & CO KG* sowie *Siemens AG – Berlin und München Transportation Systems (TS)* konnten als strategische Partner gewonnen werden und es wurden mehrere Hörsaalpatenschaften umgesetzt (z.B. *EPCOS OHG*, *PORR GmbH*, *Knapp Logistik Automation GmbH*, *Lenzing AG*). Durch die Neustrukturierung der Serviceeinrichtung *Internationale und Strategische Partnerschaften* ist in den nächsten Jahren mit einem weiteren Ausbau des Bereiches zu rechnen. Für das Jahr 2008 ist die Umsetzung bzw. Anbahnung weiterer strategischer Partnerschaften sowie weiterer Hörsaalpatenschaften geplant (vgl. hierzu Leistungsbericht 2007, Abschnitt D).

II.3.3 Anzahl der Personen mit Funktionen in wissenschaftlichen/künstlerischen Fachzeitschriften				
Wissenschafts-/Kunstzweig ¹		Frauen	Männer	Gesamt
1	NATURWISSENSCHAFTEN			26,94
	11	Mathematik, Informatik		10,17
	12	Physik, Mechanik, Astronomie		5,77
	13	Chemie		6,34
	14	Biologie, Botanik, Zoologie		1,71
	15	Geologie, Mineralogie		1,15
	17	Hydrologie, Hydrographie		0,54
	19	Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften		1,26
2	TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN		0,55	13,74
	21	Bergbau, Metallurgie		0,03
	22	Maschinenbau, Instrumentenbau		4,62
	23	Bautechnik		3,89
	24	Architektur	0,55	0,55
	25	Elektrotechnik, Elektronik		1,11
	26	Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie		0,42
	28	Verkehrswesen, Verkehrsplanung		0,85
	29	Sonstige und interdisziplinäre technische Wissenschaften		2,82
3	HUMANMEDIZIN			0,62
	32	Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie		0,33
	39	Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin		0,29

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgeführt.

Wissenschafts-/Kunstzweig ¹		Frauen	Männer	Gesamt
5	SOZIALWISSENSCHAFTEN	0,05	1,45	1,50
52	Rechtswissenschaften		0,03	0,03
53	Wirtschaftswissenschaften		0,33	0,33
55	Psychologie		0,33	0,33
56	Raumplanung	0,05		0,05
57	Angewandte Statistik, Sozialstatistik		0,33	0,33
58	Pädagogik, Erziehungswissenschaften		0,21	0,21
59	Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften		0,22	0,22
6	GEISTESWISSENSCHAFTEN	0,40	0,25	0,65
65	Historische Wissenschaften	0,40		0,40
69	Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften		0,25	0,25
Referierung				
Insgesamt 2007	in referierten Fachzeitschriften		36,56	36,56
	in nicht referierten Fachzeitschriften	1,00	6,44	7,44
	Gesamt	1,00	43,00	44,00
Insgesamt 2006	in referierten Fachzeitschriften		25,38	25,38
	in nicht referierten Fachzeitschriften		13,62	13,62
	Gesamt		39,00	39,00

¹ Auf Ebene 1-2 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV.

Interpretation

43 wissenschaftliche Mitarbeiter und 1 wissenschaftliche Mitarbeiterin meldeten für das Jahr 2007 die Ausübung von zumindest einer Funktion in einer wissenschaftlichen Fachzeitschrift. Wie 2006 und wie für die TU Graz typisch verteilen sich diese Personen in erster Linie auf die *Naturwissenschaften* und die *Technischen Wissenschaften* (94%). Im Laufe des vergangenen Jahres fanden Überarbeitungen der Veröffentlichungsdatenbank statt, die zu einer verbesserten Abbildung der Referenzierung von Zeitschriften führten. Entsprechend entfällt in der Wissensbilanz 2007 ein größerer Personenanteil auf Funktionen in referierten Fachzeitschriften (83%) als 2006 (65%).

II.3.4 Anzahl der Personen mit Funktionen in wissenschaftlichen/künstlerischen Gremien

Gremiumssitz	2006			2007		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
national	5	35	40	9	35	44
EU	4	48	52	3	54	57
Drittstaaten		35	35		43	43
Insgesamt	9	118	127	12	132	144

Interpretation

Insgesamt 144 wissenschaftliche MitarbeiterInnen – 13% mehr als im Vorjahr – meldeten für das Kalenderjahr 2007 die Ausübung von einer Funktion in zumindest einem wissenschaftlichen/künstlerischen Gremium. Die Frauenquote (ca. 8%) und die Verteilung der Personen nach dem Gremiumssitz liefern ein vergleichbares Bild wie 2006: zu 40% waren die Gremien in EU-Staaten lokalisiert, zu weiteren 30% in Drittstaaten; die verbleibenden 31% entfielen auf nationale Gremien.

Die Gesamtanzahl der ausgeübten Funktionen bezog sich in beiden Berichtsjahren auf eine Vielzahl von Kuratorien, Kommissionen, Fachverbänden, Ausschüssen, Beiräten, Gesellschaften etc. im technisch-naturwissenschaftlichen Bereich, lag jedoch 2007 mit 752 deutlich über dem Vorjahr (2006 wurden 522 Funktionen gemeldet).

II.3.5 Anzahl der Entlehnungen an Universitätsbibliotheken

Entlehner-Typus	2006	2007
Studierende	79.721	81.503
Lehrende/sonstige Universitätsangehörige	26.171	34.333
Nicht-Universitätsangehörige	17.249	17.832
Insgesamt	123.141	133.668

Interpretation

Im Kalenderjahr 2007 wurden im Bibliothekssystem der TU Graz 133.668 Transaktionen, rund 9% mehr als im Vorjahr, verbucht. Vor allem bei Lehrenden und sonstigen Universitätsangehörigen zeigte sich eine verstärkte Nutzung des Bibliotheksangebots (31% mehr Transaktionen als 2006). Wie bereits in der Wissensbilanz 2006 erwähnt, bilden die erfassten Häufigkeiten nur einen Ausschnitt der tatsächlich durchgeführten Entlehnungen ab, da manuell verbuchte Transaktionen und Entlehnungsaktivitäten über die Institutsbibliotheken, die Handapparate etc. nicht erfassbar sind.

II.3.6 Anzahl der Aktivitäten von Universitätsbibliotheken

Aktivitätsart	2006	2007
Ausstellungen	4	4
Schulungen	24	27
Bibliotheksführungen	23	23
Insgesamt	51	54

Interpretation

Im Kalenderjahr 2007 wurden an der Universitätsbibliothek der TU Graz insgesamt 54 Aktivitäten, davon 27 Schulungen und 23 Bibliotheksführungen (beides in erster Linie für Studierende und Bedienstete) vorgenommen. Darüber hinaus fanden folgende 4 Ausstellungen statt:

- Rund ums Bier (24.07.2007 – lfd.)
- Zum 300. Geburtstag Leonhard Eulers (03.09.2007 – lfd.)
- Präsentation des Verlages der TU Graz auf der Internationalen Frankfurter Buchmesse 2007 (09.10.2007 – 12.10.2007)
- Österreich liest (17.10.2007)

III Kernprozesse

III.1 Lehre und Weiterbildung

III.1.1 Zeitvolumen des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals im Bereich Lehre in Vollzeitäquivalenten				
Curriculum ¹		Frauen	Männer	Gesamt
1	ERZIEHUNG	0,18	2,33	2,51
14	<i>Lehrerbildung und Erziehungswissenschaften</i>	0,18	2,33	2,51
	145 Ausbildung von Lehrern mit Fachstudium	0,18	2,33	2,51
4	NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND INFORMATIK	2,89	40,12	43,01
42	<i>Biowissenschaften</i>	0,31	0,53	0,84
	421 Biologie und Biochemie	0,31	0,53	0,84
44	<i>exakte Naturwissenschaften</i>	1,39	17,84	19,23
	441 Physik	0,31	14,32	14,63
	442 Chemie	1,06	1,93	2,99
	443 Geowissenschaften	0,02	1,59	1,61
46	<i>Mathematik und Statistik</i>	0,85	8,21	9,06
	461 Mathematik	0,85	8,21	9,06
48	<i>Informatik</i>	0,34	13,54	13,88
	481 Informatik	0,34	13,54	13,88
5	INGENIEURWESEN, HERSTELLUNG UND BAUGEWERBE	19,23	169,57	188,80
52	<i>Ingenieurwesen und technische Berufe</i>	7,01	122,34	129,35
	520 Ingenieurwesen und technische Berufe	0,07	4,48	4,55
	521 Maschinenbau und Metallverarbeitung	0,73	36,56	37,29
	522 Elektrizität und Energie	0,17	12,91	13,08
	523 Elektronik und Automation	1,25	32,61	33,86
	524 Chemie und Verfahrenstechnik	4,79	35,56	40,35
	525 Kraftfahrzeuge, Schiffe und Flugzeuge		0,22	0,22
58	<i>Architektur und Baugewerbe</i>	12,22	47,23	59,45
	581 Architektur und Städteplanung	10,62	28,99	39,61
	582 Baugewerbe, Hoch- und Tiefbau	1,60	18,24	19,84
Insgesamt 2007		22,30	212,02	234,32
Insgesamt 2006		17,71	215,98	233,69

¹ Auf Ebene 1-3 der ISCED-Systematik.

Interpretation

Im Studienjahr 2006/07 wurden an der TU Graz 234,32 VZÄ Lehre pro Semester abgehalten. Dieser Wert ist vergleichbar hoch wie im vorhergehenden Studienjahr und auch bezüglich der Geschlechterverteilung unauffällig (10% der VZÄ Lehre wurden von Frauen abgehalten). Dem Lehrprofil der Universität entsprechend entfiel der überwiegende Teil des Zeitvolumens auf den Bereich *Ingenieurwesen* (80% der VZÄ), insbesondere auf *Ingenieurwesen und technische Berufe* (55%) sowie *Architektur und Baugewerbe* (25%). Das verbleibende Zeitvolumen verteilte sich auf die *Naturwissenschaften* (19%) und die *Erziehung* (Lehramtsausbildung; 1%).

Im Unterschied zur Wissensbilanz 2006 entfielen 2007 keine VZÄ Lehre auf die ISCED-Kategorie *nicht bekannt / keine nähere Zuordnung*. Dies ist auf neue mit dem bm_w.f vereinbarte Zuordnungsregeln zurückzuführen: die Zuordnung der VZÄ zu Curricula erfolgte wie für die Wissensbilanz 2006 grundsätzlich anhand der Zuordnung der Lehrveranstaltungen zu Curricula (aliquote Aufteilung der VZÄ bei Zuordnung zu zwei/mehreren Curricula). Anders als im Vorjahr wurden jedoch Lehrveranstaltungen ohne Curricula-Zuordnung nicht als *nicht bekannt / keine nähere Zuordnung* gezählt, sondern auf Basis der in diesen Lehrveranstaltungen abgelegten Prüfungen zu Curricula zugeordnet (aliquote Aufteilung der VZÄ auf jene Studien, in deren Rahmen im betreffenden Studienjahr Prüfungen abgelegt wurden). Über die Zuordnung der Curricula zu den ISCED-Dreistellern sind somit sämtliche VZÄ Lehre fachlich klassifiziert.

III.1.2 Anzahl der eingerichteten Studien		
Studienart	2006	2007
Diplomstudien	5	2
angebotene Unterrichtsfächer im Rahmen des Lehramtsstud.	3	3
Bachelorstudien	13	16
Masterstudien	16	29
Doktoratsstudien	2	2
Insgesamt	36	49
Universitätslehrgänge für Graduierte	5	5

Anmerkungen: gem. bm_w.f gehen Lehramtsstudien in die Zeile Diplomstudien und in den Gesamtwert nur als 1 Studium ein. Der in der Wissensbilanz 2006 berichtete Wert (Unterrichtsfächer separat gezählt) wurde entsprechend korrigiert.

Da sämtliche Studien der TU Graz Präsenzstudien sind wird auf eine Darstellung nach dem Schichtungsmerkmal *Studienform* verzichtet.

Interpretation

Mit dem Wintersemester 2007/08 traten weitere Umsetzungen im Sinne des Bologna-Prozesses in Kraft. Die Diplomstudien *Maschinenbau*, *Maschinenbau-Wirtschaft* und *Elektrotechnik-Toningenieur* wurden auf das Bachelor-/Mastersystem umgestellt womit nur noch die *Architektur* als Diplomstudium neu studierbar ist. Die entsprechende Umstellung wird mit WS 2008/09 erfolgen.

Besonders im Master-Bereich erfuhr das Studienangebot einen großen Zuwachs und bei einem Angebot von 16 Bachelor- und 29 Masterstudien hat die TU Graz bereits den Zielwert für 2009 gem. Leistungsvereinbarung erreicht (siehe Leistungsbericht, Abschnitt C). Unter den insgesamt 13 neu studierbaren Masterstudien finden sich 8 interuniversitäre Angebote, davon 7 – ebenfalls den Zielwert gem. Leistungsvereinbarung erfüllend - im Rahmen des Kooperationsprojektes NAWI-Graz (siehe Leistungsbericht 2007, Abschnitt E):

- *Maschinenbau*
- *Maschinenbau-Wirtschaft*
- *Production Science and Management*
- *Elektrotechnik*
- *Elektrotechnik-Wirtschaft*
- *Elektrotechnik-Toningenieur* (gemeinsam mit der Universität für Musik und Darstellende Kunst Graz)
- *Biomedical Engineering*
- *Geo-Spatial-Technologies* (NAWI Graz)
- *Chemie* (NAWI Graz)
- *Technische Chemie* (NAWI Graz)
- *Biochemie und Molekulare Biomedizin* (NAWI Graz)
- *Molekulare Mikrobiologie* (NAWI Graz)
- *Biotechnologie* (NAWI Graz)

Das Studienangebot der TU Graz wird auch weiterhin laufend mit Themen bereichert, die sich innerhalb der *Fields of Expertise* herausbilden und für das Studienjahr 2008/09 ist der Start der NAWI Graz Masterstudien *Advanced Material Science* und *Chemical Pharmaceutical Engineering* geplant.

Im Bereich der postgradualen Ausbildung fand im aktuellen Studienjahr keine Veränderung statt. Derzeit bietet die TU Graz 5 Universitätslehrgänge an. An der Entwicklung weiterer Angebote wird kontinuierlich gearbeitet und für das Studienjahr 2008/09 sind die neuen Masterlehrgänge *Nachhaltiges Bauen*, *Projektmanagement Bau* und *Tunnelbau* geplant (vgl. Leistungsbericht 2007, Abschnitt C).

III.1.3 a Durchschnittliche Studiendauer in Semestern / Diplomstudien										
Curriculum ¹		1. Studienabschnitt			weitere Studienabschnitte			Gesamt		
		Frau- en	Män- ner	Ge- samt	Frau- en	Män- ner	Ge- samt	Frau- en	Män- ner	Ge- samt
STJ 2006/07										
Insgesamt		6,6	4,9	5,4	7,3	8,8	8,4	13,9	13,7	13,8
1	ERZIEHUNG		k.A.	k.A.					k.A.	k.A.
	14 Lehrerausbildung und Erziehungswissenschaften		k.A.	k.A.					k.A.	k.A.
4	NATURWISSENSCHAFTEN	3,1	3,3	3,2	10,9	11,0	10,9	14,0	14,3	14,1
	44 Exakte Naturwissenschaften	3,2	2,7	2,7	12,1	10,9	11,3	15,3	13,6	14,0
	46 Mathematik und Statistik	k.A.	3,6	6,1		9,2	7,8	k.A.	12,8	13,9
	48 Informatik	k.A.	5,0	4,8		10,2	10,2	k.A.	15,2	15,0
5	ING.WESEN, VERARB. GEWERBE U. BAUGEWERBE	7,2	5,1	6,0	6,5	8,6	7,7	13,7	13,6	13,6
	52 Ingenieurwesen und technische Berufe	7,9	4,0	4,8	4,4	9,0	7,9	12,3	13,1	12,7
	58 Architektur und Baugewerbe	6,5	6,1	6,2	8,1	8,4	8,3	14,6	14,5	14,5
STJ 2005/06										
Insgesamt		6,7	5,4	5,8	7,4	8,3	7,9	14,0	13,6	13,6
1	ERZIEHUNG								k.A.	k.A.
	14 Lehrerausbildung und Erziehungswissenschaften								k.A.	k.A.
4	NATURWISSENSCHAFTEN	5,1	2,8	3,0	8,2	9,8	9,7	13,3	12,6	12,7
	44 Exakte Naturwissenschaften	k.A.	2,6	2,6		10,2	10,5	k.A.	12,8	13,2
	46 Mathematik und Statistik	k.A.	3,0	3,0		8,2	7,5	k.A.	11,3	10,6
	48 Informatik		5,8	5,8		8,3	8,3		14,1	14,1
5	ING.WESEN, VERARB. GEWERBE U. BAUGEWERBE	7,1	5,7	6,2	6,9	8,3	7,9	14,0	14,0	14,0
	52 Ingenieurwesen und technische Berufe	6,6	5,4	5,8	5,4	8,2	7,8	12,0	13,6	13,6
	58 Architektur und Baugewerbe	7,1	6,3	6,6	8,9	8,0	8,0	16,0	14,2	14,6
STJ 2004/05										
Insgesamt		7,2	6,4	6,6	7,0	8,4	7,9	14,1	14,8	14,5
4	NATURWISSENSCHAFTEN	5,1	4,4	4,6	7,1	9,6	9,4	12,2	14,0	14,0
	44 Exakte Naturwissenschaften	k.A.	4,2	4,2		9,9	9,9	k.A.	14,1	14,1
	46 Mathematik und Statistik	5,1	6,1	5,7		8,5	7,5	k.A.	14,5	13,2
	48 Informatik		7,7	7,5		8,9	8,9		16,6	16,4
5	ING.WESEN, VERARB. GEWERBE U. BAUGEWERBE	7,4	6,6	7,1	6,8	8,7	7,6	14,2	15,3	14,7
	52 Ingenieurwesen und technische Berufe	7,4	6,6	7,1	4,7	9,0	8,1	12,1	15,6	15,2
	58 Architektur und Baugewerbe	7,4	6,3	7,1	7,2	8,3	7,5	14,6	14,6	14,6

1 Auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik.

III.1.3 b Durchschnittliche Studiendauer in Semestern / Bachelor- & Masterstudien							
Curriculum ¹		Bachelorstudien			Masterstudien		
STJ 2006/07		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
INSGESAMT		7,8	8,1	8,0	4,7	4,2	4,3
4	NATURWISSENSCHAFTEN	7,9	8,0	7,9	k.A.	k.A.	k.A.
	44 Exakte Naturwissenschaften	k.A.	k.A.	5,8	k.A.	k.A.	k.A.
	46 Mathematik und Statistik		k.A.	k.A.			
	48 Informatik	7,9	8,0	8,0		k.A.	k.A.
5	ING.WESEN, VERARB. GEWERBE U. BAUGEWERBE	7,7	9,1	8,9	4,7	4,2	4,3
	52 Ingenieurwesen und technische Berufe	7,2	8,9	8,7	4,7	4,2	4,3
	58 Architektur und Baugewerbe	k.A.	k.A.	k.A.			
STJ 2005/06							
INSGESAMT		8,1	9,2	9,1	k.A.	4,4	4,4
4	NATURWISSENSCHAFTEN	k.A.	7,1	7,0			
	44 Exakte Naturwissenschaften	k.A.	k.A.	k.A.			
	48 Informatik	k.A.	7,1	7,1			
5	ING.WESEN, VERARB. GEWERBE U. BAUGEWERBE	9,8	10,0	10,0	k.A.	4,4	4,4
	52 Ingenieurwesen und technische Berufe	9,8	10,0	10,0	k.A.	4,4	4,4
STJ 2004/05							
INSGESAMT		9,1	9,0	9,0		3,7	3,7
3	SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT U. RECHT	k.A.	k.A.	5,6			
	34 Wirtschaft und Verwaltung	k.A.	k.A.	5,6			
5	ING.WESEN, VERARB. GEWERBE U. BAUGEWERBE	10,1	9,1	9,1		3,7	3,7
	52 Ingenieurwesen und technische Berufe	8,0	9,0	9,0		3,7	3,7
	58 Architektur und Baugewerbe	k.A.	11,0	10,3			

¹ Auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik.

Interpretation

Bereits in der Wissensbilanz 2006 wurde erläutert, dass die seitens des Ministeriums ermittelte Kennzahl nicht mit den TU Graz internen Statistiken zur Studiendauer übereinstimmt (siehe Wissensbilanz 2006). Aufgrund der laufenden Umstellung von Diplom- auf Bachelor-/Masterstudien bildet die Kennzahl die realen Gegebenheiten an der Universität nur unscharf ab. Auf eine Interpretation der vom Ministerium berechneten Kennzahl wird daher verzichtet.

TU Graz intern wird (a) die Studiendauer bis zur Erreichung eines Bachelorabschlusses und (b) die Studiendauer bis zur Erreichung eines Diplom- oder Masterabschlusses (gemeinsame Betrachtung von Diplom- und Masterstudien) berechnet. Bei der Ermittlung von (a) werden alle zuvor im Rahmen von Diplomstudien desselben Faches absolvierten Semester mit einbezogen, bei der Ermittlung von (b) in Hinblick auf die Masterstudienabschlüsse alle zuvor im Rahmen von Diplom- und/oder Bachelorstudien desselben Faches absolvierten Semester. Im Studienjahr 2006/07 betrug die durchschnittliche Studiendauer – konstant zum

vorhergehenden Studienjahr - bis zur Erreichung eines Bachelorabschlusses $Md = 9$ Semester und bis zur Erreichung eines Diplom-/Masterabschlusses $Md = 14$ Semester.

III.1.4 Erfolgsquote ordentlicher Studierender in Bachelor-, Master- und Diplomstudien										
Curriculum ¹		STJ 2004/05			STJ 2005/06			STJ 2006/07		
		Frau- en	Män- ner	Ge- samt	Frau- en	Män- ner	Ge- samt	Frau- en	Män- ner	Ge- samt
Insgesamt²		44,4	42,2	42,3	46,0	47,2	46,9			
4	NATURWISSENSCHAFTEN	24,1	15,6	17,3	56,6	64,9	62,3			
44	Exakte Naturwissenschaften	25,4	21,4	22,4	56,9	50,4	49,2			
46	Mathematik und Statistik	26,3	4,6	8,6	13,0	22,9	20,7			
5	ING.WESEN, VERARB. GEWERBE U. BAUWERBE	46,2	41,1	41,7	43,6	41,8	42,1			
52	Ingenieurwesen und technische Berufe	39,9	44,9	44,1	59,0	44,5	45,8			
58	Architektur und Baugewerbe	49,8	32,0	36,9	33,6	34,0	33,7			

¹ Auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik.

² AnfängerInnenkohorte mit Menge PI berechnet.

Interpretation

Die Daten für das Studienjahr 2006/07 wurden vom bm.w_f mit Stand 11.4.2008 noch nicht zur Verfügung gestellt. Die Kennzahl wird durch die TU Graz nicht interpretiert.

III.1.5 Anzahl der Studierenden									
Staats- angehörigkeit	Studierendenkategorie								
	ordentliche Studierende			außerordentliche Studierende			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
WS 2007	1.985	7.777	9.762	40	146	186	2.025	7.923	9.948
Studierende im ersten Semester ¹	433	1.152	1.585	21	64	85	454	1.216	1.670
Österreich	336	971	1.307	2	19	21	338	990	1.328
EU	74	142	216	4	10	14	78	152	230
Drittstaaten	23	39	62	15	35	50	38	74	112
Studierende im zweiten und höheren Semestern ²	1.552	6.625	8.177	19	82	101	1.571	6.707	8.278
Österreich	1.279	5.784	7.063		33	33	1.279	5.817	7.096
EU	123	428	551	4	10	14	127	438	565
Drittstaaten	150	413	563	15	39	54	165	452	617
WS 2006	1.837	7.351	9.188	42	167	209	1.879	7.518	9.397
Studierende im ersten Semester ¹	448	1.174	1.622	32	97	129	480	1.271	1.751
Österreich	351	1.007	1.358	5	31	36	356	1.038	1.394
EU	70	120	190	5	13	18	75	133	208
Drittstaaten	27	47	74	22	53	75	49	100	149
Studierende im zweiten und höheren Semestern ²	1.389	6.177	7.566	10	70	80	1.399	6.247	7.646
Österreich	1.140	5.374	6.514		24	24	1.140	5.398	6.538
EU	99	414	513	1	1	2	100	415	515
Drittstaaten	150	389	539	9	45	54	159	434	593
WS 2005	1.658	7.119	8.777	39	121	160	1.697	7.240	8.937
Studierende im ersten Semester ¹	358	1.097	1.455	19	60	79	377	1.157	1.534
Österreich	255	925	1.180	4	21	25	259	946	1.205
EU	77	127	204	2	2	4	79	129	208
Drittstaaten	26	45	71	13	37	50	39	82	121
Studierende im zweiten und höheren Semestern ²	1.300	6.022	7.322	20	61	81	1.320	6.083	7.403
Österreich	1.084	5.233	6.317	4	13	17	1.088	5.246	6.334
EU	95	421	516		3	3	95	424	519
Drittstaaten	121	368	489	16	45	61	137	413	550

¹ im betreffenden Wintersemester neu zugelassene Studierende dieser Universität (Personenmenge PN gemäß Anlage 5 zur UniStEV 2004).

² bereits im vorhergehenden Semester zugelassene Studierende dieser Universität (Personenmenge PU gemäß Anlage 5 zur UniStEV 2004 vermindert um die Personenmenge PN).

Interpretation

Im WS 2007/08 zählte die TU Graz insgesamt 9.948 Studierende, davon 9.762 ordentliche Studierende. Damit setzt sich der seit einigen Jahren auftretende Trend zu einer Zunahme der Gesamtstudierendenanzahl fort (5% Steigerung von 2005/06 auf 2006/07, 6% Steigerung von 2006/07 auf 2007/08). Hinsichtlich der Studierenden, die erstmals ein Studium an der TU Graz beginnen, kam es im Unterschied zur Entwicklung vorhergehender Studienjahre jedoch zu einer Abnahme von 5% (ordentliche und außerordentliche Studierende) bzw. 2% (ordentliche Studierende). In absoluten Zahlen ausgedrückt ist dieser Rückgang relativ gering (37 AnfängerInnen weniger) und angesichts des kontinuierlichen Zuwachses der letzten Jahre vermutlich auf natürliche Schwankungen zurückzuführen, die von einer Reihe von Faktoren abhängen. Die gleichzeitig gestiegene Gesamtstudierendenanzahl verdeutlicht, dass die Studierenden länger an der TU Graz bleiben, u.a. da zunehmend mehr Studierende mehr als nur ein Studium betreiben und der Abschluss dieser Studien mehr Zeit erfordert. Ebenso entscheiden sich zunehmend mehr Studierende für eine Doktoratsausbildung, die ebenfalls mit einer längeren Bindung der Studierenden an die Universität einhergeht (vgl. Kennzahl III.2.6).

Hinsichtlich der Frauenquote scheinen die verschiedenen Aktivitäten der TU Graz (z.B. Ferialpraktika für Schülerinnen, Computerkurse in den Sommerferien für zehn- bis dreizehnjährige Mädchen, Informationsveranstaltungen im Rahmen der *FIT*-Initiative) zu fruchten: So verzeichnete die Universität über die letzten Jahre eine leichte Zunahme des Frauenanteils, der in den WS 2006/07 und 2007/08 mit 20% (ordentliche Studierende gesamt) bzw. 27% (ordentliche Studierende im ersten Semester) seinen Höchststand erreichte und der TU Graz die Umsetzung des Zielwertes gemäß Leistungsvereinbarung bescheinigt (vgl. Leistungsbericht 2007, Abschnitt C und Abschnitt D). Auch der Anteil ausländischer Studierender kann bereits seit einigen Jahren stabil auf ca. 14% gehalten werden.

III.1.6 Prüfungsaktive ordentliche Studierende innerhalb der vorgesehenen Studiendauer laut Curriculum zuzüglich Toleranzsemester in Bachelor-, Master- und Diplomstudien				
Studienjahr	Staatsangehörigkeit	Frauen	Männer	Gesamt
STJ 2006/07		1.295	5.097	6.392
	Österreich	1.048	4.465	5.513
	andere Staaten	247	632	879
STJ 2005/06		1.197	4.865	6.062
	Österreich	968	4.236	5.204
	andere Staaten	229	629	858
STJ 2004/05		1.136	4.606	5.742
	Österreich	930	4.037	4.967
	andere Staaten	206	569	775

Interpretation

Für das Studienjahr 2006/07 wurden 6.392 prüfungsaktive ordentliche Studierende ermittelt. Der Anteil der prüfungsaktiven ordentlichen Studierenden an allen ordentlichen Studierenden ist über die letzten drei Berichtsstudienjahre konstant (vgl. Kennzahl III.1.5): ca. 65% der ordentlichen Studierenden der TU Graz legen innerhalb eines Studienjahres zumindest 8 Semesterwochenstunden Prüfungen ab bzw. vollenden einen Studienabschnitt.

II.1.7 Anzahl der ordentlichen Studien

Interpretation

Entsprechend dem Zuwachs an Studierenden (vgl. Kennzahl III.1.5) verzeichnet die TU Graz auch bei den Studien kontinuierliche Anstiege (4% von 2005/06 auf 2006/07, 6% von 2006/07 auf 2007/08) und im WS 2007/08 wurden insgesamt 13.595 ordentliche Studien belegt. Der Anteil der von ausländischen Studierenden belegten Studien konnte in den letzten Studienjahren konstant gehalten werden (jeweils 13%), bezüglich des Anteils der von Frauen belegten Studien zeichnen sich leichte, jedoch kontinuierliche Zuwächse ab (16% im WS 2005/06, 17% im WS 2006/07, 18% im WS 2007/08). Die positive Entwicklung ist nicht zuletzt auf die laufende Bereicherung des Studienangebotes im Sinne der forschungsgeleiteten Lehre zurückzuführen. So werden die neuen Studien im Bereich *Informatik* und *Informatikmanagement* (1.365 belegte Studien), das *Biomedical Engineering* (337 belegte Studien) und die NAWI Graz-Studien (932 belegte Studien an der TU Graz und der Universität Graz) gut aufgenommen.

Die TU Graz merkt an, dass der Bereich interuniversitäre Studien in dieser und den anderen betreffenden Kennzahlen nur unzureichend abgebildet wird (vgl. Anmerkungen zu den Kennzahlen und Interpretationen). Zumindest im Form einer optionalen Darstellung zeigt die Tabelle *TU Graz – Anzahl der belegten interuniversitären Studien (NAWI Graz und Elektrotechnik-Toningenieur)* die insgesamt 1.192 belegten Studien an der TU Graz, der Universität Graz und der Universität für Musik und Darstellende Kunst Graz für die einzelnen Studienrichtungen.

III.1.7 Anzahl der ordentlichen Studien

Curriculum ¹		Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
WS 2007		1.977	9.852	11.829	221	777	998	201	567	768	2.399	11.196	13.595
1	ERZIEHUNG	32	70	102	2		2				34	70	104
	14 Lehrerausbild. u. Erziehungswissenschaften	32	70	102	2		2				34	70	104
4	NATURWISSENSCHAFTEN	458	1.998	2.456	21	96	117	37	110	147	516	2.204	2.720
	42 Biowissenschaften	33	25	58		3	3				33	28	61
	44 Exakte Naturwissenschaften	160	580	740	7	17	24	9	17	26	176	614	790
	46 Mathematik und Statistik	107	320	427	7	14	21	9	10	19	123	344	467
	48 Informatik	158	1.073	1.231	7	62	69	19	83	102	184	1.218	1.402
5	ING.WESEN, VERARB. GEWERBE U. BAUGEW.	1.487	7.784	9.271	198	681	879	164	457	621	1.849	8.922	10.771
	52 Ingenieurwesen und technische Berufe	703	6.043	6.746	75	467	542	82	333	415	860	6.843	7.703
	58 Architektur und Baugewerbe	784	1.741	2.525	123	214	337	82	124	206	989	2.079	3.068
WS 2006		1.833	9.294	11.127	186	732	918	197	549	746	2.216	10.575	12.791
1	ERZIEHUNG	27	54	81	1		1				28	54	82
	14 Lehrerausbild. u. Erziehungswissenschaften	27	54	81	1		1				28	54	82
4	NATURWISSENSCHAFTEN	367	1.795	2.162	18	75	93	40	92	132	425	1.962	2.387
	42 Biowissenschaften	22	20	42		3	3	2		2	24	23	47
	44 Exakte Naturwissenschaften	105	514	619	10	17	27	6	16	22	121	547	668
	46 Mathematik und Statistik	110	327	437	3	11	14	11	8	19	124	346	470
	48 Informatik	130	934	1.064	5	44	49	21	68	89	156	1.046	1.202
5	ING.WESEN, VERARB. GEWERBE U. BAUGEW.	1.439	7.445	8.884	167	657	824	157	457	614	1.763	8.559	10.322
	52 Ingenieurwesen und technische Berufe	712	5.790	6.502	72	448	520	77	326	403	861	6.564	7.425
	58 Architektur und Baugewerbe	727	1.655	2.382	95	209	304	80	131	211	902	1.995	2.897

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgeführt.

Curriculum ¹			Staatsangehörigkeit											
			Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
WS 2005			1.657	8.979	10.636	192	761	953	163	517	680	2.012	10.257	12.269
1	ERZIEHUNG		22	35	57							22	35	57
	14	Lehrerbild. u. Erziehungswissenschaften	22	35	57							22	35	57
3	SOZIALWISSEN., WIRTSCHAFT U. RECHT		64	502	566	3	22	25	9	32	41	76	556	632
	34	Wirtschaft und Verwaltung	64	502	566	3	22	25	9	32	41	76	556	632
4	NATURWISSENSCHAFTEN		212	1.022	1.234	12	35	47	16	33	49	240	1.090	1.330
	44	Exakte Naturwissenschaften	67	448	515	8	14	22	5	13	18	80	475	555
	46	Mathematik und Statistik	103	330	433	3	12	15	6	5	11	112	347	459
	48	Informatik	42	244	286	1	9	10	5	15	20	48	268	316
5	ING. WESEN, VERARB. GEWERBE U. BAUGEW.		1.359	7.420	8.779	177	704	881	138	452	590	1.674	8.576	10.250
	52	Ingenieurwesen und technische Berufe	607	5.509	6.116	67	461	528	65	328	393	739	6.298	7.037
	58	Architektur und Baugewerbe	752	1.911	2.663	110	243	353	73	124	197	935	2.278	3.213

¹ Auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik.

TU Graz – Anzahl der belegten interuniversitären Studien (NAWI Graz und Elektrotechnik – Toningenieur)

Curriculum ¹	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
WS 2007	498	525	1.023	35	101	136	20	13	33	553	639	1.192
BIOWISSENSCHAFTEN ¹	217	118	335	17	8	25	8	2	10	242	128	370
Molekularbiologie (BA)	189	109	298	14	8	22	8	2	10	211	119	330
Biochemie und Molekulare Biomedizin (MA)	19	3	22	2		2				21	3	24
Biotechnologie (MA)	1	2	3							1	2	3
Molekulare Mikrobiologie (MA)	8	4	12	1		1				9	4	13
CHEMIE ¹	203	164	367	6	7	13	8	2	10	217	173	390
Chemie (BA)	203	164	367	6	7	13	8	2	10	217	173	390
GEOWISSENSCHAFTEN ¹	55	106	161	2	3	5	3	3	6	60	112	172
Erdwissenschaften (BA, MA)	55	102	157	2	3	5	3	3	6	60	108	168
Geo-Spatial-Technologies (MA)		4	4								4	4
ELEKTROTECHNIK – TONINGENIEUR (BA, MA, DI) ²	23	137	160	10	83	93	1	6	7	34	226	260

¹ NAWI Graz (gemeinsam mit der Universität Graz)

² gemeinsam mit der Universität für Musik und Darstellende Kunst Graz

III.1.8 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)

Semester	Art der Mobilitätsprogramme	Gastland								
		EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
WS 2007		34	101	135	15	38	53	49	139	188
	ERASMUS	26	87	113	2	9	11	28	96	124
	LEONARDO da VINCI		2	2					2	2
	Sonstige	8	12	20	13	29	42	21	41	62
WS 2006		27	112	139	6	28	34	33	140	173
	ERASMUS	22	98	120	1	6	7	23	104	127
	LEONARDO da VINCI	1	1	2		1	1	1	2	3
	Sonstige	4	13	17	5	21	26	9	34	43
WS 2005		37	99	136	8	25	33	45	124	169
	ERASMUS	29	83	112	4	6	10	33	89	122
	LEONARDO da VINCI	1	2	3				1	2	3
	Sonstige	7	14	21	4	19	23	11	33	44

Interpretation

Mit insgesamt 188 outgoing-Studierenden im WS 2007/08 (Steigerung um rund 9% im Vergleich zum vorhergehenden WS) hat die TU Graz bereits den für das Jahr 2009 definierten Zielwert der Leistungsvereinbarungen erreicht. Ein zunehmend größerer Anteil der Auslandsaufenthalte der Studierenden erfolgt in Drittstaaten (28% im WS 2007/08; rund 20% in den beiden WS davor). Generell arbeitet die TU Graz am Ausbau der Beziehungen in Richtung Osten (z.B. starten mit dem STJ 2008/09 neue Joint Study Programme in Südkorea und Malaysia), so dass künftig mit einem verstärkten Anteil der Aufenthalte in Drittstaaten zu rechnen ist (siehe Leistungsbericht 2007, Abschnitt E; Kennzahl II.3.2).

Die TU Graz kritisiert nach wie vor, dass sich diese vom Ministerium ermittelte Kennzahl (und die Kennzahl III.1.9) nur auf das WS und nicht auf das gesamte Studienjahr bezieht (vgl. Wissensbilanz 2006). Mobilitäten, die nur im Sommersemester oder außerhalb der Semester stattfinden, scheinen nicht auf, wodurch die tatsächliche Leistung im Bereich Mobilitäten unterschätzt wird. Daher wird erneut der Wunsch geäußert, Mobilitäten (analog zu den incoming und outgoing beim Personal) studienjahrsbezogen abzubilden, nicht nur in Form der optionalen Darstellung im Wissensbilanzbericht, sondern auch im Rahmen der Datenabfragemöglichkeiten in uni:data.

III.1.9 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)

Semester	Art der Mobilitätsprogramme	Staatsangehörigkeit								
		EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
WS 2007		48	65	113	19	48	67	67	113	180
	ERASMUS	47	65	112	2	4	6	49	69	118
	Sonstige	1		1	17	44	61	18	44	62
WS 2006		52	75	127	17	42	59	69	117	186
	ERASMUS	52	74	126	2	6	8	54	80	134
	Sonstige		1	1	15	36	51	15	37	52
WS 2005		54	66	120	13	33	46	67	99	166
	ERASMUS	53	65	118	6	4	10	59	69	128
	LEONARDO da VINCI		1	1					1	1
	Sonstige	1		1	7	29	36	8	29	37

Interpretation

Bei den incoming-Studierenden verzeichnete die Universität im Vergleich zum vorhergehenden WS eine geringfügige Abnahme um rund 3%. Die Anzahl von 180 incoming entspricht jedoch dem gemäß Leistungsvereinbarung für 2008 festgelegten Zielwert von 175 bis 180 Studierenden und kann somit als zufriedenstellend interpretiert werden (siehe Leistungsbericht 2007, Abschnitt E). Analog zu den outgoing, die zunehmend Aufenthalte in Drittstaaten absolvieren, kommen umgekehrt zunehmend mehr Studierende aus Drittstaaten als incoming an die TU Graz (37% WS 2007/08; 32% WS 2006/07; 28% WS 2005/06; vgl. Kennzahl III.1.8 zur Kritik an der stichtagsbezogenen Zählweise des Ministeriums).

II.1.10 Anzahl der zu einem Master- oder Doktoratsstudium zugelassenen Studierenden ohne österreichischen Bachelor-, Master- oder Diplomabschluss

Interpretation

Für das WS 2007/08 wurden 29 Studierende ohne österreichischen Erstabschluss ermittelt. Ein Vergleich mit den Vorjahren zeigt eine kontinuierliche Abnahme der Studierendenanzahl (-7 Personen von WS 2005/06 auf WS 2006/07; -12 Personen von WS 2006/07 auf WS 2007/08), wobei die Reduktionen auf die Doktoratsstudien zurückgehen (-4 von WS 2005/06 auf WS 2006/07, -18 von WS 2006/07 auf WS 2007/08).

III.1.10 Anzahl der zu einem Master- oder Doktoratsstudium zugelassenen Studierenden ohne österreichischen Bachelor-, Master- oder Diplomabschluss

Semester	Curriculum ¹	Art des Studiums	Staatsangehörigkeit												
			Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt			
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	
Wintersemester 2007				2	2	4	6	10	4	13	17	8	21	29	
		Masterstudium		2	2	2	1	3	2	4	6	4	7	11	
		Doktoratsstudium				2	5	7	2	9	11	4	14	18	
1	ERZIEHUNG					1		1				1		1	
	14	Lehrerbildung und Erziehungswissenschaften				1		1				1		1	
	4 NATURWISSENSCHAFTEN			2	2	1	1	2	1		1	2	3	5	
	44	Exakte Naturwissenschaften							1		1	1		1	
	46	Mathematik und Statistik				1		1				1		1	
	48	Informatik		2	2		1	1					3	3	
	5 ING.WESEN, VERARB. GEWERBE U. BAUGEWERBE					2	5	7	3	13	16	5	18	23	
	52	Ingenieurwesen und technische Berufe				1	4	5	2	10	12	3	14	17	
	58	Architektur und Baugewerbe				1	1	2	1	3	4	2	4	6	
Wintersemester 2006			1	3	4	5	10	15	9	13	22	15	26	41	
		Masterstudium							1	2	3	1	2	3	
		Doktoratsstudium	1	3	4	5	10	15	8	11	19	14	24	38	
4	NATURWISSENSCHAFTEN						4	4	3	5	8	3	9	12	
	44	Exakte Naturwissenschaften					2	2		3	3		5	5	
	46	Mathematik und Statistik							3		3	3		3	
	48	Informatik					2	2		2	2		4	4	
	5 ING.WESEN, VERARB. GEWERBE U. BAUGEWERBE			1	3	4	5	6	11	6	8	14	12	17	29
	52	Ingenieurwesen und technische Berufe			3	3	4	5	9	3	6	9	7	14	21
58	Architektur und Baugewerbe		1		1	1	1	2	3	2	5	5	3	8	

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgeführt.

Semester	Curriculum ¹	Art des Studiums	Staatsangehörigkeit												
			Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt			
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	
Wintersemester 2005			2	3	5	6	10	16	14	13	27	22	26	48	
		Masterstudium	1	3	4		1	1		1	1	1	5	6	
		Doktoratsstudium	1		1	6	9	15	14	12	26	21	21	42	
4	NATURWISSENSCHAFTEN					1	1	2	2	1	3	3	2	5	
	44	Exakte Naturwissenschaften				1		1	2	1	3	3	1	4	
	48	Informatik					1	1					1	1	
	5	ING. WESEN, VERARB. GEWERBE U. BAU GEWERBE		2	3	5	5	9	14	12	12	24	19	24	43
		52	Ingenieurwesen und technische Berufe	1	3	4	4	7	11	9	9	18	14	19	33
	58	Architektur und Baugewerbe	1		1	1	2	3	3	3	6	5	5	10	

¹ Auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik.

III.1.11 Anzahl der internationalen Joint Degrees/Double Degree Programme

	2006	2007
Gesamt	1	1

Interpretation

Mit Stichtag 31.12.2007 unterhält die TU Graz ein Double Degree Programm mit der Cranfield University in Großbritannien. Im Studienjahr 2006/07 konnten die ersten outgoing-Studierenden der TU Graz ein Master-Programm an dieser Universität absolvieren und es fanden erste Kooperationen (z.B. Erasmus Lehrendenmobilität) zwischen Lehrenden der TU Graz und der Cranfield University statt (vgl. Leistungsbericht 2007, Abschnitt E; Wissensbilanz 2006).

III.1.12 Aufwendungen für Projekte im Lehrbereich in Euro

Art des Projekts	2006	2007
Curriculum-Entwicklung	260.000,00	220.000,00
e-Education	80.000,00	237.000,00
Qualitätssicherung in der Lehre	72.930,00	60.000,00
Studierendenmobilität	134.450,00	217.145,00
sonstige	81.530,00	131.111,00
Insgesamt	628.910,00	865.256,00

Interpretation

2007 wurden insgesamt rund 865.000,- € für Projekte im Lehrbereich aufgewendet. Der Zuwachs gegenüber dem Vorjahr (38%) ist auf gestiegene Ausgaben in den Bereichen *e-Education*, *Studierendenmobilität* und *Life Long Learning* (unter der Kategorie *sonstige* erfasst) zurückzuführen.

Im Bereich *e-Education* kommt der Anstieg von 80.000,- € (2006) auf 237.000,- € (2007) dadurch zustande, dass die Arbeitsgruppe *Vernetztes Lernen* erst im September 2006 etabliert wurde, i.e. in diesem Jahr nur 4 Monate lang Aktivitäten umsetzen konnte. 2007 konnte vollständig für den Ausbau und die Weiterentwicklung von e-Learning genutzt werden. Die Aktivitäten betrafen u.a. Lernplattformen (*TechCenter*), das Projekt *TeleTeachingTool* sowie diverse Kleinprojekte (vgl. Leistungsbericht 2007, Abschnitt C).

Im Bereich *Studierendenmobilität* sind die gestiegenen Aufwendungen (134.450,- € 2006, 217.145,- € 2007) einerseits auf eine weniger restriktive Zählweise und andererseits auf tatsächliche Anstiege zurückzuführen. 2006 wurden nur die Kernbereiche (Stipendien, Reisekostenzuschüsse) in der Kennzahl berücksichtigt, für 2007 jedoch

auch die Kosten für zusätzliche Angebote (z.B. Sprachausbildung für incoming und outgoing, Sozialprogramm im Rahmen des Sommerprogramms *Chemie*). Im Sinne von tatsächlichen Anstiegen erhöhten sich die outgoing-Zahlen und damit die Kosten für das *Stipendium für kurzfristige wissenschaftliche Arbeiten und fachspezifische Kurse* und für das Studierendenaustauschprogramm *ISEP (International Student Exchange Programme)*, an dem die TU Graz seit 2005 teilnimmt und das sich steigender Beliebtheit unter den Studierenden erfreut.

Im Bereich *Life Long Learning* wurde 2007 an Maßnahmen wie der Konzeption, Planung und Durchführung von ULG und Kursen gearbeitet. Ende 2006 wurden zusätzliche personelle Ressourcen geschaffen, die erst in den Ausgaben für 2007 vollständig zum Tragen kommen (Anstieg von 81.530,- € auf 131.111,- €).

Für die Curricula-Entwicklung waren 2007 weniger Aufwendungen im Vergleich zum Vorjahr nötig (220.000,- €), da der Großteil der Studien schon auf Bachelor/Master umgestellt war. Im Bereich Qualitätssicherung in der Lehre, in dem die Ausgaben ebenfalls rückläufig waren (72.930,- € 2006; 60.000,- € 2007), wurde 2007 das Qualitätshandbuch Lehre (*QML – Quality Manual Lehre*), das sämtliche relevanten Vorgänge im Zusammenhang mit der Lehre inhaltlich und organisatorisch vorgibt, fertig gestellt. Nähere Informationen zu den Aktivitäten und Ergebnissen in den genannten Bereichen finden sich im Leistungsbericht 2007 (Abschnitt C).

III.2 Forschung und Entwicklung

III.2.1 Anteilmäßige Zuordnung des im F&E-Bereich tätigen wissenschaftlichen/künstlerischen Personals zu Wissenschaftszweigen in Prozent

		2006			2007		
Wissenschafts-/Kunstzweig ¹		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1	NATURWISSENSCHAFTEN	59,94	41,57	43,30	56,73	41,11	42,80
11	Mathematik, Informatik	12,63	19,35	18,72	13,29	20,67	19,87
12	Physik, Mechanik, Astronomie	3,17	7,32	6,93	2,08	6,81	6,30
13	Chemie	28,54	8,95	10,79	26,73	7,48	9,57
14	Biologie, Botanik, Zoologie	7,09	1,17	1,72	4,56	1,36	1,71
15	Geologie, Mineralogie	1,59	1,45	1,46	3,03	1,69	1,83
16	Meteorologie, Klimatologie	0,32	0,18	0,20	,26	,22	,22
17	Hydrologie, Hydrographie	2,03	0,96	1,07	1,68	,99	1,06
18	Geographie	0,18	0,41	0,39	,54	,28	,31
19	Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	4,39	1,78	2,02	4,56	1,61	1,93

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgeführt.

		2006			2007		
Wissenschafts-/Kunstszweig ¹		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
2	TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	32,12	51,40	49,58	34,59	52,37	50,43
	21 Bergbau, Metallurgie		1,43	1,29		1,39	1,24
	22 Maschinenbau, Instrumentenbau	5,00	13,99	13,14	4,14	14,37	13,26
	23 Bautechnik	6,09	8,53	8,30	6,36	8,14	7,95
	24 Architektur	10,20	2,02	2,80	9,65	2,13	2,94
	25 Elektrotechnik, Elektronik	4,48	13,12	12,31	5,25	13,60	12,69
	26 Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	0,16	1,30	1,19	1,67	1,45	1,47
	27 Geodäsie, Vermessungswesen		2,52	2,29	,33	2,17	1,97
	28 Verkehrswesen, Verkehrsplanung		1,35	1,21	,13	1,24	1,12
	29 Sonstige und interdisziplinäre technische Wissenschaften	6,19	7,14	7,05	7,06	7,88	7,79
3	HUMANMEDIZIN	1,85	0,96	1,05	,89	1,38	1,35
	31 Anatomie, Pathologie		0,03	0,03		,03	,03
	32 Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	1,32	0,61	0,68	,45	1,05	,99
	34 Hygiene, Medizinische Mikrobiologie		0,02	0,01		,01	,01
	35 Klinische Medizin (ausgen. Chirurgie und Psychiatrie)		0,05	0,05		,05	,05
	36 Chirurgie und Anästhesiologie		0,04	0,04		,04	,04
	38 Gerichtsmedizin		0,02	0,02		,02	,02
	39 Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	0,53	0,19	0,22	,44	,18	,21
4	LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, VETERINÄRMEDIZIN		0,67	0,61		,62	,56
	41 Ackerbau, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz		0,05	0,05		,05	,04
	42 Gartenbau, Obstbau		0,04	0,04		,03	,03
	43 Forst- und Holzwirtschaft		0,45	0,42		,43	,39
	44 Viehzucht, Tierproduktion		0,07	0,06		,07	,06
	45 Veterinärmedizin		0,02	0,01		,01	,01
	49 Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft		0,04	0,03		,03	,03
5	SOZIALWISSENSCHAFTEN	1,94	4,53	4,29	3,89	3,81	3,80
	52 Rechtswissenschaften	0,79	0,03	0,10	,66	,03	,09
	53 Wirtschaftswissenschaften	0,08	3,19	2,89	1,38	2,67	2,53
	54 Soziologie	0,20		0,02	,16	,01	,02
	55 Psychologie	0,53	0,23	0,26	1,36	,22	,34
	56 Raumplanung	0,08	0,41	0,38	,33	,32	,32
	57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik		0,04	0,04		,07	,06
	58 Pädagogik, Erziehungswissenschaften	0,26	0,16	0,17		,10	,09
	59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften		0,47	0,43		,39	,35
6	GEISTESWISSENSCHAFTEN	3,21	0,71	0,95	3,90	,71	1,06
	61 Philosophie		0,03	0,02	,39	,03	,07
	65 Historische Wissenschaften	0,83	0,06	0,14	,69	,06	,13
	66 Sprach- und Literaturwissenschaften		0,02	0,02		,02	,02
	67 Sonstige philologisch-kulturkundliche Richtungen	0,20	0,03	0,05	,16	,06	,07

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgeführt.

		2006			2007		
Wissenschafts-/Kunstzweig ¹		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
68	Kunstwissenschaften	1,19	0,30	0,38	1,84	,28	,45
69	Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	0,99	0,27	0,34	,82	,26	,32
999	NICHT BEKANNT / KEINE NÄHERE ZUORDNUNG	0,16	0,93	0,23			
999	nicht bekannt / keine nähere Zuordnung	0,16	0,93	0,23			
Insgesamt		100	100	100	100	100	100

¹ Auf Ebene 1-2 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV.

Interpretation

Im wissenschaftlichen Profil der MitarbeiterInnen der TU Graz zeigen sich keine wesentlichen Veränderungen zum Vorjahr. Erwartungsgemäß dominieren die *Technischen Wissenschaften* (50,4%) und die *Naturwissenschaften* (42,8%) und verdeutlichen die technische Ausrichtung der Universität in Kombination mit einer hohen Grundlagenorientierung. Geschlechtsspezifische, an der TU Graz typische Fachpräferenzen in Forschung und Lehre zeigen sich in beiden Berichtsjahren in der stärkeren Zuordnung der Frauen zu den *Naturwissenschaften* als zu den *Technischen Wissenschaften* (56,7% vs. 34,6%) und umgekehrt der stärkeren Zuordnung der Männer zu den *Technischen Wissenschaften* als zu den *Naturwissenschaften* (52,4% vs. 41,1%).

III.2.2 a Anzahl der laufenden drittfinanzierten F&E-Projekte sowie Projekte im Bereich der Entwicklung und Erschließung der Künste

Wissenschafts-/Kunstzweig ¹		Forschungsart (bei F&E-Projekten)								
		Grundlagenforschung				Angewandte Forschung				
		national	EU	Drittstaaten	Gesamt	national	EU	Drittstaaten	Gesamt	
1	NATURWISSENSCHAFTEN	28,72	19,10		47,82	60,91	31,09	2,29	94,30	
	11	Mathematik, Informatik	11,12	5,75		16,87	32,80	20,68	0,20	53,68
	12	Physik, Mechanik, Astronomie	11,71	6,55		18,26	8,03	2,99	0,80	11,82
	13	Chemie	3,58	4,45		8,03	6,30	4,70	0,33	11,33
	14	Biologie, Botanik, Zoologie	0,15	0,65		0,80	0,58	1,90	0,88	3,35
	15	Geologie, Mineralogie	0,81	0,60		1,41	5,24	0,10		5,34
	16	Meteorologie, Klimatologie					0,30			0,30
	17	Hydrologie, Hydrographie	0,06	0,05		0,11	1,70	0,25	0,01	1,97
	18	Geographie					0,95			0,95
	19	Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	1,29	1,05		2,34	5,02	0,47	0,07	5,57
2	TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	33,23	16,65	1,00	50,88	129,57	57,82	2,61	189,99	
	21	Bergbau, Metallurgie	0,51			0,51	1,90			1,90
	22	Maschinenbau, Instrumentenbau	4,12	2,00		6,12	41,09	26,34	0,10	67,53
	23	Bautechnik	2,14	1,00		3,14	24,82	3,23		28,06
	24	Architektur					2,47	0,70		3,17
	25	Elektrotechnik, Elektronik	8,59	5,30		13,89	27,38	3,21	0,03	30,62
	26	Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	4,64	4,50		9,14	11,99	12,80	0,27	25,06
	27	Geodäsie, Vermessungswesen	5,50	0,75		6,25	2,92			2,92
	28	Verkehrswesen, Verkehrsplanung	4,00	2,00	1,00	7,00	2,40	0,90		3,30
	29	Sonstige und interdisziplinäre technische Wissenschaften	3,74	1,10		4,84	14,59	10,64	2,21	27,44

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgeführt.

Wissenschafts-/Kunstzweig ¹			Forschungsart (bei F&E-Projekten)							
			Grundlagenforschung				Angewandte Forschung			
			national	EU	Drittstaaten	Gesamt	national	EU	Drittstaaten	Gesamt
3	HUMANMEDIZIN		0,88	0,25		1,13	0,33	0,40	0,02	0,75
	31	Anatomie, Pathologie					0,15	0,10		0,25
	32	Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	0,03			0,03	0,02		0,02	0,03
	35	Klinische Medizin (ausgen. Chirurgie und Psychiatrie)	0,40			0,40				
	36	Chirurgie und Anästhesiologie					0,02			0,02
	39	Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	0,45	0,25		0,70	0,15	0,30		0,45
4	LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, VETERINÄRMEDIZIN		0,14			0,14	1,53		0,07	1,60
	41	Ackerbau, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz					0,51			0,51
	42	Gartenbau, Obstbau					0,20			0,20
	43	Forst- und Holzwirtschaft	0,14			0,14	0,77		0,07	0,84
	49	Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft					0,05			0,05
5	SOZIALWISSENSCHAFTEN		0,03			0,03	1,66	0,69	0,01	2,36
	53	Wirtschaftswissenschaften					0,37	0,67		1,04
	54	Soziologie					0,20			0,20
	56	Raumplanung					0,05			0,05
	59	Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	0,03			0,03	1,03	0,02	0,01	1,07

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgeführt.

		Forschungsart (bei F&E-Projekten)							
		Grundlagenforschung				Angewandte Forschung			
		national	EU	Drittstaaten	Gesamt	national	EU	Drittstaaten	Gesamt
	Auftraggeber-/Fördergeber-Organisation								
Insgesamt 2007	EU		26		26		64		64
	Bund (Ministerien)	6			6	19			19
	Land	5			5	19			19
	Gemeinden und Gemeindeverbände					4			4
	FWF	12			12	2			2
	FFG	21			21	68			68
	Unternehmen	8	4	1	13	63	23	5	91
	Gesetzliche Interessensvertretungen					1			1
	Stiftungen/Fonds/sonst. Fördereinrichtungen	8	5		13	9			9
	Sonstige	3	1		4	9	3		12
	Gesamt	63	36	1	100	194	90	5	289
Insgesamt 2006	EU		34		34		70		70
	Bund (Ministerien)	9			9	31			31
	Land	5			5	29			29
	Gemeinden und Gemeindeverbände					2			2
	FWF	45			45	16			16
	FFG	22			22	82			82
	Unternehmen	11	4	2	17	142	27	8	177
	Gesetzliche Interessensvertretungen					2			2
	Stiftungen/Fonds/sonst. Fördereinrichtungen	16	2		18	9	1		10
	Sonstige	13	1	3	17	39	4	2	45
	Gesamt	121	41	5	167	352	102	10	464

¹ Auf Ebene 1-2 der Wissenschafts-/Kunstszweige gemäß Anlage 2 WBV.

III.2.2 b Anzahl der laufenden drittfinanzierten F&E-Projekte sowie Projekte im Bereich der Entwicklung und Erschließung der Künste

Wissenschafts-/Kunstzweig ¹		Forschungsart (bei F&E-Projekten)								
		Experimentelle Entwicklung				Sonstige				
		national	EU	Drittstaaten	Gesamt	national	EU	Drittstaaten	Gesamt	
1	NATURWISSENSCHAFTEN	5,15	2,70		7,85	228,82	19,17	2,20	250,20	
	11	Mathematik, Informatik	3,45	1,00		4,45	78,10	3,90	2,14	84,14
	12	Physik, Mechanik, Astronomie	0,67	1,00		1,67	33,80	2,71	0,03	36,53
	13	Chemie	0,33	0,50		0,83	76,12	10,13		86,26
	14	Biologie, Botanik, Zoologie	0,18			0,18	17,22	1,71	0,04	18,97
	15	Geologie, Mineralogie					8,82			8,82
	16	Meteorologie, Klimatologie					0,35			0,35
	17	Hydrologie, Hydrographie	0,21			0,21	4,25	0,33		4,59
	18	Geographie					1,08			1,08
	19	Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	0,31	0,20		0,51	9,07	0,40		9,46
2	TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	22,70	7,00		29,70	269,89	27,82	4,51	302,22	
	21	Bergbau, Metallurgie					6,46	2,09		8,55
	22	Maschinenbau, Instrumentenbau	5,75	0,80		6,55	65,34	10,10	3,00	78,43
	23	Bautechnik	5,51			5,51	58,23	3,78		62,01
	24	Architektur	1,20			1,20	9,78	1,28		11,06
	25	Elektrotechnik, Elektronik	3,24	3,60		6,84	47,53	2,94	0,51	50,99
	26	Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	1,97	1,20		3,17	16,62	2,53		19,15
	27	Geodäsie, Vermessungswesen	2,60			2,60	6,44			6,44
	28	Verkehrswesen, Verkehrsplanung	0,20	1,00		1,20	11,59		1,00	12,59
	29	Sonstige und interdisziplinäre technische Wissenschaften	2,24	0,40		2,64	47,90	5,09		52,99

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgeführt.

Wissenschafts-/Kunstzweig ¹			Forschungsart (bei F&E-Projekten)							
			Experimentelle Entwicklung				Sonstige			
			national	EU	Drittstaaten	Gesamt	national	EU	Drittstaaten	Gesamt
3	HUMANMEDIZIN		0,02			0,02	10,21	0,79	0,29	11,28
	31	Anatomie, Pathologie					0,13		0,03	0,15
	32	Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	0,02			0,02	7,44	0,33	0,26	8,03
	34	Hygiene, medizinische Mikrobiologie					0,08			0,08
	35	Klinische Medizin (ausgen. Chirurgie und Psychiatrie)					0,73	0,05		0,78
	36	Chirurgie und Anästhesiologie					0,26			0,26
	38	Gerichtsmedizin					0,04			0,04
	39	Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin					1,54	0,40		1,94
4	LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, VETERINÄRMEDIZIN		0,07	0,30		0,37	1,57	0,42		1,99
	41	Ackerbau, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz		0,30		0,30	0,17	0,02		0,19
	42	Gartenbau, Obstbau					0,14			0,14
	43	Forst- und Holzwirtschaft	0,07			0,07	0,77	0,37		1,14
	44	Viehzucht, Tierproduktion					0,24			0,24
	45	Veterinärmedizin					0,08			0,08
	49	Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft					0,17	0,03		0,20
5	SOZIALWISSENSCHAFTEN		0,62			0,62	12,00	1,68		13,68
	51	Politische Wissenschaften					0,08	0,01		0,09
	52	Rechtswissenschaften	0,10			0,10	1,28	0,50		1,78
	53	Wirtschaftswissenschaften	0,20			0,20	7,53	0,47		8,00
	54	Soziologie	0,10			0,10	0,08			0,08
	55	Psychologie	0,20			0,20	1,03	0,34		1,37

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgeführt.

Wissenschafts-/Kunstzweig ¹			Forschungsart (bei F&E-Projekten)							
			Experimentelle Entwicklung				Sonstige			
			national	EU	Drittstaaten	Gesamt	national	EU	Drittstaaten	Gesamt
56	Raumplanung					0,21			0,21	
57	Angewandte Statistik, Sozialstatistik					0,08			0,07	
58	Pädagogik, Erziehungswissenschaften					0,24			0,24	
59	Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	0,01			0,01	1,48	0,37		1,84	
6	GEISTESWISSENSCHAFTEN	0,45			0,45	2,51	0,12		2,63	
61	Philosophie	0,20			0,20	0,07			0,07	
65	Historische Wissenschaften					0,26			0,26	
66	Sprach- und Literaturwissenschaften					0,04			0,04	
67	Sonstige philologisch-kulturkundliche Richtungen					0,36			0,36	
68	Kunstwissenschaften					1,15			1,15	
69	Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	0,25			0,25	0,63	0,12		0,75	

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgeführt.

		Forschungsart (bei F&E-Projekten)							
		Experimentelle Entwicklung				Sonstige			
		national	EU	Drittstaaten	Gesamt	national	EU	Drittstaaten	Gesamt
	Auftraggeber-/Fördergeber-Organisation								
Insgesamt 2007	EU		4		4		30		30
	Bund (Ministerien)	6			6	32			32
	Land	4			4	14			14
	Gemeinden und Gemeindeverbände					4			4
	FWF					133			133
	FFG	5			5	41			41
	Unternehmen	11	5		16	128	14	2	144
	Gesetzliche Interessensvertretungen								
	Stiftungen/Fonds/sonst. Fördereinrichtungen	1			1	2			2
	Sonstige	2	1		3	171	6	5	182
	Gesamt	29	10		39	525	50	7	582
Insgesamt 2006	EU		6		6		23		23
	Bund (Ministerien)	6			6	46			46
	Land	5			5	8			8
	Gemeinden und Gemeindeverbände	1			1	1			1
	FWF					18			18
	FFG	4			4	9			9
	Unternehmen	28	6	1	35	58	7		65
	Gesetzliche Interessensvertretungen								
	Stiftungen/Fonds/sonst. Fördereinrichtungen	2			2	11			11
	Sonstige	4			4	177	1	1	179
	Gesamt	50	12	1	63	328	31	1	360

¹ Auf Ebene 1-2 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV.

III.2.2 c Anzahl der laufenden drittfinanzierten F&E-Projekte sowie Projekte im Bereich der Entwicklung und Erschließung der Künste

Wissenschafts-/Kunstzweig ¹		Forschungsart (bei F&E-Projekten)				
		Gesamt				
		national	EU	Drittstaaten	Gesamt	
1	NATURWISSENSCHAFTEN	323,59	72,07	4,50	400,15	
	11	Mathematik, Informatik	125,46	31,33	2,34	159,13
	12	Physik, Mechanik, Astronomie	54,21	13,25	0,83	68,28
	13	Chemie	86,33	19,78	0,33	106,44
	14	Biologie, Botanik, Zoologie	18,12	4,26	0,92	23,30
	15	Geologie, Mineralogie	14,87	0,70		15,57
	16	Meteorologie, Klimatologie	0,65			0,65
	17	Hydrologie, Hydrographie	6,23	0,63	0,01	6,88
	18	Geographie	2,03			2,03
	19	Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	15,69	2,12	0,07	17,89
2	TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	455,39	109,29	8,12	572,80	
	21	Bergbau, Metallurgie	8,87	2,09		10,97
	22	Maschinenbau, Instrumentenbau	116,30	39,23	3,10	158,63
	23	Bautechnik	90,70	8,02		98,72
	24	Architektur	13,45	1,98		15,43
	25	Elektrotechnik, Elektronik	86,74	15,05	0,54	102,33
	26	Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	35,22	21,03	0,27	56,52
	27	Geodäsie, Vermessungswesen	17,46	0,75		18,21
	28	Verkehrswesen, Verkehrsplanung	18,19	3,90	2,00	24,09
	29	Sonstige und interdisziplinäre technische Wissenschaften	68,47	17,24	2,21	87,91

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgeführt.

Wissenschafts-/Kunstzweig ¹		Forschungsart (bei F&E-Projekten)			
		Gesamt			
		national	EU	Drittstaaten	Gesamt
3	HUMANMEDIZIN	11,44	1,44	0,30	13,18
	31 Anatomie, Pathologie	0,28	0,10	0,03	0,40
	32 Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	7,50	0,33	0,28	8,11
	34 Hygiene, medizinische Mikrobiologie	0,08			0,08
	35 Klinische Medizin (ausgen. Chirurgie und Psychiatrie)	1,13	0,05		1,18
	36 Chirurgie und Anästhesiologie	0,28			0,28
	38 Gerichtsmedizin	0,04			0,04
	39 Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	2,14	0,95		3,09
4	LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, VETERINÄRMEDIZIN	3,32	0,72	0,07	4,11
	41 Ackerbau, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz	0,68	0,32		1,00
	42 Gartenbau, Obstbau	0,34			0,34
	43 Forst- und Holzwirtschaft	1,75	0,37	0,07	2,20
	44 Viehzucht, Tierproduktion	0,24			0,24
	45 Veterinärmedizin	0,08			0,08
	49 Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft	0,22	0,03		0,25
5	SOZIALWISSENSCHAFTEN	14,30	2,37	0,01	16,68
	51 Politische Wissenschaften	0,08	0,01		0,09
	52 Rechtswissenschaften	1,38	0,50		1,88
	53 Wirtschaftswissenschaften	8,10	1,14		9,24
	54 Soziologie	0,38			0,38
	55 Psychologie	1,23	0,34		1,57

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgeführt.

Wissenschafts-/Kunstzweig ¹			Forschungsart (bei F&E-Projekten)			
			Gesamt			
			national	EU	Drittstaaten	Gesamt
56	Raumplanung	0,26			0,26	
57	Angewandte Statistik, Sozialstatistik	0,08			0,08	
58	Pädagogik, Erziehungswissenschaften	0,24			0,24	
59	Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	2,55	0,38	0,01	2,95	
6	GEISTESWISSENSCHAFTEN	2,96	0,12		3,08	
61	Philosophie	0,27			0,27	
65	Historische Wissenschaften	0,26			0,26	
66	Sprach- und Literaturwissenschaften	0,04			0,04	
67	Sonstige philologisch-kulturkundliche Richtungen	0,36			0,36	
68	Kunstwissenschaften	1,15			1,15	
69	Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	0,88	0,12		1,00	

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgeführt.

		Forschungsart (bei F&E-Projekten)			
		Gesamt			
		national	EU	Drittstaaten	Gesamt
	Auftraggeber-/Fördergeber-Organisation				
Insgesamt 2007	EU		124		124
	Bund (Ministerien)	63			63
	Land	42			42
	Gemeinden und Gemeindeverbände	8			8
	FWF	147			147
	FFG	135			135
	Unternehmen	210	46	8	264
	Gesetzliche Interessensvertretungen	1			1
	Stiftungen/Fonds/sonst. Fördereinrichtungen	20	5		25
	Sonstige	185	11	5	201
	Gesamt	811	186	13	1.010
Insgesamt 2006	EU		133		133
	Bund (Ministerien)	92			92
	Land	47			47
	Gemeinden und Gemeindeverbände	4			4
	FWF	79			79
	FFG	117			117
	Unternehmen	239	44	11	294
	Gesetzliche Interessensvertretungen	2			2
	Stiftungen/Fonds/sonst. Fördereinrichtungen	38	3		41
	Sonstige	233	6	6	245
	Gesamt	851	186	17	1.054

¹ Auf Ebene 1-2 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV.

Interpretation

Die in der Kennzahl ausgewiesenen 1.010 Projekte wurden wie für die Wissensbilanz 2006 auf Basis der *finanztechnischen Projekte* (SAP), die nicht 1:1 mit *inhaltlichen Projekten* gleichzusetzen sind, ermittelt. Derzeit wird an der Verknüpfung zwischen finanztechnischen und inhaltlichen Projekten gearbeitet; die hierfür in Entwicklung befindliche Datenbank wird voraussichtlich Anfang 2009 in Betrieb genommen. Für das aktuelle Berichtsjahr wurde durch die zuständige Serviceeinrichtung (*Controlling*) eine verbesserte Filtermöglichkeit der finanztechnischen Daten festgelegt, die zur Reduktion der Gesamtanzahl der Projekte im Vergleich zu 2006 führt, und es wurden FWF-Daten, die in SAP nicht erfasst sind und 2006 in der Kennzahl nicht aufschienen, vom FWF eingeholt (daher die Zunahme der Projektanzahl in der Auftraggeberkategorie *FWF*). Die Projektanzahl ist somit zwar realistischer abgebildet als 2006, mit einer korrekten Zählung ist gleichwohl erst nach Inbetriebnahme der neuen Datenbank zu rechnen. Dasselbe gilt auch für die Darstellung nach den Schichtungsmerkmalen, insbesondere die *Forschungsart*: bei fehlender Meldung durch die Institute wurde eine Zuordnung zur Kategorie *Sonstige* vorgenommen, woraus der relativ große Anteil von Projekten (58%) in dieser Kategorie resultiert. In Hinblick auf die Wissenschaftszweige erfolgte bei fehlender Meldung durch die Institute die Zuteilung über die durchschnittliche prozentuelle Verteilung der Wissenschaftszweige des/der betroffenen Institute/s (siehe Vorbemerkung zu den Kennzahlen und Interpretationen). Damit entfällt die Kategorie *nicht bekannt / keine nähere Zuordnung* (2006 ca. 32% der Projekte) und es dominieren klar die Bereiche *Naturwissenschaften* und *Technische Wissenschaften* (96% der Projekte; 2006 rund 67%).

III.2.3 Anzahl der laufenden universitätsintern finanzierten und evaluierten F&E-Projekte sowie Projekte im Bereich der Entwicklung und Erschließung der Künste						
Wissenschafts-/Kunstzweig ¹		Forschungsart (bei F&E-Projekten)				
		Grundlagenforschung	Angewandte Forschung	Experiment. Entwicklung	Sonstige	Gesamt
1	NATURWISSENSCHAFTEN	15,60	4,26	3,05	1,75	24,66
11	Mathematik, Informatik	2,60	0,74	3,05	1,12	7,50
12	Physik, Mechanik, Astronomie	1,20			0,16	1,36
13	Chemie	5,80	1,00			6,80
14	Biologie, Botanik, Zoologie	1,80	0,00			1,80
15	Geologie, Mineralogie	2,40	0,00			2,40
16	Meteorologie, Klimatologie				0,07	0,07
17	Hydrologie, Hydrographie	0,60			0,08	0,68
18	Geographie	0,30				0,30
19	Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	0,90	2,52		0,32	3,74

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgeführt.

Wissenschafts-/Kunstzweig ¹		Forschungsart (bei F&E-Projekten)				
		Grundlagen- forschung	Angewandte Forschung	Experiment. Entwicklung	Sonstige	Gesamt
2	TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	13,60	9,55	7,95	5,05	36,15
	21 Bergbau, Metallurgie				0,03	0,03
	22 Maschinenbau, Instrumentenbau	0,70	3,00	0,20	3,12	7,02
	23 Bautechnik	0,00	6,00	4,00	0,03	10,03
	24 Architektur	1,50		0,50		2,00
	25 Elektrotechnik, Elektronik	7,60		0,85	1,17	9,62
	26 Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	1,30				1,30
	27 Geodäsie, Vermessungswesen	0,10			0,02	0,12
	28 Verkehrswesen, Verkehrsplanung				0,01	0,01
	29 Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	2,40	0,55	2,40	0,68	6,03
3	HUMANMEDIZIN	0,70	0,02		1,02	1,73
	31 Anatomie, Pathologie	0,10				0,10
	32 Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	0,20				0,20
	33 Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	0,10				0,10
	34 Hygiene, medizinische Mikrobiologie	0,30				0,30
	38 Gerichtsmedizin		0,01		0,01	0,03
	39 Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin				1,00	1,01
4	LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, VETERINÄRMEDIZIN	0,10	0,04		0,04	0,18
	41 Ackerbau, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz		0,01		0,01	0,03
	44 Viehzucht, Tierproduktion		0,03		0,03	0,05
	49 Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft	0,10				0,10
5	SOZIALWISSENSCHAFTEN		0,12		0,12	0,24
	53 Wirtschaftswissenschaften				0,01	0,01
	54 Soziologie		0,01		0,01	0,01
	55 Psychologie		0,03		0,03	0,07
	58 Pädagogik, Erziehungswissenschaften		0,05		0,05	0,09
	59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften (unter Einschluss von Ethnologie, Volkskunde)		0,03		0,03	0,07
6	GEISTESWISSENSCHAFTEN		0,02		0,02	0,04
	69 Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften		0,02		0,02	0,04
Insgesamt 2007		30	14	11	8	63
Insgesamt 2006		29	20	11	1	61

¹ Auf Ebene 1-2 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV.

Interpretation

Insgesamt 63 intern finanzierte Projekte können für das Jahr 2007 berichtet werden. In diese Zahl einbezogen wurden durch die Institute an das *Controlling* gemeldete Projekte sowie zentral vorliegende Informationen, z.B. das Projekt *Robo Cup*, das Wissenschaftlerinnenkolleg *FreChe Materie* und Projekte im Rahmen von NAWI Graz.

Wie 2006 entfällt der Großteil der Projekte auf die *Grundlagenforschung* (48%) und auf die Bereiche *Naturwissenschaften* und *Technische Wissenschaften* (97%).

III.2.4 Anzahl der Forschungsstipendiatinnen und Forschungsstipendiaten				
Wissenschafts-/Kunstzweig ¹		Frauen	Männer	Gesamt
1	NATURWISSENSCHAFTEN	12,38	47,93	60,31
	11 Mathematik, Informatik	4,69	20,72	25,41
	12 Physik, Mechanik, Astronomie	3,67	18,33	22,00
	13 Chemie	2,67	0,70	3,37
	14 Biologie, Botanik, Zoologie	0,33	0,30	0,63
	15 Geologie, Mineralogie	1,00	7,00	8,00
	16 Meteorologie, Klimatologie		0,09	0,09
	17 Hydrologie, Hydrographie		0,56	0,56
	19 Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	0,02	0,23	0,25
2	TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	4,60	38,90	43,50
	22 Maschinenbau, Instrumentenbau	0,02	7,34	7,36
	23 Bautechnik	1,49	13,40	14,89
	24 Architektur	1,00		1,00
	25 Elektrotechnik, Elektronik	0,89	13,76	14,65
	26 Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie		1,00	1,00
	27 Geodäsie, Vermessungswesen	1,00	2,02	3,02
	28 Verkehrswesen, Verkehrsplanung		0,01	0,01
	29 Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	0,20	1,37	1,57
5	SOZIALWISSENSCHAFTEN	0,02	0,01	0,03
	59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	0,02	0,01	0,03
6	GEISTESWISSENSCHAFTEN		0,16	0,16
	66 Sprach- und Literaturwissenschaften		0,11	0,11
	67 Sonstige philologisch-kulturkundliche Richtungen		0,05	0,05
		Fördergeber-Organisation		
Insgesamt 2007	FWF	2	12	14
	EU	3	8	11
	Bund		3	3
	ÖAD	6	21	27
	sonstige	6	43	49
	Gesamt	17	87	104

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgeführt.

Wissenschafts-/Kunstzweig ¹	Frauen	Männer	Gesamt	
Insgesamt 2006	FWF	2	9	11
	EU	3	7	10
	Bund	8	21	29
	ÖAD	4	17	21
	sonstige	5	38	43
	Gesamt	22	92	114

¹ Auf Ebene 1-2 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV.

Interpretation

Für das Kalenderjahr 2007 wurden durch die Institute 104 ForschungsstipendiatInnen bei einem Frauenanteil von 16% bekannt gegeben. Die Gesamtanzahl ist aufgrund einer veränderten Zählweise geringer als 2006: gemäß der neuen Definition im Arbeitsbehelf zur Wissensbilanz stehen ForschungsstipendiatInnen in *keinem* Arbeitsverhältnis zur Universität; entsprechend wurden für das aktuelle Berichtsjahr im Unterschied zu 2006 *wissenschaftliche MitarbeiterInnen in Ausbildung* nicht mitgezählt, woraus die Reduktion der Anzahl in der Fördergeberkategorie *Bund* resultiert (von 29 auf 3). Alle anderen Fördergeberkategorien weisen mehr ForschungsstipendiatInnen auf als im Vorjahr. Ebenfalls im Unterschied zu 2006 entfallen keine ForschungsstipendiatInnen auf den Wissenschaftszweig *nicht bekannt / keine nähere Zuordnung* (36% im Jahr 2006), da fehlende Zuordnungen durch die durchschnittliche prozentuelle Verteilung der Wissenschaftszweige am Institut der betroffenen Person ersetzt wurden (siehe Vorbemerkung zu den Kennzahlen und Interpretationen) und es zeigt sich deutlich die für die TU Graz typische Konzentration auf die *Naturwissenschaften* und die *Technischen Wissenschaften*.

III.2.5 Anzahl der über F&E-Projekte sowie Projekte im Bereich der Entwicklung und Erschließung der Künste drittfinanzierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler/Künstlerinnen und Künstler

Wissenschafts-/Kunstzweig ¹		Frauen	Männer	Gesamt
1	NATURWISSENSCHAFTEN	118,36	296,41	414,77
11	Mathematik, Informatik	13,96	151,63	165,59
12	Physik, Mechanik, Astronomie	8,23	48,07	56,30
13	Chemie	58,40	52,48	110,88
14	Biologie, Botanik, Zoologie	28,03	21,46	49,49
15	Geologie, Mineralogie	2,19	6,94	9,13
16	Meteorologie, Klimatologie	0,34	0,77	1,11
17	Hydrologie, Hydrographie	1,72	4,71	6,43
18	Geographie	0,38	1,82	2,20
19	Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	5,11	8,53	13,64
2	TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	41,23	297,62	338,85
21	Bergbau, Metallurgie	1,58	13,14	14,72
22	Maschinenbau, Instrumentenbau	5,46	87,55	93,01
23	Bautechnik	7,71	22,61	30,32
24	Architektur	0,40	2,87	3,27
25	Elektrotechnik, Elektronik	8,69	94,57	103,26
26	Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	4,51	14,05	18,56
27	Geodäsie, Vermessungswesen	1,65	6,67	8,32
28	Verkehrswesen, Verkehrsplanung	1,33	9,22	10,55
29	Sonstige und interdisziplinäre technische Wissenschaften	9,90	46,94	56,84
3	HUMANMEDIZIN	5,74	10,73	16,47
31	Anatomie, Pathologie	0,03	0,05	0,08
32	Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	3,90	7,23	11,13
34	Hygiene, medizinische Mikrobiologie	0,08		0,08
35	Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	0,67	0,49	1,16
36	Chirurgie und Anästhesiologie	0,07	0,71	0,78
38	Gerichtsmedizin		0,23	0,23
39	Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	0,99	2,02	3,01
4	LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, VETERINÄRMEDIZIN	0,67	3,09	3,76
41	Ackerbau, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz		0,35	0,35
42	Gartenbau, Obstbau	0,14	0,03	0,17
43	Forst- und Holzwirtschaft	0,20	2,13	2,33
44	Viehzucht, Tierproduktion	0,15	0,46	0,61
45	Veterinärmedizin	0,08		0,08
49	Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft	0,10	0,12	0,22

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgeführt.

Wissenschafts-/Kunstzweig ¹		Frauen	Männer	Gesamt
5	SOZIALWISSENSCHAFTEN	2,33	8,97	11,30
51	Politische Wissenschaften		0,03	0,03
52	Rechtswissenschaften	0,04	0,12	0,16
53	Wirtschaftswissenschaften	0,93	3,41	4,34
54	Soziologie	0,06	0,13	0,19
55	Psychologie	1,13	1,52	2,65
56	Raumplanung		0,24	0,24
58	Pädagogik, Erziehungswissenschaften	0,03	1,24	1,27
59	Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	0,14	2,28	2,42
6	GEISTESWISSENSCHAFTEN	1,67	3,18	4,85
61	Philosophie	0,07	0,04	0,11
65	Historische Wissenschaften	0,26	0,13	0,39
66	Sprach- und Literaturwissenschaften		0,16	0,16
67	Sonstige philologisch-kulturkundliche Richtungen	0,13	0,15	0,28
68	Kunstwissenschaften	0,88	0,45	1,33
69	Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	0,33	2,25	2,58
Insgesamt 2007		170	620	790
Insgesamt 2006		135	549	684

¹ Auf Ebene 1-2 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV.

Interpretation

Die Stärkung des Drittmittelbereiches ist generell ein wichtiges Ziel der TU Graz. Die Entwicklung der letzten Jahre und eine Anzahl von 790 drittfinanzierten MitarbeiterInnen innerhalb des Jahres 2007 (15% Steigerung gegenüber 2006) sprechen für eine erfolgreiche Umsetzung dieses Zieles. Gemessen an Jahresvollzeitäquivalenten machen drittfinanzierte MitarbeiterInnen 2007 bereits 47% des wissenschaftlichen Personals aus (vgl. Interpretation zur Kennzahl II.1.1). Positiv ist auch der leichte Anstieg der Frauenquote von 20% (2006) auf 22% (2007). Die dominierenden Forschungsbereiche der drittfinanzierten MitarbeiterInnen betreffen 2007 deutlicher als 2006 die *Naturwissenschaften* und die *Technischen Wissenschaften* (95%), da im Unterschied zu 2006 fehlende Wissenschaftszweiguordnungen durch die durchschnittliche prozentuelle Verteilung der Wissenschaftszweige am Institut der betroffenen Personen ersetzt wurden (siehe Vorbemerkung zu den Kennzahlen und Interpretationen).

Anmerkung: Um den Instituten Arbeit zu ersparen, wurden anders als 2006 keine elektronischen Erhebungslisten zur Erhebung der nur für die Datenstruktur benötigten Zuordnung der drittfinanzierten MitarbeiterInnen zur *Forschungsart* eingesetzt. Die entsprechende Zuordnung erfolgte anhand der Forschungsarten der Projekte (Meldungen für die Kennzahl III.2.2) in deren Rahmen das drittfinanzierte Personal tätig war.

III.2.6 Anzahl der Doktoratsstudien

Semester	Curriculum ¹	Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
WS 2007		150	682	832	32	97	129	38	83	121	220	862	1.082
1	ERZIEHUNG		1	1	1		1				1	1	2
	14 Lehrerausbildung und Erziehungswissenschaft		1	1	1		1				1	1	2
4	NATURWISSENSCHAFTEN	23	126	149	4	17	21	8	19	27	35	162	197
	44 Exakte Naturwissenschaften	11	61	72	2	3	5	2	4	6	15	68	83
	46 Mathematik und Statistik	6	24	30	1		1	3	4	7	10	28	38
	48 Informatik	6	41	47	1	14	15	3	11	14	10	66	76
5	ING.WESEN, VERARB./BAUGEWERBE	127	555	682	27	80	107	30	64	94	184	699	883
	52 Ing.wesen und technische Berufe	95	463	558	18	56	74	23	53	76	136	572	708
	58 Architektur und Baugewerbe	32	92	124	9	24	33	7	11	18	48	127	175
WS 2006		117	629	746	29	76	105	40	68	108	186	773	959
1	ERZIEHUNG	1	1	2							1	1	2
	14 Lehrerausbildung und Erziehungswissenschaft	1	1	2							1	1	2
4	NATURWISSENSCHAFTEN	13	110	123	3	11	14	7	9	16	23	130	153
	44 Exakte Naturwissenschaften	7	64	71	1	5	6	2	3	5	10	72	82
	46 Mathematik und Statistik	5	24	29	1	1	2	4	3	7	10	28	38
	48 Informatik	1	22	23	1	5	6	1	3	4	3	30	33

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgeführt.

Semester	Curriculum ¹		Staatsangehörigkeit											
			Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
5	ING.WESEN, VERARB./BAUWERBE		103	518	621	26	65	91	33	59	92	162	642	804
	52	Ing.wesen und technische Berufe	77	447	524	18	46	64	25	51	76	120	544	664
	58	Architektur und Baugewerbe	26	71	97	8	19	27	8	8	16	42	98	140
WS 2005			88	580	668	23	66	89	32	64	96	143	710	853
1	ERZIEHUNG		2	1	3							2	1	3
	14	Lehrerbildung und Erziehungswissenschaft	2	1	3							2	1	3
4	NATURWISSENSCHAFTEN		12	72	84	3	3	6	4	4	8	19	79	98
	44	Exakte Naturwissenschaften	7	49	56	2	2	4	3	2	5	12	53	65
	46	Mathematik und Statistik	5	23	28	1	1	2	1	2	3	7	26	33
5	ING.WESEN, VERARB./BAUWERBE		74	507	581	20	63	83	28	60	88	122	630	752
	52	Ingenieurwesen und technische Berufe	54	415	469	14	48	62	21	47	68	89	510	599
	58	Architektur und Baugewerbe	20	92	112	6	15	21	7	13	20	33	120	153

¹ Auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik.

Interpretation

Im WS 2007/08 verzeichnete die TU Graz erneut einen Zuwachs an belegten Doktoratsstudien auf insgesamt 1.082 (18% Steigerung im Vergleich zum Vorjahr). Auch der Frauenanteil stieg erneut und entspricht nun mit 20% dem Frauenanteil unter den Studierenden allgemein. Diese erfreuliche Entwicklung geht Hand in Hand mit dem immer stärker werdenden Drittmittelaufkommen, das u.a. die Durchführung von bezahlten Doktoratsprojekten ermöglicht. Zur Einbindung exzellenter Doktoratsstudierender in die Forschung beteiligt sich die TU Graz darüber hinaus vermehrt an Doktoratskollegs und hat im Rahmen von NAWI Graz das Programm GASS eingerichtet (siehe auch Kennzahl IV.2.1 sowie Leistungsbericht 2007, Abschnitt B und Abschnitt F).

III.2.7 Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an PhD-Doktoratsstudien

Die Kennzahl ist aufgrund der gesetzlichen Veränderungen im Bereich der Doktoratsstudien ab der Wissensbilanz 2007 nicht mehr vorgesehen.

III.2.8 Anzahl der Doktoratsstudien Studierender, die einen FH-Studiengang abgeschlossen haben

Curriculum ¹		Frauen	Männer	Gesamt
WS 2007		9	52	61
4	NATURWISSENSCHAFTEN	1	10	11
	46 Mathematik und Statistik		2	2
	48 Informatik	1	8	9
5	ING.WESEN, VERARB. GEWERBE U. BAUGEWERBE	8	42	50
	52 Ingenieurwesen und technische Berufe	6	33	39
	58 Architektur und Baugewerbe	2	9	11
WS 2006		9	47	56
4	NATURWISSENSCHAFTEN		7	7
	44 Exakte Naturwissenschaften		1	1
	46 Mathematik und Statistik		2	2
	48 Informatik		4	4
5	ING.WESEN, VERARB. GEWERBE U. BAUGEWERBE	9	40	49
	52 Ingenieurwesen und technische Berufe	6	34	40
	58 Architektur und Baugewerbe	3	6	9

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgeführt.

Curriculum ¹		Frauen	Männer	Gesamt
WS 2005		2	37	39
4	NATURWISSENSCHAFTEN		3	3
44	Exakte Naturwissenschaften		1	1
46	Mathematik und Statistik		2	2
5	ING.WESEN, VERARB. GEWERBE U. BAUGEWERBE	2	34	36
52	Ingenieurwesen und technische Berufe	1	27	28
58	Architektur und Baugewerbe	1	7	8

¹ Auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik.

Da alle 61 Studierenden aus Österreich sind erfolgt keine Darstellung nach dem Schichtungsmerkmal Staatsangehörigkeit.

Interpretation

Insgesamt 61 Doktoratsstudien wurden im WS 2007/08 von Studierenden mit FH-Abschluss belegt (9%ige Steigerung im Vergleich zum Vorjahr). Bezüglich Frauenquote (15%) und Aufteilung der Studien auf das *Ingenieurwesen* (82%) und die *Naturwissenschaften* (18%) zeigen sich keine Auffälligkeiten gegenüber den vorhergehenden Studienjahr.

IV Output und Wirkungen der Kernprozesse

IV.1 Lehre und Weiterbildung

IV.1.1 Anzahl der Studienabschlüsse

Interpretation

Mit 900 AbsolventInnen zählte die TU Graz im Studienjahr 2006/07 in etwa gleich viele Studienabschlüsse wie im vorhergehenden Studienjahr und übertrifft den Zielwert gem. Leistungsvereinbarungen (870 bis 885 Abschlüsse für 2007). Erfreulich ist auch, dass bei der Frauenquote eine positive Entwicklung verzeichnet wird und diese mit 19,4% nicht nur um 2,5% höher liegt als im Vorjahr, sondern zudem ebenfalls den Zielwert der Leistungsvereinbarungen übersteigt (17,8% bis 17,9% für 2007; vgl. hierzu auch Leistungsbericht 2007, Abschnitt C). Bezüglich der Verteilung der Abschlüsse über die ISCED Ausbildungsfelder zeigen sich die erwarteten Relationen (83% *Ingenieurwesen*, 17% *Naturwissenschaften*), wobei – bedingt durch den Ausbau des Studienangebotes in den letzten Jahren - zunehmend mehr Abschlüsse auf die *Naturwissenschaften* entfallen.

Eine differenzierte Betrachtung nach der Art des Abschlusses zeigt eine steigende Anzahl bei den Zweitabschlüssen über die letzten drei Studienjahre. Weitere Zuwächse in den kommenden Studienjahren sind aufgrund der sukzessive fortschreitenden Etablierung des Bachelor-/Mastersystems und der Entwicklung im Doktoratsbereich (siehe Kennzahl III.2.6) zu erwarten. Die fluktuierende Anzahl der Bachelorabschlüsse ist ebenfalls auf die Umstellung Bachelor/Master zurückzuführen, die an der TU Graz in mehreren Phasen erfolgt: bei Neueinführung eines Bachelorstudiums erwerben einige Studierende, die aus dem entsprechenden Diplomstudium umsteigen aufgrund von Anrechnungen relativ rasch den Bachelorabschluss. Entsprechend schwankt die Anzahl in Abhängigkeit von den erfolgten Umstellungen und liegt in einem Jahr höher, im nächsten niedriger. Eine zuverlässige Abbildung *reiner* Bachelorabschlüsse wird erst nach Abschluss aller Umstellungen und einer gewissen Nachlaufzeit möglich sein.

IV.1.1.a Anzahl der Studienabschlüsse													
Curriculum ¹	Studienart	Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
STJ 2006/07		146	643	789	21	47	68	8	35	43	175	725	900
1 ERZIEHUNG		1	3	4							1	3	4
14 Lehrerausbild. u. Erziehungswiss.		1	3	4							1	3	4
	Erstabschluss		2	2								2	2
	Zweitabschluss	1	1	2							1	1	2
4 NATURWISSENSCHAFTEN		27	111	138	4	4	8	1	3	4	32	118	150
44 Exakte Naturwissenschaften		9	43	52	2	2	4	1	2	3	12	47	59
	Erstabschluss	7	30	37	2	1	3	1	1	2	10	32	42
	Zweitabschluss	2	13	15		1	1		1	1	2	15	17
46 Mathematik und Statistik		6	14	20	1	1	2				7	15	22
	Erstabschluss	6	9	15							6	9	15
	Zweitabschluss		5	5	1	1	2				1	6	7
48 Informatik		12	54	66	1	1	2		1	1	13	56	69
	Erstabschluss	12	47	59	1	1	2		1	1	13	49	62
	Zweitabschluss		7	7								7	7
5 ING.WESEN, VERARB. GEWERBE U. BAUGEWERBE		118	529	647	17	43	60	7	32	39	142	604	746
52 Ingenieurwesen u. techn. Berufe		71	418	489	11	32	43	4	27	31	86	477	563
	Erstabschluss	44	237	281		22	22	1	11	12	45	270	315
	Zweitabschluss	27	181	208	11	10	21	3	16	19	41	207	248

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgeführt.

Curriculum ¹	Studienart	Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
58	Architektur und Baugewerbe	47	111	158	6	11	17	3	5	8	56	127	183
	Erstabschluss	45	105	150	6	8	14	1	3	4	52	116	168
	Zweitabschluss	2	6	8		3	3	2	2	4	4	11	15
STJ 2005/06		130	694	824	14	56	70	7	15	22	151	765	916
1	ERZIEHUNG		1	1								1	1
14	Lehrerausbild. u. Erziehungswiss.		1	1								1	1
	Erstabschluss		1	1								1	1
4	NATURWISSENSCHAFTEN	17	88	105	1	3	4	2	2	4	20	93	113
44	Exakte Naturwissenschaften	7	42	49		1	1	1	2	3	8	45	53
	Erstabschluss	6	28	34							6	28	34
	Zweitabschluss	1	14	15		1	1	1	2	3	2	17	19
46	Mathematik und Statistik	4	17	21	1		1				5	17	22
	Erstabschluss	2	14	16	1		1				3	14	17
	Zweitabschluss	2	3	5							2	3	5
48	Informatik	6	29	35		2	2	1		1	7	31	38
	Erstabschluss	6	28	34		1	1	1		1	7	29	36
	Zweitabschluss		1	1		1	1					2	2
5	ING.WESEN, VERARB. GEWERBE U. BAUGEWERBE	113	605	718	13	53	66	5	13	18	131	671	802
52	Ingenieurwesen u. techn. Berufe	62	477	539	6	40	46	3	8	11	71	525	596
	Erstabschluss	44	322	366	4	23	27		5	5	48	350	398
	Zweitabschluss	18	155	173	2	17	19	3	3	6	23	175	198

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgeführt.

Curriculum ¹	Studienart	Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
58	Architektur und Baugewerbe	51	128	179	7	13	20	2	5	7	60	146	206
	Erstabschluss	51	114	165	7	13	20	0	3	3	58	130	188
	Zweitabschluss	0	14	14	0	0	0	2	2	4	2	16	18
STJ 2004/05		129	646	775	17	50	67	6	13	19	152	709	861
1	ERZIEHUNG	1	8	9	0	1	1	0	0	0	1	9	10
14	Lehrerausbild. u. Erziehungswiss.	1	8	9	0	1	1	0	0	0	1	9	10
	Erstabschluss	1	8	9		1	1				1	9	10
4	NATURWISSENSCHAFTEN	9	39	48		4	4		1	1	9	44	53
44	Exakte Naturwissenschaften	4	25	29		2	2		1	1	4	28	32
	Erstabschluss	3	15	18							3	15	18
	Zweitabschluss	1	10	11		2	2		1	1	1	13	14
46	Mathematik und Statistik	5	9	14		2	2				5	11	16
	Erstabschluss	4	4	8							4	4	8
	Zweitabschluss	1	5	6		2	2				1	7	8
48	Informatik		5	5								5	5
	Erstabschluss		5	5								5	5
5	ING.WESEN, VERARB. GEWERBE U. BAUGEWERBE	119	599	718	17	45	62	6	12	18	142	656	798
52	Ingenieurwesen u. techn. Berufe	48	464	512	7	35	42	6	8	14	61	507	568
	Erstabschluss	29	331	360	2	22	24	3	4	7	34	357	391
	Zweitabschluss	19	133	152	5	13	18	3	4	7	27	150	177
58	Architektur und Baugewerbe	71	135	206	10	10	20		4	4	81	149	230
	Erstabschluss	68	123	191	9	8	17		3	3	77	134	211
	Zweitabschluss	3	12	15	1	2	3		1	1	4	15	19

1 Auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik.

IV.1.1.b Anzahl der Studienabschlüsse														
Studienjahr	Art des Abschlusses	Studienart	Staatsangehörigkeit											
			Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
STJ 2006/07			146	643	789	21	47	68	8	35	43	175	725	900
	Erstabschluss		114	430	544	9	32	41	3	16	19	126	478	604
		Bachelorstudium	22	139	161	1	11	12	1	5	6	24	155	179
		Diplomstudium	92	291	383	8	21	29	2	11	13	102	323	425
	Zweitabschluss		32	213	245	12	15	27	5	19	24	49	247	296
		Masterstudium	14	93	107	1	4	5	1		1	16	97	113
		Doktoratsstudium	18	120	138	11	11	22	4	19	23	33	150	183
STJ 2005/06			130	694	824	14	56	70	7	15	22	151	765	916
	Erstabschluss		109	507	616	12	37	49	1	8	9	122	552	674
		Bachelorstudium	19	153	172	2	6	8	1	2	3	22	161	183
		Diplomstudium	90	354	444	10	31	41		6	6	100	391	491
	Zweitabschluss		21	187	208	2	19	21	6	7	13	29	213	242
		Masterstudium	5	86	91	0	3	3				5	89	94
		Doktoratsstudium	16	101	117	2	16	18	6	7	13	24	124	148
STJ 2004/05			129	646	775	17	50	67	6	13	19	152	709	861
	Erstabschluss		105	486	591	11	31	42	3	7	10	119	524	643
		Bachelorstudium	13	149	162	1	10	11	2	1	3	16	160	176
		Diplomstudium	92	337	429	10	21	31	1	6	7	103	364	467
	Zweitabschluss		24	160	184	6	19	25	3	6	9	33	185	218
		Masterstudium	3	65	68		7	7				3	72	75
		Doktoratsstudium	21	95	116	6	12	18	3	6	9	30	113	143

IV.1.2 Anzahl der Studienabschlüsse mit gefördertem Auslandsaufenthalt während des Studiums				
Studienjahr	Gastland des Aufenthaltes	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2006/07		43	132	175
	EU	36	108	144
	Drittstaaten	7	24	31
Studienjahr 2005/06		47	133	180
	EU	37	103	140
	Drittstaaten	10	30	40
Studienjahr 2004/05		36	100	136
	EU	29	83	112
	Drittstaaten	7	17	24

Interpretation

Im Studienjahr 2006/07 wurden 175 Studienabschlüsse mit einem gefördertem Auslandsaufenthalt gezählt. Dieser Wert ist weder in seiner Höhe, noch hinsichtlich der Frauenquote (25%) bzw. der Verteilung der Aufenthalte auf EU- vs. Drittstaaten (82% EU) auffällig.

IV.1.3 Anzahl der Absolventinnen und Absolventen, die an Weiterbildungsangeboten der Universität teilnehmen				
Semester	Staatsangehörigkeit	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2007			2	2
	Österreich		2	2
Wintersemester 2006			2	2
	Österreich		2	2
Wintersemester 2005			2	2
	Österreich		2	2

Interpretation

In allen drei berichteten Wintersemestern befanden sich jeweils 2 Absolventen der TU Graz in einem Universitätslehrgang der TU Graz. Die TU Graz weist wiederholt darauf hin, dass dieser Kennzahl die Aussagekraft mangelt und es mehr Sinn machen würde die Anzahl der TeilnehmerInnen in den ULG abzubilden.

IV.1.4 Anzahl der Studienabschlüsse in der vorgesehenen Studiendauer laut Curriculum zuzüglich Toleranzsemester										
Curriculum ¹ / Art des Abschlusses		STJ 2004/05			STJ 2005/06			STJ 2006/07		
		Frau- en	Män- ner	Ge- samt	Frau- en	Män- ner	Ge- samt	Frau- en	Män- ner	Ge- samt
Insgesamt		53	268	321	62	314	376			
Erstabschluss		40	157	197	43	184	227			
davon Diplomstudium (2)		36	126	162	37	136	173			
davon Bachelorstudium (1)		4	31	35	6	48	54			
weiterer Abschluss		13	111	124	19	130	149			
davon Masterstudium (1)		3	71	74	5	76	81			
davon Doktoratsstudium (1)		10	40	50	14	54	68			
1	ERZIEHUNG					1	1			
	14 Lehrerausbildung und Erziehungswissenschaft					1	1			
	Erstabschluss					1	1			
3	SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT UND RECHT	1	9	10						
	34 Wirtschaft und Verwaltung	1	9	10						
	Erstabschluss	1	9	10						
4	NATURWISSENSCHAFTEN	5	18	23	10	40	50			
	44 Exakte Naturwissenschaften	2	10	12	3	12	15			
	Erstabschluss	2	4	6	2	11	13			
	weiterer Abschluss		6	6	1	1	2			
	46 Mathematik und Statistik	3	6	9	2	11	13			
	Erstabschluss	2	2	4	2	8	10			
	weiterer Abschluss	1	4	5		3	3			
	48 Informatik		2	2	5	17	22			
	Erstabschluss		2	2	5	15	20			
	weiterer Abschluss					2	2			
5	INGENIEURWESEN, VERARBEITENDES GEWERBE UND BAUGEWERBE	47	241	288	52	273	325			
	52 Ingenieurwesen und technische Berufe	24	184	208	37	232	269			
	Erstabschluss	16	93	109	20	116	136			
	weiterer Abschluss	8	91	99	17	116	133			
	58 Architektur und Baugewerbe	23	57	80	15	41	56			
	Erstabschluss	19	47	66	14	33	47			
	weiterer Abschluss	4	10	14	1	8	9			

¹ Auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik.

Interpretation

Die Kennzahl wurde erst am 2.4. durch das Ministerium zur Verfügung gestellt. Die neu berechneten Werte liegen für die beiden vergangenen Berichtsstudienjahre deutlich unter den in den entsprechenden Wissensbilanzen ausgewiesenen Werten. In der Tabelle werden nicht diese, sondern die in den Vorjahren publizierten Zahlen angeführt. Die Kennzahl ist nicht interpretierbar.

IV.2 Forschung und Entwicklung

IV.2.1 Anzahl der Abschlüsse von Doktoratsstudien

Interpretation

183 Doktoratsstudienabschlüsse im Studienjahr 2006/07 und die beobachteten Steigerungsraten in den letzten Jahren (3% von STJ 2004/05 auf STJ 2005/06; 24% von STJ 2005/06 auf STJ 2006/07) bescheinigen der TU Graz einen zunehmenden Erfolg in der Heranbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses, der nicht zuletzt auch auf den kontinuierlich von der Universität forcierten und umgesetzten Ausbau des Drittmittelbereichs und die damit einhergehenden verbesserten Fördermöglichkeiten für junge WissenschaftlerInnen zurückzuführen ist. Der Zielwert in der Leistungsvereinbarung für das Jahr 2009 (155 bis 160 Dissertationen) konnte bereits überschritten werden und es wird aufgrund der vielfältigen Aktivitäten der Universität zur Förderung der Doktoratsausbildung auch in Zukunft mit einem steigenden Trend zu rechnen sein (z.B. Implementierung von Doktoratskollegs, GASS im Rahmen von NAWI Graz; für nähere Informationen siehe Leistungsbericht 2007, Abschnitt B und Abschnitt F).

Hinsichtlich der Frauenquote zeigen sich bei den Doktoratsstudienabschlüssen Schwankungen (21% im Studienjahr 2004/05, 16% im Studienjahr 2005/06). Für das Studienjahr 2006/07 ist die Frauenquote von 18% zufriedenstellend, gleichwohl wird weiterhin an einer Förderung von Frauen auch im Doktoratsbereich gearbeitet, z.B. im Rahmen der Initiative *FreChe Materie*, die 10 Studentinnen die Möglichkeit zu einer Promotion auf dem Gebiet chemischer Materialien inklusive Mentoring und Kontaktnüpfung zur Industrie bietet (vgl. Kennzahl II.2.1, weiterführende Informationen hierzu finden sich im Leistungsbereich 2007, Abschnitt D).

IV.2.1 Anzahl der Abschlüsse von Doktoratsstudien													
Curriculum ¹		Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
STJ 2006/07		18	120	138	11	11	22	4	19	23	33	150	183
1	ERZIEHUNG	1	1	2							1	1	2
	14 Lehrerausbild. u. Erzieh.wiss.	1	1	2							1	1	2
4	NATURWISSENSCHAFTEN	1	18	19	1	2	3		1	1	2	21	23
	44 Exakte Naturwissenschaften	1	11	12		1	1		1	1	1	13	14
	46 Mathematik und Statistik		5	5	1	1	2				1	6	7
	48 Informatik		2	2								2	2
5	ING.WESEN, VERARB. GEW. U. BAUGEW.	16	101	117	10	9	19	4	18	22	30	128	158
	52 Ingenieurwesen und techn. Berufe	14	95	109	10	6	16	2	16	18	26	117	143
	58 Architektur und Baugewerbe	2	6	8	0	3	3	2	2	4	4	11	15
STJ 2005/06		16	101	117	2	16	18	6	7	13	24	124	148
4	NATURWISSENSCHAFTEN	3	17	20		1	1	1	2	3	4	20	24
	44 Exakte Naturwissenschaften	1	14	15		1	1	1	2	3	2	17	19
	46 Mathematik und Statistik	2	3	5							2	3	5
5	ING.WESEN, VERARB. GEW. U. BAUGEW.	13	84	97	2	15	17	5	5	10	20	104	124
	52 Ingenieurwesen und techn. Berufe	13	70	83	2	15	17	3	3	6	18	88	106
	58 Architektur und Baugewerbe		14	14				2	2	4	2	16	18
STJ 2004/05		21	95	116	6	12	20	3	6	9	30	113	143
4	NATURWISSENSCHAFTEN	2	15	17		4	4		1	1	2	20	22
	44 Exakte Naturwissenschaften	1	10	11		2	2		1	1	1	13	14
	46 Mathematik und Statistik	1	5	6		2	2				1	7	8
5	ING.WESEN, VERARB. GEW. U. BAUGEW.	19	80	99	6	8	14	3	5	8	28	93	121
	52 Ingenieurwesen und techn. Berufe	19	75	94	5	6	11	3	4	7	27	85	112
	58 Architektur und Baugewerbe		5	5	1	2	3		1	1	1	8	9

¹ Auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik.

IV.2.2 Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Personals		
Wissenschafts-/Kunstzweig ¹		Gesamt
1	NATURWISSENSCHAFTEN	1305,90
11	Mathematik, Informatik	448,17
12	Physik, Mechanik, Astronomie	262,18
13	Chemie	321,95
14	Biologie, Botanik, Zoologie	93,88
15	Geologie, Mineralogie	73,84
16	Meteorologie, Klimatologie	5,44
17	Hydrologie, Hydrographie	26,49
18	Geographie	5,34
19	Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	68,61
2	TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	1000,73
21	Bergbau, Metallurgie	43,81
22	Maschinenbau, Instrumentenbau	174,33
23	Bautechnik	168,33
24	Architektur	34,42
25	Elektrotechnik, Elektronik	307,82
26	Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	31,57
27	Geodäsie, Vermessungswesen	52,76
28	Verkehrswesen, Verkehrsplanung	18,19
29	Sonstige und interdisziplinäre technische Wissenschaften	169,50
3	HUMANMEDIZIN	36,71
31	Anatomie, Pathologie	0,91
32	Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	23,35
33	Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	1,50
34	Hygiene, medizinische Mikrobiologie	0,11
35	Klinische Medizin (ausgen. Chirurgie und Psychiatrie)	2,67
36	Chirurgie und Anästhesiologie	0,92
37	Psychiatrie und Neurologie	2,33
38	Gerichtsmedizin	0,11
39	Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	4,81
4	LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, VETERINÄRMEDIZIN	12,53
41	Ackerbau, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz	0,26
42	Gartenbau, Obstbau	0,18
43	Forst- und Holzwirtschaft	11,22
44	Viehzucht, Tierproduktion	0,45
45	Veterinärmedizin	0,11
49	Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft	0,31

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgeführt.

Wissenschafts-/Kunstzweig ¹		Gesamt
5	SOZIALWISSENSCHAFTEN	71,45
51	Politische Wissenschaften	0,03
52	Rechtswissenschaften	2,85
53	Wirtschaftswissenschaften	29,00
54	Soziologie	0,12
55	Psychologie	10,21
56	Raumplanung	3,04
57	Angewandte Statistik, Sozialstatistik	4,58
58	Pädagogik, Erziehungswissenschaften	14,19
59	Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	7,43
6	GEISTESWISSENSCHAFTEN	32,68
61	Philosophie	3,48
65	Historische Wissenschaften	0,36
66	Sprach- und Literaturwissenschaften	0,75
67	Sonstige philologisch-kulturkundliche Richtungen	1,05
68	Kunstwissenschaften	21,67
69	Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	5,37
Typus von Publikationen		
Insgesamt 2007	Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	29
	erstveröffentlichte Beiträge in SCI-, SSCI- oder A&HCI-Fachzeitschriften	394
	erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	381
	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	113
	proceedings	914
	Posterbeiträge im Rahmen wissenschaftlicher Fachkongresse	351
	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	278
	Gesamt	2.460
Insgesamt 2006	Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	28
	erstveröffentlichte Beiträge in SCI-, SSCI- oder A&HCI-Fachzeitschriften	364
	erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	357
	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	94
	proceedings	930
	Posterbeiträge im Rahmen wissenschaftlicher Fachkongresse	259
	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	357
	Gesamt	2.389

¹ Auf Ebene 1-2 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV.

Interpretation

2.460 Publikationen der wissenschaftlichen MitarbeiterInnen wurden im Kalenderjahr 2007 gezählt (3% mehr als im Vorjahr). Der Zuwachs trat bei nahezu allen Publikationstypen auf, so dass keine nennenswerten Auffälligkeiten der Verteilung auf die verschiedenen Typen im Vergleich zum Vorjahr resultiert: *proceedings* waren am stärksten vertreten (37%), gefolgt von *Beiträgen in Fachzeitschriften* (32%) und *Posterbeiträgen im Rahmen wissenschaftlicher Fachkongresse* (14%). Auch bei Ausschluss *sonstiger wissenschaftlicher Veröffentlichungen* und von *Posterbeiträgen* hat die Universität den Zielwert gem. Leistungsvereinbarung für das Jahr 2009 deutlich überschritten (1.831 Veröffentlichungen; siehe Leistungsbericht 2007, Abschnitt B).

Hinsichtlich der Wissenschaftszweige entfiel für das Jahr 2007 die Kategorie *nicht bekannt / keine nähere Zuordnung* (22% der Veröffentlichungen 2006), da fehlende Zuordnungen durch die durchschnittliche prozentuelle Verteilung der Wissenschaftszweige des/der Institute/s der betroffenen AutorInnen ersetzt wurden (siehe Vorbemerkung zu den Kennzahlen und Interpretationen) und es zeigt sich konsistent zu den anderen Kennzahlen eine klare Ausprägung in den *Naturwissenschaften* und den *Technischen Wissenschaften* (94%; 72% 2006).

IV.2.3 Anzahl der gehaltenen Vorträge als invited speaker oder selected presenter bei wissenschaftlichen/künstlerischen Veranstaltungen

Interpretation

Für das Berichtsjahr 2007 wurden von den wissenschaftlichen MitarbeiterInnen insgesamt 933 Vorträge als selected presenter oder invited speaker gemeldet (6% mehr als 2006). Hinsichtlich der Frauenquote (9%) und des Vortrags-Typus (5% keynote speaker, 95% sonstige speaker) lassen sich keine nennenswerten Auffälligkeiten im Vergleich zum Vorjahr feststellen. Das Schichtungsmerkmal Veranstaltungs-Typus kann für beide Berichtsjahre nur über den Veranstaltungsort, nicht aber – wie gem. Arbeitsbehelf zur WBV gefordert - über die Internationalität der TeilnehmerInnenschaft abgebildet werden. Letztere wird bei der vorliegenden Differenzierung unterschätzt (67% der Vorträge fanden 2007 im Ausland statt; 61% 2006), da auch viele nationale Veranstaltungen von einer internationalen TeilnehmerInnenschaft besucht werden.

2007 entfielen keine Wissenschaftszweige auf die Kategorie *nicht bekannt / keine nähere Zuordnung* (24% der Vorträge 2006), da fehlende Zuordnungen durch die durchschnittliche prozentuelle Verteilung der Wissenschaftszweige des/der Institute/s der betroffenen MitarbeiterInnen ersetzt wurden (siehe Vorbemerkung zu den Kennzahlen und Interpretationen) und es entfallen 95% der Vorträge auf die *Naturwissenschaften* und die *Technischen Wissenschaften* (71% 2006).

IV.2.3 Anzahl der gehaltenen Vorträge als invited speaker oder selected presenter bei wissenschaftlichen/künstlerischen Veranstaltungen

Wissenschafts-/Kunstzweig ¹		Vortrags-Typus									
		keynote speaker			sonstige speaker/presenter			Gesamt			
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	
1	NATURWISSENSCHAFTEN	2,00	21,67	23,67	59,95	450,5	510,45	61,95	472,17	534,12	
	11	Mathematik, Informatik		16,74	16,74	10,08	214,70	224,78	10,08	231,44	241,52
	12	Physik, Mechanik, Astronomie	1,00	2,86	3,86	2,26	73,02	75,28	3,26	75,88	79,14
	13	Chemie		0,33	0,33	22,30	102,18	124,48	22,30	102,51	124,81
	14	Biologie, Botanik, Zoologie				18,79	14,43	33,22	18,79	14,43	33,22
	15	Geologie, Mineralogie				1,27	7,23	8,50	1,27	7,23	8,50
	16	Meteorologie, Klimatologie					0,32	0,32		0,32	0,32
	17	Hydrologie, Hydrographie	1,00	0,50	1,50	2,50	9,69	12,19	3,50	10,19	13,69
	18	Geographie				1,00	0,23	1,23	1,00	0,23	1,23
	19	Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften		1,24	1,24	1,75	28,70	30,45	1,75	29,94	31,69
2	TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	1,00	12,24	13,24	9,91	322,5	332,41	10,91	334,74	345,65	
	21	Bergbau, Metallurgie					16,48	16,48		16,48	16,48
	22	Maschinenbau, Instrumentenbau		2,13	2,13	0,21	48,35	48,56	0,21	50,48	50,69
	23	Bautechnik	1,00	1,89	2,89	0,58	76,27	76,85	1,58	78,16	79,74
	24	Architektur		0,31	0,31	1,22	19,25	20,47	1,22	19,56	20,78
	25	Elektrotechnik, Elektronik		0,32	0,32	0,85	68,77	69,62	0,85	69,09	69,94
	26	Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie		0,50	0,50	1,32	16,94	18,26	1,32	17,44	18,76
	27	Geodäsie, Vermessungswesen				1,00	8,18	9,18	1,00	8,18	9,18
	28	Verkehrswesen, Verkehrsplanung		4,70	4,70		13,64	13,64		18,34	18,34
	29	Sonstige und interdisziplinäre technische Wissenschaften		2,39	2,39	4,73	54,62	59,35	4,73	57,01	61,74

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgeführt.

Wissenschafts-/Kunstszweig ¹			Vortrags-Typus								
			keynote speaker			sonstige speaker/presenter			Gesamt		
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
3	HUMANMEDIZIN			0,01	0,01	0,65	6,51	7,16	0,65	6,52	7,17
	32	Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie				0,32	4,76	5,08	0,32	4,76	5,08
	34	Hygiene, medizinische Mikrobiologie				0,04	0,04	0,08	0,04	0,04	0,08
	35	Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)				0,05	0,21	0,26	0,05	0,21	0,26
	36	Chirurgie und Anästhesiologie				0,02	0,04	0,06	0,02	0,04	0,06
	37	Psychiatrie und Neurologie					0,76	0,76		0,76	0,76
	38	Gerichtsmedizin		0,01	0,01					0,01	0,01
	39	Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin				0,22	0,70	0,92	0,22	0,70	0,92
4	LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, VETERINÄRMEDIZIN			0,28	0,28	0,3	2,06	2,36	0,3	2,34	2,64
	41	Ackerbau, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz		0,01	0,01		0,06	0,06		0,07	0,07
	42	Gartenbau, Obstbau		0,06	0,06	0,04	0,04	0,08	0,04	0,1	0,14
	43	Forst- und Holzwirtschaft		0,18	0,18	0,11	1,76	1,87	0,11	1,94	2,05
	44	Viehzucht, Tierproduktion		0,03	0,03	0,07	0,07	0,14	0,07	0,1	0,17
	45	Veterinärmedizin				0,04	0,04	0,08	0,04	0,04	0,08
	49	Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft				0,04	0,09	0,13	0,04	0,09	0,13
5	SOZIALWISSENSCHAFTEN			2,04	2,04	1,94	24,18	26,12	1,94	26,22	28,16
	51	Politische Wissenschaften				1,30	0,02	1,32	1,3	0,02	1,32
	52	Rechtswissenschaften					0,08	0,08		0,08	0,08
	53	Wirtschaftswissenschaften				0,01	12,46	12,47	0,01	12,46	12,47
	54	Soziologie		0,07	0,07	0,00	1,00	1,00		1,07	1,07
	55	Psychologie		0,03	0,03	0,03	1,43	1,46	0,03	1,46	1,49

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgeführt.

Wissenschafts-/Kunstzweig ¹			Vortrags-Typus								
			keynote speaker			sonstige speaker/presenter			Gesamt		
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
56	Raumplanung				0,25	0,13	0,38	0,25	0,13	0,38	
57	Angewandte Statistik, Sozialstatistik					2,67	2,67		2,67	2,67	
58	Pädagogik, Erziehungswissenschaften		0,05	0,05	0,33	5,72	6,05	0,33	5,77	6,1	
59	Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften		1,89	1,89	0,02	0,67	0,69	0,02	2,56	2,58	
6	GEISTESWISSENSCHAFTEN		2,76	2,76	5,32	7,18	12,50	5,32	9,94	15,26	
61	Philosophie		0,07	0,07	2,30	0,17	2,47	2,30	0,24	2,54	
65	Historische Wissenschaften		0,26	0,26	0,50	0,17	0,67	0,50	0,43	0,93	
66	Sprach- und Literaturwissenschaften				1,00	0,50	1,50	1,00	0,50	1,50	
67	Sonstige philologisch-kulturkundliche Richtungen		0,13	0,13		0,70	0,70		0,83	0,83	
68	Kunstwissenschaften		0,82	0,82	0,51	2,32	2,83	0,51	3,14	3,65	
69	Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften		1,48	1,48	1,01	3,32	4,33	1,01	4,80	5,81	
			Veranstaltungs-Typus								
Insgesamt 2007		national	1,00	20,00	21,00	39,44	251,56	291,00	40,44	271,56	312,00
		international	2,00	19,00	21,00	38,63	561,37	600,00	40,63	580,37	621,00
		Gesamt	3,00	39,00	42,00	78,07	812,93	891,00	81,07	851,93	933,00
Insgesamt 2006		national	1,00	31,00	32,00	41,19	267,81	309,00	42,19	298,81	341,00
		international	1,27	29,73	31,00	45,44	465,56	511,00	46,71	495,29	542,00
		Gesamt	2,27	60,73	63,00	86,64	733,36	820,00	88,90	794,10	883,00

1 Auf Ebene 1-2 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV.

IV.2.4 Anzahl der auf den Namen der Universität erteilten Patente

Wissenschafts-/Kunstzweig ¹		Patenterteilung			
		national	EU/EPU	Drittstaaten	Gesamt
1	NATURWISSENSCHAFTEN	1	1		2
	13 Chemie	1	1		2
2	TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	2	1		3
	25 Elektrotechnik, Elektronik	2			2
	26 Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie		1		1
9	NICHT BEKANNT / KEINE NÄHERE ZUORDNUNG	3			3
	999 nicht bekannt / keine nähere Zuordnung	3			3
Insgesamt 2007		6	2		8
Insgesamt 2006		2			2

¹ Auf Ebene 1-2 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV.

Interpretation

Im Jahr 2007 wurden 8 Patente erteilt bzw. Marken registriert, davon 6 national und 2 in der EU/EPU. Dies entspricht einer Steigerung um 300% im Vergleich zum Vorjahr.

Die erteilten Patente und Marken im Detail:

- *AOX1 PROMETER* (in Österreich)
Institut für Molekulare Biotechnologie
Erfinder: Ao.Univ.-Prof. Mag. Dr. Anton Glieder, Dipl.-Ing. Franz Hartner
- *Verfahren zur Behandlung von Flugasche und deren Verwertung* (in Deutschland)
Institut für Mechanische Verfahrenstechnik
Erfinder: Ao. Univ.-Prof. Gernot Krammer, Dipl.-Ing. Ernst Pagger
- *Adaptives Verfahren zu Verbesserung der Funktionssicherheit bei Kreuzkorrelations-Durchflussmessgeräten* (in Österreich)
Institut für Elektrische Messtechnik und Messsignalverarbeitung
Erfinder: Dipl.-Ing. Anton Fuchs, Dipl.-Ing. Dr. Hubert Zangl, Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Georg Brasseur
- *Vorrichtung zum Messen der Strömungsgeschwindigkeit eines Massenflusses* (in Österreich)
Institut für Elektrische Messtechnik und Messsignalverarbeitung
Erfinder: Dipl.-Ing. Anton Fuchs, Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Georg Brasseur
- *Markeneintragung 306 53 929 / MUTEINDB* (in Deutschland)
Institut für Molekulare Biotechnologie
Erfinder: Ao.Univ.-Prof. Dr. Anton Glieder, Michael Guggemos, Gerhard Thallinger
- *Markennummer 239314, 239313 und 239376* (in Österreich / Marke TU Graz; Anmerkung: da für die Marke TU Graz keine Wissenschaftszweige festlegbar sind, erfolgte eine Zuordnung zur Kategorie *nicht bekannt / keine nähere Angabe*)

Zusätzlich zu den Patenterteilungen erfolgten 2007 insgesamt 33 Patentanmeldungen und 40 Erfindungsmeldungen, von denen 26 unbeschränkt entsprechend § 106 (3) UG2002 in Anspruch genommen wurden. Die Erfindungsmeldungen stammen aus den Bereichen Architektur (2), Maschinenbau und Wirtschaft (8), Elektrotechnik und Informationstechnik (15), Technische Mathematik und Technische Physik (3), Technische Chemie, Verfahrenstechnik und Biotechnologie (10) und Informatik (2).

IV.2.5 Einnahmen aus F&E-Projekten sowie Projekten der Entwicklung und Erschließung der Künste gemäß § 26 Abs. 1 und § 27 Abs. 1 Z 3 des Universitätsgesetzes 2002 in €

Wissenschafts-/Kunstzweig ¹		Sitz der Auftraggeber-/Fördergeber-Organisation			
		national	EU	Drittstaaten	Gesamt
1	NATURWISSENSCHAFTEN	14.115.890,44	2.952.725,89	150.782,06	17.219.389,39
	11 Mathematik, Informatik	6.646.591,37	1.765.930,05	68.911,42	8.481.432,84
	12 Physik, Mechanik, Astronomie	1.719.320,60	526.215,36	43.389,43	2.288.925,39
	13 Chemie	2.960.227,43	425.647,00	10.206,79	3.396.081,22
	14 Biologie, Botanik, Zoologie	1.112.875,51	101.999,40	28.270,42	1.243.145,33
	15 Geologie, Mineralogie	362.253,45	44.351,00		406.604,45
	16 Meteorologie, Klimatologie	98.218,27			98.218,27
	17 Hydrologie, Hydrographie	121.515,79	8.739,33		130.255,12
	18 Geographie	33.797,20			33.797,20
	19 Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	1.061.088,82	79.840,75		1.140.929,57
2	TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	20.520.926,66	4.319.654,96	574.008,48	25.414.590,10
	21 Bergbau, Metallurgie	967.093,89	111.584,78		1.078.678,67
	22 Maschinenbau, Instrumentenbau	5.093.874,42	1.676.427,12	235.773,04	7.006.074,58
	23 Bautechnik	3.027.033,94	273.274,24		3.300.308,18
	24 Architektur	180.667,61	53.376,29		234.043,90
	25 Elektrotechnik, Elektronik	4.492.077,88	436.892,41	52.312,62	4.981.282,91
	26 Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	1.165.491,63	1.100.796,08	6.000,00	2.272.287,71
	27 Geodäsie, Vermessungswesen	643.089,60	42.819,00		685.908,60
	28 Verkehrswesen, Verkehrsplanung	917.199,80	103.144,76	141.410,00	1.161.754,56
	29 Sonstige und interdisziplinäre technische Wissenschaften	4.034.397,89	521.340,28	138.512,82	4.694.250,99
3	HUMANMEDIZIN	708.494,94	4.258,74	29.252,36	742.006,04
	31 Anatomie, Pathologie	5.656,31		2.562,25	8.218,56
	32 Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	442.868,37		26.690,11	469.558,48
	34 Hygiene, medizinische Mikrobiologie	2.591,16			2.591,16
	35 Klinische Medizin (ausgen. Chirurgie und Psychiatrie)	74.982,66			74.982,66
	36 Chirurgie und Anästhesiologie	15.955,12			15.955,12
	38 Gerichtsmedizin	376,50			376,50

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgeführt.

Wissenschafts-/Kunstzweig ¹			Sitz der Auftraggeber-/Fördergeber-Organisation			
			national	EU	Drittstaaten	Gesamt
	39	Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	166.064,82	4.258,74		170.323,56
4		LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, VETERINÄRMEDIZIN	129.070,88	27.978,51		157.049,39
	41	Ackerbau, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz	4.103,19	11.706,10		15.809,29
	42	Gartenbau, Obstbau	4.334,85			4.334,85
	43	Forst- und Holzwirtschaft	98.248,82	14.460,50		112.709,32
	44	Viehzucht, Tierproduktion	5.935,33			5.935,33
	45	Veterinärmedizin	2.591,16			2.591,16
	49	Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft	13.857,53	1.811,91		15.669,44
5		SOZIALWISSENSCHAFTEN	368.425,25	38.995,43		407.420,68
	51	Politische Wissenschaften	2.408,70	303,52		2.712,22
	52	Rechtswissenschaften	15.040,79	19.037,50		34.078,29
	53	Wirtschaftswissenschaften	251.384,42	6.769,67		258.154,09
	54	Soziologie	3.917,64			3.917,64
	55	Psychologie	35.271,15	6.874,66		42.145,81
	56	Raumplanung	3.214,62			3.214,62
	57	Angewandte Statistik, Sozialstatistik	3.777,89			3.777,89
	58	Pädagogik, Erziehungswissenschaften	6.253,90			6.253,90
	59	Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	47.156,14	6.010,08		53.166,22
6		GEISTESWISSENSCHAFTEN	80.024,24	7.461,51		87.485,75
	61	Philosophie	4.388,79			4.388,79
	65	Historische Wissenschaften	7.223,85			7.223,85
	66	Sprach- und Literaturwissenschaften	233,18			233,18
	67	Sonstige philologisch-kulturkundliche Richtungen	10.626,73			10.626,73
	68	Kunstwissenschaften	33.258,48			33.258,48
	69	Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	24.293,21	7.461,51		31.754,72

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgeführt.

		Sitz der Auftraggeber-/Fördergeber-Organisation			
		national	EU	Drittstaaten	Gesamt
Auftraggeber-/Fördergeber-Organisation					
Insgesamt 2007	EU		5.110.594,27		5.110.594,27
	Bund (Ministerien)	2.886.453,21			2.886.453,21
	Land	1.095.715,75			1.095.715,75
	Gemeinden u. Gemeindeverb.	114.584,34			114.584,34
	FWF	5.844.464,15			5.844.464,15
	FFG	6.436.558,72			6.436.558,72
	Unternehmen	9.049.907,83	1.716.353,83	450.689,87	11.216.951,53
	Gesetzl. Interessensvertretungen	14.250,00			14.250,00
	Stiftungen/Fonds/sonst. Fördereinrichtungen	2.331.873,25	29.978,04		2.361.851,29
	Sonstige	8.149.023,16	494.145,90	303.349,03	8.946.518,09
	Gesamt	35.922.830,41	7.351.072,04	754.038,90	44.027.941,35
Insgesamt 2006	EU		7.508.272,00		7.508.272,00
	Bund (Ministerien)	4.593.302,19			4.593.302,19
	Land	1.118.823,33			1.118.823,33
	Gemeinden u. Gemeindeverb.	103.995,19			103.995,19
	FWF	3.258.818,69			3.258.818,69
	FFG	4.544.329,68			4.544.329,68
	Unternehmen	6.885.396,31	1.357.796,20	415.010,44	8.658.202,95
	Gesetzl. Interessensvertretungen	20.300,00			20.300,00
	Stiftungen/Fonds/sonst. Fördereinrichtungen	2.399.189,60	29.289,62		2.428.479,22
	Sonstige	7.972.950,96	302.510,91	319.017,05	8.594.478,92
	Gesamt	30.897.105,95	9.197.868,73	734.027,49	40.829.002,17

¹ Auf Ebene 1-2 der Wissenschafts-/Kunstszweige gemäß Anlage 2 WBV.

Interpretation

44 Mio. € Einnahmen aus F&E-Projekten verdeutlichen auch 2007 die große Stärke der TU Graz im Drittmittelbereich. Die positive Entwicklung in diesem Bereich ist für die TU Graz besonders wichtig, da ein hohes Drittmittelaufkommen nicht nur die Finanzierung der Universität sichert, sondern auch eine wesentliche Grundlage für zusätzliche Forschungsleistungen durch drittfinanziertes Personal und die Heranbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses ist (vgl. Kennzahlen III.2.5, III.2.6, IV.2.1).

Die in der Tabelle ausgewiesenen Werte für 2006 und 2007 sind nicht vergleichbar: 2006 wurden die Einnahmen aus *FWF*-Projekten unterschätzt, da diese z.T. nicht in SAP erfasst sind. Der durch das Ministerium nachträglich bekannt gegebene Wert beträgt 5,47 Mio. € für das Jahr 2006 gegenüber dem in der Wissensbilanz 2006 publizierten 3,26 Mio. €. Für 2007 wurden die entsprechenden Daten durch das *Controlling* vom *FWF* eingeholt und ergänzt. Bezüglich der Aufteilung auf die restlichen Fördergeberkategorien ist aufgrund der noch in Entwicklung befindlichen neuen Projektdokumentation auch 2007 von Unschärfen auszugehen (vgl. Interpretation der Kennzahl III.2.2). Bezüglich der Wissenschaftszweigzuordnungen erfolgte 2007 bei fehlenden Angaben die Klassifizierung gemäß der durchschnittlichen prozentuellen Verteilung der Wissenschaftszweige der betroffenen Institute (siehe Vorbemerkung zu den Kennzahlen und Interpretationen). Somit scheint die Kategorie *nicht bekannt / keine nähere Zuordnung* (28% der Einnahmen 2006) nicht mehr auf und ca. 97% der Einnahmen entfallen auf die *Naturwissenschaften* und die *Technischen Wissenschaften* (71% 2006).

V Resümee und Ausblick

Die TU Graz hat mit ihrer Leitstrategie eine Herausforderung akademischer Art formuliert und definiert, die durch hochgesteckte Ziele gekennzeichnet ist und mit Attributen wie sportlich und dynamisch ausgestattet werden kann. Über den Weg des Entwicklungsplans findet diese strategische Ausrichtung eine sehr konkrete Abbildung in den Leistungsvereinbarungen. Die jährlich zu erstellenden Dokumente *Leistungsbericht* und *Wissensbilanz* stellen gleichsam einen Spiegel dar, in dem sich die Universität mit ihren selbst vorgegebenen und mit dem bm.w_f akkordierten Zielen kritisch beobachtet.

Und wenn so gut wie alle Kennzahlen, welche die Entwicklung einer Institution abbilden, nach oben zeigen und die vorgegebenen Ziele erfüllt oder gar übertroffen werden, dann gibt es wahrlich Grund zur Freude und zur Zuversicht gleichermaßen. Die TU Graz ist in dieser erfreulichen Lage und die vorliegende Wissensbilanz 2007 gibt in Form eines außerordentlich detailreichen Bildes einen Eindruck von der gegenwärtigen Situation als Ergebnis einer sehr positiven Entwicklung der letzten Jahre. Die Ergebnisse der vorliegenden Wissensbilanz 2007 mit dem so umfangreichen statistischen Zahlenmaterial bringen die vielfältigen Aktivitäten und Outputs in den Kernbereichen Lehre und Forschung sehr deutlich zum Ausdruck und machen die Profilbildung und Schwerpunktsetzung der TU Graz mit einem klar formulierten wesentlichen Anspruch deutlich sichtbar: *Committed to excellence.*

Intellektuelles Vermögen

Mit einem Personalstand von mehr als 2.500 Personen (mehr als 1.700 JVZÄ) und einer jährlichen Zuwachsrate von derzeit 8% verfügt die TU Graz über ein Humankapital mit breit gestreuter Fachkompetenz. Im Berichtszeitraum konnte die Kompetenz der TU Graz durch Zuwächse insbesondere beim wissenschaftlichen, drittmittelfinanzierten Personal erneut stark ausgebaut werden. Im Sinne der Leitstrategie wurde eine Erhöhung des Anteils der drittfinanzierten MitarbeiterInnen am wissenschaftlichen Personal auf mittlerweile 47% erreicht und die Profilbildung der Universität durch die Neubesetzung von zehn Professuren vorangetrieben.

Für die kommenden Jahre sind weitere thematische Aus- und Umbaumaßnahmen im Bereich der Professuren vorgesehen, die u.a. die Installierung von Professuren mit neuen, besonders zukunftsweisenden Themen sowie von Stiftungsprofessuren beinhalten. Bezüglich der Frauenquoten beim wissenschaftlichen Personal konnten im Berichtsjahr erneut sichtbare Verbesserungen erzielt werden. Die begonnenen Initiativen der TU Graz in den Bereichen Frauenförderung und Vereinbarkeit von Beruf und Familie wurden konsequent fortgesetzt und verstärkt umgesetzt. Diese Aktivitäten werden auch in Zukunft mit vermehrtem Engagement betrieben.

Die TU Graz bietet ihren MitarbeiterInnen sowie auch den Studierenden die unter den vorgegebenen finanziellen Rahmenbedingungen bestmöglichen Arbeits- und Ausbildungsbedingungen und unterstützt maßgeblich die individuellen Arbeitsprozesse in Lehre und Forschung. Die laufenden Verbesserungen der Serviceleistungen bilden diese positive Entwicklung eindrucksvoll ab. Der Bereich des e-Learning wurde konsequent ausgebaut und qualitativ noch weiter verbessert. Die starke Förderung außeruniversitärer Kontakte als ein Kernanliegen der TU Graz wurde durch eine entsprechende Ausgestaltung des Servicebereiches umgesetzt.

Die TU Graz ist mittlerweile national und international sehr gut vernetzt. Dies wird durch zahlreiche nationale und internationale Kooperationen mit anderen Universitäten, außeruniversitären Forschungseinrichtungen und Unternehmen deutlich sichtbar. Vor allem mit den sich wirtschaftlich wie auch wissenschaftlich enorm stark entwickelnden Ländern des Fernen Osten wie China, Taiwan und Südkorea konnten neue, viel versprechende Kooperationen mit renommierten Partnern begründet werden. Diese Kooperationen bringen eine komplementäre Verstärkung der beteiligten Institutionen, ermöglichen die gezielte Durchführung gemeinsamer Projekte und Aktivitäten und erleichtern das interdisziplinäre, kooperative Forschen und Lehren in einem internationalen Umfeld, das durch einen globalen Wettbewerb gekennzeichnet ist. Der weitere Ausbau von Kooperationen wird an der TU Graz im Sinne eines kontinuierlichen Prozesses auch in Zukunft einen hohen Stellenwert einnehmen.

„Lehre & Weiterbildung“ – Kernprozesse und Output

Mit Ausnahme eines einzigen Diplomstudiums (Architektur) konnten bereits alle Studien, dem Bologna-Prozess entsprechend, in Bachelor- und Masterprogramme transformiert werden, und es sei ausdrücklich festgestellt, dass sich sämtliche Studienangebote einer wirklich guten Nachfrage erfreuen. Die Zunahme der prüfungsaktiven Studierenden um 5% wird hier positiv vermerkt. Besonders stark nachgefragt sind die unter der Flagge NAWI laufenden gemeinsamen Studienangebote mit der Universität Graz.

Die TU Graz schrammte im Jahr 2007 knapp an der Marke von 10.000 Studierenden vorbei und wird mit hoher Wahrscheinlichkeit im kommenden Studienjahr diese Zahl übertreffen. Der Zuwachs der Gesamtzahl an Studierenden von 551 Personen und somit 6% im Vergleich zum Vorjahr ist bemerkenswert. Die Reduktion der Studienzeiten ist uns ein stetes Anliegen, dessen Umsetzung jedoch auch unterstützender gesetzlicher Rahmenbedingungen bedarf.

Die Anzahl der belegten Studien sowie die steigende Anzahl von Studienabschlüssen lassen darauf schließen, dass das Studienangebot der TU Graz zunehmend attraktiver wird und dass die durchgeführten strukturellen bzw. organisatorischen Maßnahmen eine verbesserte Studierbarkeit gewährleisten.

Die Fördermaßnahmen der TU Graz für weibliche Studierende greifen gut, und es ist erfreulich festzustellen, dass sich Frauen verstärkt für eine technische Ausbildung interessieren. Insbesondere bei den Neuzugängen hat die TU Graz mittlerweile ein Niveau von mehr als 27% weiblichen Studierender erreicht, wobei hier durchaus noch *room for improvement* gegeben ist. Zusätzliche frauenfördernde Maßnahmen lassen erwarten, dass sich in den

kommenden Jahren eine weitere Erhöhung der Frauenquote sowohl bei den Studierenden als auch bei den Absolventinnen einstellt. Auch bezüglich des wissenschaftlichen Personals ist eine leichte Verschiebung zugunsten von weiblichen Mitarbeitern festzustellen.

In Hinblick auf die Internationalisierung der Lehre zeigt sich eine sichtbare Verlagerung der incoming-Studierenden zugunsten von Drittstaaten. Die Anzahl der outgoing-Studierenden weist eine Steigerungsrate von etwa 9% auf, die wissenschaftlichen Auslandsaufenthalte haben um 25% zugenommen, die Anzahl der incoming-Personen im wissenschaftlichen Personal um 11%. Damit wird eindrucksvoll eine erhebliche Steigerung der Mobilität unserer Studierender, aber auch unseres wissenschaftlichen Personals dokumentiert.

Das bewusste Eintreten der TU Graz in den internationalen Wettbewerb erfordert ein hohes Maß an Mobilität in vieler Hinsicht. Die Förderung der internationalen Mobilität von Studierenden und Lehrenden ist daher ein besonderes Anliegen der sich international positionierenden TU Graz. Diese Anstrengungen kommen durch eine eindrucksvolle Steigerung von mehr als 60% bei den Aufwendungen für Mobilitätsprogramme zum Ausdruck.

Bevorstehende Vorhaben beinhalten u.a. den Ausbau von Joint Study Programmen, die Entwicklung von Joint Degree Programmen, von interuniversitären Studien sowie eine verstärkte Kooperationen mit Universitäten im süd-ost-europäischen und asiatischen Raum.

„Forschung & Entwicklung“ – Kernprozesse und Output

Ein unbestrittenes Stärkefeld der TU Graz ist die Forschung mit einer außerordentlich positiven Entwicklung. Die folgenden Zahlen sprechen für sich und brauchen keine weitere Interpretation: 790 drittfinanzierte MitarbeiterInnen bei einer Steigerungsrate von 15% gegenüber dem Vorjahr, Einnahmen aus F&E-Projekten in der Höhe von 44 Mio. € bei einer Steigerung von 9% relativ zum Vorjahr. Dies bedeutet erneut einen starken Zuwachs der Drittmiteinnahmen und dokumentiert damit die Fähigkeit der ForscherInnen der TU Graz zum erfolgreichen Einwerben von Projekten, auch in einem zunehmend kompetitiver werdenden nationalen wie auch internationalen Umfeld. Die TU Graz ist bestrebt, dieses sehr hohe Niveau noch weiter zu steigern und dadurch auch in hohem Maße zur Sicherung der Finanzierung der Universität beizutragen.

Mit nahezu 2.500 Publikation ist die TU Graz wissenschaftlich außerordentlich produktiv. Eine starke Steigerung wird auch bei den Doktoratsabschlüssen festgestellt, und die Anzahl der Patentanmeldungen sowie auch jene der erteilten Patente entwickelt sich steil nach oben.

Ein Erfolg besonderer Art für die TU Graz war die Genehmigung von zahlreichen Kompetenzzentren im Rahmen des neuen COMET-Programmes der FFG. Stellvertretend für die vielen genehmigten Kompetenzzentren und auch K-Projekte seien zwei Highlights angeführt: Mit dem K2-Zentrum *Mobility* wird gemeinsam mit zahlreichen Partnern von anderen Universitäten und der Industrie ein europäisches Zentrum im Bereich der gesamten

Fahrzeugtechnologie entstehen, und mit dem K1-Zentrum *Pharmaceutical Engineering* wird ein völlig neues, zukunftsweisendes Forschungs- und Entwicklungsgebiet mit einem enormen Potenzial aufgebaut.

Die im Rahmen von NAWI Graz kooperativ mit der Universität Graz im Bereich der Naturwissenschaften durchgeführten F&E-Projekte entwickeln sich hervorragend und zeichnen sich nicht nur durch ein stark kooperatives Arbeiten, sondern auch durch eine effiziente Bündelung von Ressourcen aus.

Zusammenfassend sei nochmals festgestellt, dass sich die TU Graz in allen für eine Universität relevanten Bereichen sehr gut entwickelt, die angepeilten Ziele konsequent verfolgt, diese auch in nahezu allen Bereichen erreicht und in manchen Bereichen sogar wesentlich übertrifft. Diese Aufwärtsentwicklung qualitativer wie auch quantitativer Art weiter fortzusetzen, ist das erklärte Ziel der TU Graz. Dafür erforderlich sind eine Globalfinanzierung in angemessener Höhe und ein Bewahren der notwendigen Freiräume für universitäres Handeln in einem zunehmend globaler werdenden Wettbewerb. Die Erfüllung dieser Voraussetzungen sei als Appell an die politisch Verantwortlichen verstanden.

Anhang zur Wissensbilanz 2007

Ergänzend zur vom Universitätsrat genehmigten Wissensbilanz 2007 der TU Graz werden auf Wunsch des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung im folgenden jene Kennzahlen dargestellt, die zur Fristsetzung gem. WBV seitens des Ministeriums noch nicht zur Verfügung gestellt worden waren bzw. deren durch das Ministerium neu berechnete Vorjahresdaten von den in den Vorjahren publizierten Daten abweichen. Die betreffenden Kennzahlen (III.1.4, III.1.5, III.1.7, III.2.6, IV.1.1, IV.1.2 und IV.1.4) enthalten - im Unterschied zu den in der Wissensbilanz 2007 berichteten Zahlen (Übernahme der in den Vorjahren veröffentlichten Werte) - die über uni:data bereitgestellten Zahlen.

III.1.4 Erfolgsquote ordentlicher Studierender in Bachelor-, Master- und Diplomstudien

Curriculum ¹	STJ 2004/05			STJ 2005/06			STJ 2006/07		
	Frau- en	Män- ner	Ge- samt	Frau- en	Män- ner	Ge- samt	Frau- en	Män- ner	Ge- samt
Erfolgsquote Universität	43,5	41,3	41,4	45,1	45,4	45,3	49,7	44,9	45,8
Erfolgsquote Bachelor-/Diplomstudien	42,5	36,6	37,3	42,2	38,1	38,8	43,0	36,2	37,4
Erfolgsquote Masterstudien	0,0	31,8	30,9	33,3	47,9	47,2	95,3	52,2	55,7

III.1.5 Anzahl der Studierenden

Staats- angehörigkeit	Studierendenkategorie								
	ordentliche Studierende			außerordentliche Studierende			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
WS 2007	1.985	7.777	9.762	40	146	186	2.025	7.923	9.948
Studierende im ersten Semester ¹	433	1.152	1.585	21	64	85	454	1.216	1.670
Österreich	336	971	1.307	2	19	21	338	990	1.328
EU	74	142	216	4	10	14	78	152	230
Drittstaaten	23	39	62	15	35	50	38	74	112
Studierende im zweiten und höheren Semestern ²	1.552	6.625	8.177	19	82	101	1.571	6.707	8.278
Österreich	1.279	5.784	7.063		33	33	1.279	5.817	7.096
EU	123	428	551	4	10	14	127	438	565
Drittstaaten	150	413	563	15	39	54	165	452	617
WS 2006	1.837	7.350	9.187	42	167	209	1.879	7.517	9.396
Studierende im ersten Semester ¹	448	1.172	1.620	32	97	129	480	1.269	1.749
Österreich	351	1.005	1.356	5	31	36	356	1.036	1.392
EU	73	122	195	9	13	22	82	135	217
Drittstaaten	24	45	69	18	53	71	42	98	140
Studierende im zweiten und höheren Semestern ²	1.389	6.178	7.567	10	70	80	1.399	6.248	7.647
Österreich	1.140	5.375	6.515	0	24	24	1.140	5.399	6.539
EU	116	432	548	1	2	3	117	434	551
Drittstaaten	133	371	504	9	44	53	142	415	557

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgeführt.

Staats- angehörigkeit	Studierendenkategorie									
	ordentliche Studierende			außerordentliche Studierende			Gesamt			
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	
WS 2005	1.658	7.119	8.777	39	121	160	1.697	7.240	8.937	
Studierende im ersten Semester ¹	358	1.097	1.455	19	60	79	377	1.157	1.534	
	Österreich	255	925	1.180	4	21	25	259	946	1.205
	EU	81	131	212	3	5	8	84	136	220
	Drittstaaten	22	41	63	12	34	46	34	75	109
Studierende im zweiten und höheren Semestern ²	1.300	6.022	7.322	20	61	81	1.320	6.083	7.403	
	Österreich	1.084	5.233	6.317	4	13	17	1.088	5.246	6.334
	EU	110	440	550	1	3	4	111	443	554
	Drittstaaten	106	349	455	15	45	60	121	394	515

¹ im betreffenden Wintersemester neu zugelassene Studierende dieser Universität (Personenmenge PN gemäß Anlage 5 zur UniStEV 2004).

² bereits im vorhergehenden Semester zugelassene Studierende dieser Universität (Personenmenge PU gemäß Anlage 5 zur UniStEV 2004 vermindert um die Personenmenge PN).

III.1.7 Anzahl der ordentlichen Studien

Curriculum ¹			Staatsangehörigkeit											
			Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
WS 2007			1.977	9.852	11.829	221	777	998	201	567	768	2.399	11.196	13.595
1	ERZIEHUNG		32	70	102	2		2				34	70	104
	14	Lehrerausbild. u. Erziehungswissenschaften	32	70	102	2		2				34	70	104
4	NATURWISSENSCHAFTEN		458	1.998	2.456	21	96	117	37	110	147	516	2.204	2.720
	42	Biowissenschaften	33	25	58		3	3				33	28	61
	44	Exakte Naturwissenschaften	160	580	740	7	17	24	9	17	26	176	614	790
	46	Mathematik und Statistik	107	320	427	7	14	21	9	10	19	123	344	467
	48	Informatik	158	1.073	1.231	7	62	69	19	83	102	184	1.218	1.402
5	ING.WESEN, VERARB. GEWERBE U. BAUGEW.		1.487	7.784	9.271	198	681	879	164	457	621	1.849	8.922	10.771
	52	Ingenieurwesen und technische Berufe	703	6.043	6.746	75	467	542	82	333	415	860	6.843	7.703
	58	Architektur und Baugewerbe	784	1.741	2.525	123	214	337	82	124	206	989	2.079	3.068
WS 2006			1.832	9.291	11.123	208	756	964	175	525	700	2.215	10.572	12.787
1	ERZIEHUNG		27	54	81	1		1				28	54	82
	14	Lehrerausbild. u. Erziehungswissenschaften	27	54	81	1		1				28	54	82
4	NATURWISSENSCHAFTEN		367	1.794	2.161	22	80	102	36	87	123	425	1.961	2.386
	42	Biowissenschaften	22	20	42		3	3	2		2	24	23	47
	44	Exakte Naturwissenschaften	105	514	619	10	18	28	6	15	21	121	547	668
	46	Mathematik und Statistik	110	327	437	5	11	16	9	8	17	124	346	470
	48	Informatik	130	933	1.063	7	48	55	19	64	83	156	1.045	1.201
5	ING.WESEN, VERARB. GEWERBE U. BAUGEW.		1.438	7.443	8.881	185	676	861	139	438	577	1.762	8.557	10.319
	52	Ingenieurwesen und technische Berufe	711	5.788	6.499	80	453	533	69	321	390	860	6.562	7.422
	58	Architektur und Baugewerbe	727	1.655	2.382	105	223	328	70	117	187	902	1.995	2.897

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgeführt.

Curriculum ¹			Staatsangehörigkeit											
			Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
WS 2005			1.657	8.979	10.636	212	786	998	143	492	635	2.012	10.257	12.269
1	ERZIEHUNG		22	35	57							22	35	57
	14	Lehrerausbild. u. Erziehungswissenschaften	22	35	57							22	35	57
3	SOZIALWISSEN., WIRTSCHAFT U. RECHT		64	502	566	3	22	25	9	32	41	76	556	632
	34	Wirtschaft und Verwaltung	64	502	566	3	22	25	9	32	41	76	556	632
4	NATURWISSENSCHAFTEN		212	1.022	1.234	15	36	51	13	32	45	240	1.090	1.330
	44	Exakte Naturwissenschaften	67	448	515	8	14	22	5	13	18	80	475	555
	46	Mathematik und Statistik	103	330	433	4	12	16	5	5	10	112	347	459
	48	Informatik	42	244	286	3	10	13	3	14	17	48	268	316
5	ING.WESEN, VERARB. GEWERBE U. BAUGEW.		1.359	7.420	8.779	194	728	922	121	428	549	1.674	8.576	10.250
	52	Ingenieurwesen und technische Berufe	607	5.509	6.116	73	470	543	59	319	378	739	6.298	7.037
	58	Architektur und Baugewerbe	752	1.911	2.663	121	258	379	62	109	171	935	2.278	3.213

¹ Auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik.

III.2.6 Anzahl der Doktoratsstudien

Semester	Curriculum ¹		Staatsangehörigkeit											
			Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
WS 2007			150	682	832	32	97	129	38	83	121	220	862	1.082
	1	ERZIEHUNG		1	1	1		1				1	1	2
	14	Lehrerbildung und Erziehungswissenschaft		1	1	1		1				1	1	2
	4	NATURWISSENSCHAFTEN	23	126	149	4	17	21	8	19	27	35	162	197
	44	Exakte Naturwissenschaften	11	61	72	2	3	5	2	4	6	15	68	83
	46	Mathematik und Statistik	6	24	30	1		1	3	4	7	10	28	38
	48	Informatik	6	41	47	1	14	15	3	11	14	10	66	76
	5	ING.WESEN, VERARB./BAUWERBE	127	555	682	27	80	107	30	64	94	184	699	883
	52	Ing.wesen und technische Berufe	95	463	558	18	56	74	23	53	76	136	572	708
	58	Architektur und Baugewerbe	32	92	124	9	24	33	7	11	18	48	127	175
WS 2006			117	629	746	33	78	111	36	66	102	186	773	959
	1	ERZIEHUNG	1	1	2							1	1	2
	14	Lehrerbildung und Erziehungswissenschaft	1	1	2							1	1	2
	4	NATURWISSENSCHAFTEN	13	110	123	4	11	15	6	9	15	23	130	153
	44	Exakte Naturwissenschaften	7	64	71	1	5	6	2	3	5	10	72	82
	46	Mathematik und Statistik	5	24	29	2	1	3	3	3	6	10	28	38
	48	Informatik	1	22	23	1	5	6	1	3	4	3	30	33

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgeführt.

Semester	Curriculum ¹		Staatsangehörigkeit											
			Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
	5	ING.WESEN, VERARB./BAUGEWERBE	103	518	621	29	67	96	30	57	87	162	642	804
	52	Ing.wesen und technische Berufe	77	447	524	21	48	69	22	49	71	120	544	664
	58	Architektur und Baugewerbe	26	71	97	8	19	27	8	8	16	42	98	140
WS 2005			88	580	668	27	70	97	28	60	88	143	710	853
	1	ERZIEHUNG	2	1	3	0	0	0	0	0	0	2	1	3
	14	Lehrerbildung und Erziehungswissenschaft	2	1	3	0	0	0	0	0	0	2	1	3
	4	NATURWISSENSCHAFTEN	12	72	84	3	3	6	4	4	8	19	79	98
	44	Exakte Naturwissenschaften	7	49	56	2	2	4	3	2	5	12	53	65
	46	Mathematik und Statistik	5	23	28	1	1	2	1	2	3	7	26	33
	5	ING.WESEN, VERARB./BAUGEWERBE	74	507	581	24	67	91	24	56	80	122	630	752
	52	Ingenieurwesen und technische Berufe	54	415	469	17	52	69	18	43	61	89	510	599
	58	Architektur und Baugewerbe	20	92	112	7	15	22	6	13	19	33	120	153

¹ Auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik.

IV.1.1.a Anzahl der Studienabschlüsse

Curriculum ¹	Studienart	Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
STJ 2006/07		146	643	789	21	47	68	8	35	43	175	725	900
1 ERZIEHUNG		1	3	4							1	3	4
14 Lehrerausbild. u. Erziehungswiss.		1	3	4							1	3	4
	Erstabschluss		2	2								2	2
	Zweitabschluss	1	1	2							1	1	2
4 NATURWISSENSCHAFTEN		27	111	138	4	4	8	1	3	4	32	118	150
44 Exakte Naturwissenschaften		9	43	52	2	2	4	1	2	3	12	47	59
	Erstabschluss	7	30	37	2	1	3	1	1	2	10	32	42
	Zweitabschluss	2	13	15		1	1		1	1	2	15	17
46 Mathematik und Statistik		6	14	20	1	1	2				7	15	22
	Erstabschluss	6	9	15							6	9	15
	Zweitabschluss		5	5	1	1	2				1	6	7
48 Informatik		12	54	66	1	1	2		1	1	13	56	69
	Erstabschluss	12	47	59	1	1	2		1	1	13	49	62
	Zweitabschluss		7	7								7	7
5 ING.WESEN, VERARB. GEWERBE U. BAUGEWERBE		118	529	647	17	43	60	7	32	39	142	604	746
52 Ingenieurwesen u. techn. Berufe		71	418	489	11	32	43	4	27	31	86	477	563
	Erstabschluss	44	237	281		22	22	1	11	12	45	270	315
	Zweitabschluss	27	181	208	11	10	21	3	16	19	41	207	248

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgeführt.

Curriculum ¹	Studienart	Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
58 Architektur und Baugewerbe		47	111	158	6	11	17	3	5	8	56	127	183
	Erstabschluss	45	105	150	6	8	14	1	3	4	52	116	168
	Zweitabschluss	2	6	8		3	3	2	2	4	4	11	15
STJ 2005/06		130	694	824	14	55	69	7	15	22	151	764	915
1 ERZIEHUNG			1	1								1	1
14 Lehrerbild. u. Erziehungswiss.			1	1								1	1
	Erstabschluss		1	1								1	1
4 NATURWISSENSCHAFTEN		17	88	105	1	3	4	2	2	4	20	93	113
44 Exakte Naturwissenschaften		7	42	49		1	1	1	2	3	8	45	53
	Erstabschluss	6	28	34							6	28	34
	Zweitabschluss	1	14	15		1	1	1	2	3	2	17	19
46 Mathematik und Statistik		4	17	21	1		1				5	17	22
	Erstabschluss	2	14	16	1		1				3	14	17
	Zweitabschluss	2	3	5							2	3	5
48 Informatik		6	29	35		2	2	1		1	7	31	38
	Erstabschluss	6	28	34		1	1	1		1	7	29	36
	Zweitabschluss		1	1		1	1					2	2
5 ING.WESEN, VERARB. GEWERBE U. BAUGEWERBE		113	605	718	13	52	65	5	13	18	131	670	801
52 Ingenieurwesen u. techn. Berufe		62	477	539	6	39	45	3	8	11	71	524	595
	Erstabschluss	44	322	366	4	22	26		5	5	48	349	397
	Zweitabschluss	18	155	173	2	17	19	3	3	6	23	175	198

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgeführt.

Curriculum ¹	Studienart	Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
58 Architektur und Baugewerbe		51	128	179	7	13	20	2	5	7	60	146	206
	Erstabschluss	51	114	165	7	13	20		3	3	58	130	188
	Zweitabschluss		14	14				2	2	4	2	16	18
STJ 2004/05		129	646	775	17	50	67	6	13	19	152	709	861
1	ERZIEHUNG	1	8	9		1	1				1	9	10
14 Lehrerausbild. u. Erziehungswiss.		1	8	9		1	1				1	9	10
	Erstabschluss	1	8	9		1	1				1	9	10
4	NATURWISSENSCHAFTEN	9	39	48		4	4		1	1	9	44	53
44 Exakte Naturwissenschaften		4	25	29		2	2		1	1	4	28	32
	Erstabschluss	3	15	18							3	15	18
	Zweitabschluss	1	10	11		2	2		1	1	1	13	14
46 Mathematik und Statistik		5	9	14		2	2				5	11	16
	Erstabschluss	4	4	8							4	4	8
	Zweitabschluss	1	5	6		2	2				1	7	8
48 Informatik			5	5								5	5
	Erstabschluss		5	5								5	5
5	ING.WESEN, VERARB. GEWERBE U. BAUGEWERBE	119	599	718	17	45	62	6	12	18	142	656	798
52 Ingenieurwesen u. techn. Berufe		48	464	512	7	35	42	6	8	14	61	507	568
	Erstabschluss	29	331	360	2	22	24	3	4	7	34	357	391
	Zweitabschluss	19	133	152	5	13	18	3	4	7	27	150	177
58 Architektur und Baugewerbe		71	135	206	10	10	20		4	4	81	149	230
	Erstabschluss	68	123	191	9	8	17		3	3	77	134	211
	Zweitabschluss	3	12	15	1	2	3		1	1	4	15	19

1 Auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik.

IV.1.1.b Anzahl der Studienabschlüsse														
Studienjahr	Art des Abschlusses	Studienart	Staatsangehörigkeit											
			Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
STJ 2006/07			146	643	789	21	47	68	8	35	43	175	725	900
	Erstabschluss		114	430	544	9	32	41	3	16	19	126	478	604
		Bachelorstudium	22	139	161	1	11	12	1	5	6	24	155	179
		Diplomstudium	92	291	383	8	21	29	2	11	13	102	323	425
	Zweitabschluss		32	213	245	12	15	27	5	19	24	49	247	296
		Masterstudium	14	93	107	1	4	5	1		1	16	97	113
		Doktoratsstudium	18	120	138	11	11	22	4	19	23	33	150	183
STJ 2005/06			130	694	824	14	55	69	7	15	22	151	764	915
	Erstabschluss		109	507	616	12	36	48	1	8	9	122	551	673
		Bachelorstudium	19	153	172	2	6	8	1	2	3	22	161	183
		Diplomstudium	90	354	444	10	30	40		6	6	100	390	490
	Zweitabschluss		21	187	208	2	19	21	6	7	13	29	213	242
		Masterstudium	5	86	91		3	3				5	89	94
		Doktoratsstudium	16	101	117	2	16	18	6	7	13	24	124	148
STJ 2004/05			129	646	775	17	50	67	6	13	19	152	709	861
	Erstabschluss		105	486	591	11	31	42	3	7	10	119	524	643
		Bachelorstudium	13	149	162	1	10	11	2	1	3	16	160	176
		Diplomstudium	92	337	429	10	21	31	1	6	7	103	364	467
	Zweitabschluss		24	160	184	6	19	25	3	6	9	33	185	218
		Masterstudium	3	65	68		7	7				3	72	75
		Doktoratsstudium	21	95	116	6	12	18	3	6	9	30	113	143

IV.1.2 Anzahl der Studienabschlüsse mit gefördertem Auslandsaufenthalt während des Studiums

Studienjahr	Gastland des Aufenthaltes	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2006/07		43	132	175
	EU	36	108	144
	Drittstaaten	7	24	31
Studienjahr 2005/06		46	132	178
	EU	36	104	140
	Drittstaaten	10	28	38
Studienjahr 2004/05		36	107	143
	EU	29	89	118
	Drittstaaten	7	18	25

IV.1.4 Anzahl der Studienabschlüsse in der vorgesehenen Studiendauer laut Curriculum zuzüglich Toleranzsemester

Curriculum ¹ / Art des Abschlusses		STJ 2004/05			STJ 2005/06			STJ 2006/07		
		Frau- en	Män- ner	Ge- samt	Frau- en	Män- ner	Ge- samt	Frau- en	Män- ner	Ge- samt
Insgesamt		31	155	186	44	193	237	47	195	242
Erstabschluss		23	85	108	32	131	163	34	125	159
davon Diplomstudium (2)		23	85	108	28	93	121	25	88	113
davon Bachelorstudium (1)		2	26	28	4	38	42	9	37	46
weiterer Abschluss		6	44	50	12	62	74	13	70	83
davon Masterstudium (1)			21	21	2	31	33	7	49	56
davon Doktoratsstudium (1)		6	23	29	10	31	41	6	21	27
1	ERZIEHUNG								1	1
	14 Lehrerausbildung und Erziehungswissenschaft								1	1
	Erstabschluss								1	1
3	SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT UND RECHT	1	9	10						
	34 Wirtschaft und Verwaltung	1	9	10						
	Erstabschluss	1	9	10						
4	NATURWISSENSCHAFTEN	4	10	14	7	34	41	9	27	36
	44 Exakte Naturwissenschaften	1	4	5	2	11	13	4	10	14
	Erstabschluss	1	2	3	1	10	11	4	10	14
	weiterer Abschluss		2	2	1	1	2			
	46 Mathematik und Statistik	3	4	7	2	11	13	1	3	4
	Erstabschluss	2	2	4	2	8	10	1	2	3
	weiterer Abschluss	1	2	3		3	3		1	1
	48 Informatik		2	2	3	12	15	4	14	18
	Erstabschluss		2	2	3	12	15	4	12	16
	weiterer Abschluss								2	2
5	INGENIEURWESEN, VERARBEITENDES GEWERBE UND BAUGEWERBE	26	136	162	37	159	196	38	167	205
	52 Ingenieurwesen und technische Berufe	16	108	124	29	138	167	31	150	181
	Erstabschluss	11	71	82	18	83	101	18	85	103
	weiterer Abschluss	5	37	42	11	55	66	13	65	78
	58 Architektur und Baugewerbe	10	28	38	8	21	29	7	17	24
	Erstabschluss	10	25	35	8	18	26	7	15	22
	weiterer Abschluss		3	3		3	3		2	2

¹ Auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik.